

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

22.12.1936 (No. 299)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-948687](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-948687)



# Ostfriesische Tageszeitung

Ver kündungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Dursch, Verlagsort: Emden Blumenbrüderstraße Fernruf 2081 und 2082 Postkonten Stadtpostamt Emden Kreispostamt Dursch Staatlich Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank) Postfach Hannover 869 48 Eigenes Geschäftsstellen in Dursch Norden Emsa Wittmund Leer Reener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags Bezugspreis in den Stadtgemeten 1,70 RM und 80 Pf. Bestellgeld in den Landgemeten 1,65 RM und 61 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 RM einschl. 80 Pf. Postvertragsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Einzelpreis 10 Pf.

L. E

Folge 299

Dienstag, den 22. Dezember

Jahrgang 1936

3 Millionen Kinder bewirtet und beschenkt

## Weihnacht mahnt zur Volksgemeinschaft

### Dr. Goebbels spricht zu den Jüngsten der deutschen Nation

### Vor der Trauung in den Niederlanden

Berlin, 22. Dezember. Es konnte keinen schöneren Anlaß für das nahende Fest der Liebe geben, als die Weihnachtsfeier, zu denen sich am Montagabend in allen Ecken des Reiches Millionen von Volksgenossen und Kindern um strahlende Weihnachtsbäume scharten. Gleich einer großen Familie feierte ganz Deutschland an diesem Abend Weihnachten. Zum viernten Male im Reich Adolf Hitlers ist es dadurch, daß der eine für den anderen eintritt, möglich geworden, das schönste aller Feste zu einer wahren Volksweihnacht zu gestalten.

In einem noch größeren und schöneren Rahmen als in den Jahren zuvor waren diesmal die 23 000 Feiern von den Gliederungen der Bewegung und den ihr angeschlossenen Verbänden vorbereitet. In der Reichshauptstadt fanden unter der Leitung der Hoheitssträger der Partei etwa 200 solcher Feiern statt. 70 000 Kindern und Erwachsenen konnte hier beehrt werden.

Wie im vorigen Jahr, so war auch diesmal wieder die Feier im Saalbau Friedrichshain der geistige Mittelpunkt dieses Festes der Volksweihnacht. Viele fleißige Hände hatten den großen, rechteckigen Saal der historischen Kampfstätte im Nordosten Berlins festlich geschmückt. Auf den Geschenktischen lagen in großen und kleinen Bündeln viele schöne Dinge, die die Herzen der Kleinen — es waren 2500 eingeladen — erwartungsfroh höher schlagen ließen.

Der erste Blick fiel auf die Bühne, wo Weihnachtsbäume vor der riesigen Halbkreisförmigen Empore hervorgehoben waren. Die vielen Tische im Saal, an denen die Kleinen Gäste, von den Eltern oder Anverwandten oder auch von D.M.-Mädels betreut, ihren Platz hatten, waren mit bunten Tellern reichlich versehen. Weihnachtliche Weisen erhöhten die Feststimmung.

Stürmischer Jubel begrüßte schon draußen am Rande des Friedrichshain und dann im Saal den Gauleiter, Reichsminister Dr. Goebbels, der gegen 19 Uhr in Begleitung seines Stellvertreters Staatsrat Görlicher und des SA-Obergruppenführers von Jagow erschien. Gauleiter Reichsminister

**Dr. Goebbels**

nahm dann von der Bühne aus das Wort zu seiner Ansprache, die über die deutschen Sender in alle 23 000 Weihnachtsfeiern und darüber hinaus zum ganzen deutschen Volk getragen wurde. Er führte u. a. aus:

**Liebe Kinder!**

Ich habe das große Glück, in dieser festlichen Stunde, die drei Millionen Kinder in ganz Deutschland vereint, über die Wehervellen zu Euch allen zu sprechen. Ihr seid in Nord und Süd und Ost und West versammelt, um gemeinsam die frohe Weihnachtsbotschaft entgegenzunehmen und dann im wahren Sinne des Wortes vom Volke beehrt zu werden. Am „Tage der nationalen Solidarität“ haben alle guten Deutschen in einem bis dahin noch nicht erlebten Opferwillen ihre

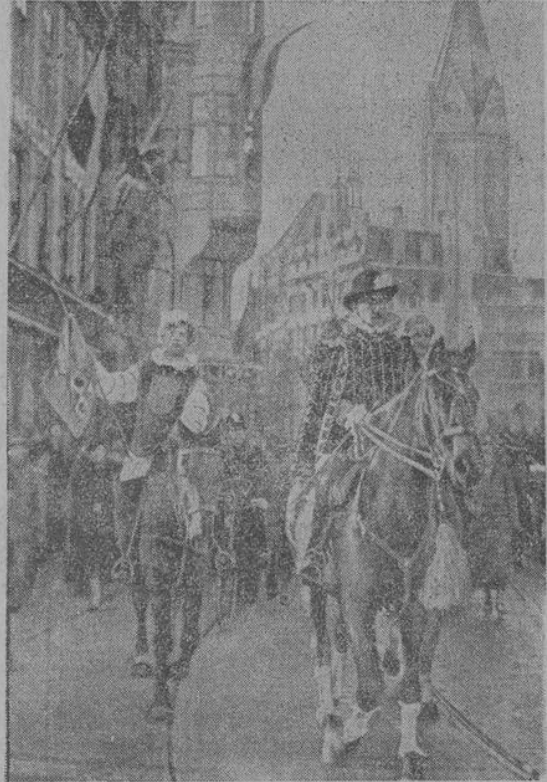
Scherlein zusammengetragen und sich damit nicht nur zur Volksgemeinschaft, sondern auch zu einer wahren deutschen Nächstenliebe zusammengeschlossen. Manch einer von den Opfern hat wahrscheinlich gar nicht gewußt, daß, weil er sein Lehtes hergab, am heutigen Abend ein deutsches Kind glücklich und froh gemacht werden kann. Denn die, die heute von uns beehrt werden, stehen nicht auf der Sonnenseite sondern im Schatten des Lebens. Und wenn wir alle uns ihrer nicht angenommen hätten, dann wären sie selbst beim Weihnachtsfest gänzlich einsam und verlassen geblieben.

Das ist auch der Grund, warum wir uns ihrer im nationalsozialistischen Reich vor allem zu Weihnachten besonders angenommen haben. Noch kein Jahr ist vergangen, in dem wir nicht in einer großen und umfassenden Millionenfeier ein echtes Volksweihnachten festlich begangen hätten. Das, was 1933 noch neu und kaum durchführbar erschien, ist damit heute schon schöner und fast selbstverständlicher Brauch geworden.

Ich weiß, daß um diese Stunde auch unzählige Kinder aus Familien, in denen das Weihnachtsfest seit jeher nur Freude und Glück brachte, mit uns durch den Rundfunk vereint sind. Wenn ich mich an sie besonders wende, so deshalb, weil ich sie bitten möchte, in allem bevorstehenden Festesglanz niemals zu vergessen, daß es in Deutschland und überall in der Welt unzählige andere Kinder gibt, denen das Schicksal nicht so gnädig ist, und die deshalb, wenn man sich ihrer nicht besonders annimmt, von jeder Freude ausgeschlossen bleiben. Daß wir sie in Deutschland mit einem eigenen Fest beglücken, das soll

allen anderen Kindern eine Lehre und Mahnung sein, die Volksgemeinschaft schon früh zu lieben, damit sie später selbstverständliche Wirklichkeit wird.

In diesem Jahre braucht in Deutschland zu Weihnachten niemand das Gefühl zu haben, daß er alleinsteht. Alle, besonders die Kinder, sollen wissen, daß sie zu einem gemeinsamen Vaterland gehören, das von ihnen nicht nur Opfer in der Not verlangt, sondern ihnen auch Freude bei den Festen gibt. (Fortsetzung nächste Seite.)



Herolde verkünden im Haag das Aufgebot der Kronprinzessin der Niederlande und des Prinzen Bernhard, das im Rathaus durch den Bürgermeister erfolgte. (Weltbild, A.)

## Emdens größter Dampfer im Sturm gesunken

### „Afrika“ Besatzung bis auf den Kapitän gerettet

Emden, 22. Dezember. Die Emdener Handelschiffahrt ist gestern wieder von einem harten Verlust betroffen worden. Der erst im Juni dieses Jahres von der Atlas-Reederei (Schulte und Bruns) erworbene 12 100 Tonnen große Dampfer „Afrika“ ist gestern vormittag bei dem seit Tagen in den nordischen Gewässern herrschenden Sturm bei Holtentbank querab von Drontheim untergegangen. Von der 38köpfigen Be-

setzung konnten 37 Mann durch den deutschen Dampfer „Frielinghaus“ gerettet werden. Der Kapitän der Besatzung ist beim Verlassen des Dampfers ein Opfer der Wellen geworden. Der Dampfer war mit Erz beladen und befand sich auf der Heimreise von Narvik nach Emden.

Der auf See gebliebene Kapitän Johannes Müllermann stammt aus Papenburg und hatte im vorigen Jahr seine hundertste Reise nach Narvik ausgeführt.

Der Dampfer „Afrika“ war im Jahre 1915 in Bremen erbaut worden. Das Schiff hatte eine Länge von 146 Meter und eine Breite von 18,96 Meter bei einem Tiefgang von 10,07 Meter.



Bildarchiv der DTZ.

## Feierliche Verabschiedung Admiral Foersters

### Offiziere ruderten den scheidenden verdienten Flottenchef an Land

Berlin, 22. Dezember. Admiral Foerster, der mit Ablauf des Monats Dezember aus dem aktiven Dienst der Kriegsmarine ausscheidet, holt mit dem 21. Dezember 1936 seine Flagge als Flottenchef nieder. Konteradmiral Carls ist mit der Wahrnehmung des Dienstes als Flottenchef beauftragt.

Kiel, 22. Dezember.

Am Montag nachmittag fand die feierliche Verabschiedung des Flottenchefs Admiral Foerster von der Kriegsmarine in Kiel statt. An Stelle des gegenwärtig in den spanischen Gewässern liegenden Flottenflaggschiffes „Admiral Graf Spee“ hatte das Panzerschiff „Admiral Scheer“ zu dem heutigen Tag die Stellung eines Flottenflaggschiffes übernommen.

Auf der achteren Steuerbordseite des Panzerschiffes „Admiral Scheer“ hatte eine leemannische Division Aufstellung genommen. Die Ehrenkompanie steht unter den Rohren des hinteren Geschützturmes. Die übrige Besatzung steht auf der Steuerbordseite in Paradeaufstellung. Punkt 14.30 Uhr verläßt Admiral Foerster seine Kajüte und schreitet mit den sechs Fallreppgästen die Front der leemannischen Division ab und begibt sich an Bord der bereitliegenden Gig. Sie wird von Offizieren des Panzerschiffes gepulst. Admiral Foerster übernimmt selbst das Steuer, während der Kommandant der

„Admiral Scheer“, Kapitän zur See Ciliag, den scheidenden Flottenchef in der Gig an Land geleitet.

Beim Verlassen des Panzerschiffes werden Admiral Foerster die militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen. Quer ab vom Panzerschiff bringt der 1. Offizier, Fregattenkapitän Birkner, drei Hurras für den scheidenden Flottenchef aus, die Admiral Foerster grüßend erwidert. Dann ertönen vom Kreuzer „Münberg“ siebenzehn Schuß Salut. Im gleichen Augenblick geht langsam die Admiralsflagge vom Panzerschiff „Admiral Scheer“ nieder, die nun am Bug der Gig flattert, das Zeichen dafür, daß Admiral Foerster sein Kommando niedergelegt hat.

Auf den im Hafen liegenden Schiffen waren die Besatzungen in Paradeaufstellung angetreten, die Admiral Foerster zum Abschied ein dreifaches Hurra zuriefen.

An der Scheer-Brücke, vor der Dienstwohnung des Flottenchefs, legt die Gig an. Auf der Brücke haben sich inzwischen seine ältesten Mitarbeiter eingefunden, um von ihrem Vorgesetzten Abschied zu nehmen. Die Offiziere der Gig bringen auf den Flottenchef ein dreifaches Hurra aus. Dann verabschiedet er sich von den Mitarbeitern seines Stabes mit den Worten: „Auf Wiedersehen, Kameraden!“

Admiral Foerster war nach dem Kriege bekanntlich erster Kommandant des neuen Kreuzers „Emden“, den er auf seiner ersten Auslandsreise führte.

# Nationaler Endsieg ist sicher

Bemerkenswerte englische Berichte aus Spanien - Neuer Geländegewinn bei Madrid

London, 22. Dezember.

Die „Evening News“ bringt einen Ueberblick über die Entwicklung der Kämpfe in Spanien in einer für englische Verhältnisse erfreulichen Offenheit. Der Bolschewismus, so stellt das Blatt fest, sei die eigentliche Ursache dieses blutigen Ringens. Im Juli habe eine von Moskau angezettelte kommunistische Verschwörung, die sich schon monatelang vorher unter der Schutzherrschaft der „Volksfrontregierung“ angebahnt habe, Spanien an den Rand des Abgrundes gebracht. Die vaterländische Erhebung des Generals Franco sei die einzig mögliche Verteidigung gegen den roten Terror gewesen. Alle christlichen und verantwortungsbewußten Elemente Spaniens hätten sich in der nationalen Front geeinigt. Die Bewaffnung kriminellen Abfalls und halbverrückter Jungen und Mädchen, die Plünderung des Privateigentums, die Massakrierung von Priestern und Nonnen und Tausender von harmlosen Bürgern, deren einziges Verbrechen das gewesen sei, daß sie sich zum Christentum bekannten, habe in den von den Roten besetzten Gebieten eine Zeit des Schreckens herbeigeführt.

Zur militärischen Lage schreibt „Evening News“, daß der Einzug der disziplinierten Truppen des siegreichen Generals Franco in Madrid nur durch die riesigen sowjetrussischen Waffenlieferungen aufgehalten werde sowie durch die „internationale Brigade“, die aus dem marxistischen Gesindel vieler europäischer Länder bestehe. Die Verzögerung könne aber nur vorübergehend sein und der endgültige Sieg der Nationalisten sei sicher.

Die Londoner Frühlingspresse berichtet zum Teil in großer Aufmerksamkeit über die Versenkung des sowjetrussischen Frachtdampfers „Komsomol“ der Kriegsmaterial an Bord hatte, durch ein Kriegsschiff der spanischen Nationalregierung. Von sowjetrussischer Seite ist inzwischen die Versenkung bestätigt worden.

Der Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph“ berichtet erschütternde Einzelheiten über die Abschlägung von hundert Personen in der Ortschaft Balenzuela durch die spanischen Bolschewisten. Nach der Besetzung der Ortschaft durch Truppen der spanischen Nationalregierung erzählten die Einwohner dem Korrespondenten des Blattes, Sir Percival Phillips, daß die Kommunisten zur Verhöhnung der Kirche und ihrer Einrichtungen eine „Prozession“ veranstaltet hätten, bei der auch Fahnen mitgeführt worden seien. Die Teilnehmer an dem Umzug hätten andauernd Gotteslästerungen ausgestoßen. Schließlich sei ein Freudenfeuer angezündet worden, in dem Einrichtungsgegenstände aus Kirchen und Kapellen und Heiligenfiguren in Flammen aufgegangen. Den Höhepunkt der bolschewistischen Frevelthaten bildete der Augenblick, als der Priester, der Richter und der Ortsvorsteher von Balenzuela lebendig in die Flammen geworfen wurden, in denen sie den Tod fanden.

Salamanca, 22. Dezember.

Im Laufe des Sonntags waren an mehreren Frontabschnitten erhebliche Verschiebungen zugunsten der nationalen Truppen festzustellen. Der Heeresbericht des Obersten Befehlshabers in Salamanca meldet, daß es den Truppen der 5. Division gelang, die Höhenzüge de la Corona zu besetzen sowie den Ort Abiorta zu erobern. Die Bolschewisten verließen infolge des mit großer Wucht durchgeführten nationalen Angriffes Hals über Kopf die Schützengräben und erlitten auf der Flucht große Verluste.

Von der Biscayafront wird aus dem Abschnitt der 6. Division leichtes Artillerie- und Infanteriefeuer gemeldet. Die in diesem Abschnitt begonnene Offensive wurde erfolgreich fortgesetzt. Die Bolschewisten wurden aus ihren Stellungen geworfen und bis Espinosa de Bricia zurückgedrängt.

An der Asturienfront war nur die Artillerie in Tätigkeit. An der Madrider Front erzielten die nationalen Truppen an ihrem linken Flügel einen neuen Geländegewinn, erbeuteten zwei Maschinengewehre sowie zahlreiche Gewehre und Handgranaten.

# Chinas Außenminister zur Sianfu-Meuterei

„Baldige Regelung nicht zu erwarten“ - Vermittler entsandt?

Nanking, 22. Dezember.

In einer Unterredung, die Japans Botschafter in Nanking, Kawagoe, mit dem chinesischen Außenminister Sjangschun am Montag nachmittags hatte, erklärte der Außenminister, daß die Regierung fest entschlossen sei, auf ihrem Standpunkt zu beharren und kein Kompromiß mit Tschangschueiang eingehen werde. Der Straßfeldzug sei im Gange, es sei jedoch kaum mit einer baldigen Regelung der Sianfu-Revolte zu rechnen. Chinas Politik Japan gegenüber bleibe durch die letzten Ereignisse unberührt. — Botschafter Kawagoe gewährte dann einigen Zeitungsvertretern ein Interview, in dem er sich sehr anerkennend über die entschlossene Haltung der chinesischen Regierung, auch während der Abwesenheit Tschangschueiangs, äußerte.

Aus den letzten Telegrammen Tschangschueiangs geht hervor, daß ihm offenbar Zweifel gekommen sind, ob seine bisher gestellten Forderungen richtig sind. Besonders bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Antworttelegramm, das er auf ein Telegramm der Hochschulleitoren schickte. Die Antwort Tschangschueiangs ist in ruhigem Tone gehalten und von seinen bisherigen Forderungen ist darin nichts übrig geblieben. Er betont hier lediglich, daß Japan keine weiteren Konzessionen gemacht werden dürften. Allerdings gibt man sich in Kreisen, die der Nanking-Regierung nahe stehen, keinen besonders optimistischen Hoffnungen hin. So wird bei den Hochschullehrern angenommen, daß jedenfalls mit Verhandlungen zu rechnen sei, die wohl durch Jenksichan vermittelt werden.

Die Verhandlungen könnten jedoch Wochen und Monate dauern und Tschangschueiang dürfte während dieser Zeit in Sianfu bleiben.

In Nanking wurde die Stimmung am Montag abend wieder pessimistischer, als bekannt wurde, daß Tschangschueiang offensichtlich Marshall Tschangschueiang vorläufig nicht freilassen will.

Peiping, 22. Dezember.

In Taiquansu traf am Montag nachmittags aus Nanking eine Abordnung ein, um mit Marshall Jenksichan Möglichkeiten einer Vermittlungsaktion in Sianfu zu besprechen. Nach zweifelhafter Beratung wurde an Marshall Tschangschueiang die telegraphische Bitte gerichtet, ein Flugzeug nach Taiquansu zu senden, um fünf Vermittler abzuholen. Es handelt sich um drei Vertreter der Nanking-Regierung und zwei Abgesandte des Marshalls Jenksichan, die in Sianfu die Freilassung des Marshalls Tschangschueiang erwirken sollen.

# Deutsche Kolonialarbeit vorbildlich

Englische Politiker und Offiziere zum Kolonialproblem

London, 21. Dezember.

Die Erörterung des deutschen Kolonialproblems in England dauert an. So hielt der frühere englische Kolonialminister Amery in Birmingham eine Rede, in der er die Bildung einer „Ottawa-Gruppe“ vorschlug.

Der einzige Weg einer befriedigenden Lösung des deutschen Kolonialproblems, so führte er weiter aus, bestehe darin, daß Deutschland sich mit allen Nationen Europas, die Nahrungsmittel und Rohstoffe herstellen, und besonders mit den Nationen zusammenfindet, die größere Kolonialreiche besitzen als sie entwickeln könnten und die nur zu gern an Deutschland verkaufen würden, falls Deutschland ihre Erzeugnisse gegenüber denen aus Nord- und Südamerika mit Vorzug behandelte. Deutschland habe keinerlei Anspruch auf irgendwelche (?) fremde Gebiete. Es würde das Ende des britischen Reiches bedeuten, wenn Kolonien größeren Umfangs fortgegeben würden.

In einer Zuskunft an die „Times“ erklärt der englische Oberst Meinertshagen, daß der psychologische Wunsch Deutschlands nach Kolonien verstärkt werde durch die heftige Art, in der man Deutschland die Kolonien genommen habe.

Der Verfasser tritt der Verfasser Schuldbehauptung entgegen, daß Deutschland unfähig sei, Kolonien zu bewirtschaften und erklärt, er wisse aus seiner langjährigen Erfahrung in Afrika, daß die deutschen Kolonialmethoden ausgezeichnet und den englischen Methoden in keiner Weise unterlegen gewesen seien. Meinertshagen war während des Weltkrieges Nachrichtenoffizier des Generals Smuts in Ostafrika. Schon damals war ihm aufgefallen, daß sich die Eingeborenen, obwohl weite Gebiete Deutsch-Ostafrikas von deutschen Truppen entblößt waren, dennoch nicht auflebten. Im Gegensatz hierzu habe England mit seinen Eingeborenen während des Feldzuges Schwierigkeiten gehabt. Es sei keineswegs sicher, ob die Eingeborenen von Tanganjika bei England zu bleiben wünschten oder lieber zu Deutschland zurückkehren wollten, falls sie heute gefragt würden.

Was die wirtschaftliche Seite der Frage angehe, so sei es eine beklagenswerte Unwissenheit, wenn immer wieder gesagt werde, daß Deutschland alle Rohstoffe, die es brauche, von den englischen Kolonien erhalten könne. Deutschland müsse auch instand sein, für seine Rohstoffe in Reichsmark zu bezahlen.

# Gnadenakt des litauischen Präsidenten

Kowno, 22. Dezember.

Der litauische Staatspräsident hat aus Anlaß der Feiertage auf dem Gnadenwege weiteren acht Mameiländer, die in dem Kriegsverfahren im Frühjahr 1935 zu langjährigen Zuchthausstrafen verurteilt wurden, die Strafe erlassen. Die Begnadigten sind der mit fünfzehn Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilte Fryk Schejshowik, der zu acht Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilte Kurt Rehberg, der zu sechs Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilte Ernst Gaebler, die zu vier Jahren Zuchthaus und Beschlagnahme des Vermögens verurteilten John und Winkles, ferner der zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Walter Schoeller und die zu vier Jahren Zuchthaus verurteilten Kurt Strzbeder und Walter Loezger.

Außerdem wurden von den politischen Gefangenen bei 22 Bauern die Strafe herabgesetzt, die sie wegen der Ausschreitungen in Süd-Litauen erhalten hatten. U. a. sind die Strafen der zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilten Bauern auf fünfzehn Jahre Zuchthaus beschränkt.

# Weihnacht mahnt zur Volksgemeinschaft

(Fortsetzung von der ersten Seite)

Sie sollen wissen, daß wir alle Kinder eines wieder stolzen, glücklichen und freien Volkes sind, und das um so tiefer empfinden, wenn sie sehen, daß überall anderswo in der Welt nur Haß, Unordnung und Aufruhr herrschen, während Deutschland eine stille, glückliche Insel des Friedens ist.

Bei uns ist die Weihnachtsbotschaft wirklich wahr geworden; darum auch sind wir Deutsche heute so froh und glücklich und dienen voll treuer und einmütiger Hingabe dem großen Werk der Wiederaufrichtung unseres Volkes.

Darum freuen sich die Erwachsenen mit den Kindern, weil sie in ihnen nicht nur ihre lieblichen Nachkommen, sondern auch die zukünftigen Träger ihrer heutigen Aufgaben sehen. Darum aber dankt das ganze Volk auch dem allmächtigen Herrn, daß er uns alle in den schweren Jahren unserer Not und Sorge so gnädig segnet und beschützt hat.

Die Unterschiede zwischen arm und reich sind in Deutschland nicht mehr ausschlaggebend. Wir sehen in jedem Deutschen den Hints- und Volksgenossen, und jedes deutsche Kind ist für uns ein zukünftiger Mitverwalter unseres nationalen Schicksals.

Gerade Kinderseelen sind für große Ideale besonders empfänglich. Wird schon frühzeitig die Liebe zum Volk in die Herzen der Kinder hineingebracht, dann wird die Volksgemeinschaft des Volkes in späteren Jahren einmal wunderbare Selbstverständlichkeit werden. Wir haben es schwer gehabt, Haß und Zwietracht zu überwinden und das Zusammengehörigkeitsgefühl in dem Deutschen wieder zu wecken. Was aber so mühsam errungen wurde, das muß nun auch verteidigt werden, und zwar wird es nicht mit Worten, sondern durch Taten gesichert.

Eine dieser Taten im Geiste und im Sinne einer deutschen Volksgemeinschaft ist das große Volksweihnachtsfest, das Regierung, Staat und Partei in dieser Stunde mit drei Millionen deutschen Kindern voll Beglückung begehen. Denn nicht nur die Kinder haben sich auf unsere Feiertage gefreut. Es haben sich mindestens ebensoviel darauf gefreut alle die, die diesmal als Gebende vor die deutschen Kinder hinstreten.

Und so wollen wir uns denn in dieser Stunde vereinigen in einem aufrichtigen und herzlichen Dankgefühl zum Führer,

der als getreuer Elternteil des deutschen Volkes ein besonderer Schuttpatron der Kinder unserer Nation geworden ist. Die Kinder lieben ihn, weil sie das sichere Gefühl haben, daß er die Kinder liebt. Er ist bei diesem Fest im Geiste mit allen deutschen Kindern vereint.

Drei Millionen glänzende Kinder-Augenpaare schauen zu seinem Bild und zu seiner Erscheinung empor. Ich sehe sie im Geiste vor mir und fühle in diesem Augenblick den Schlag von drei Millionen klopfenden Kinderherzen, die voll glücklichen Verlangens der Stunde des Festes entgegenharren. Und so begrüße ich auch Kinder alle mit dem uralten Wort der Weihnachtsbotschaft, das für uns gerade in diesem Jahr eine besondere Bedeutung enthält:

„Ehre dem Herrn, und Friede den Menschen die guten Willens sind!“

Dann aber kam der Weihnachtsmann zu seinem Recht, und im lustigen Zwiegespräch zwischen ihm, Anecht Ruppardt und den gespannt lauschenden Kleinen im Saal wickelte sich ein heiteres Weihnachtsmärchen ab.

Darauf zogen die Kinder am Tisch vor der Bühne vorbei und Dr. Goebbels, der seine beiden Töchtern Selma und Hilde mitgebracht hatte, übernahm nun, kändig beansprucht von der jubelnden Kinderarmee, die Rolle des Weihnachtsmannes. Jedes einzelne Kind fand in ihm einen väterlichen Betreuer, und der Gauleiter gab sich wirklich rechtliche Mühe, den Wünschen nach Möglichkeit nachzukommen. Spielzeug um Spielzeug wanderte durch seine Hand zu den vielen glücklichen Kindern; auch zu den Jüngsten, die von der Mutter oder der Schwester auf dem Arm getragen wurden. Der Andrang wurde bald so groß, daß auch der „richtige“ Weihnachtsmann, St. Nikolaus und weitere Helfer mitausgeben mußten. Soweit es gelang, wurden die Wünsche befriedigt, sei es durch den „fliegenden Hamburger“, durch Puppen oder Autos, durch Lamp, Eisenbahn, Sägeleierbahnen und Gesellschaftsspiele. Mit einem herzlichen „Danke schön!“ nahmen die Kinder das Dargebotene entgegen.

Fast 1 1/2 Stunden lang beherrschte Reichsminister Dr. Goebbels die Kinder und half so mit eigener Hand ein Volksweihnachtsfest gestalten wie es sein soll und wie es schöner und häuslicher nicht verlaufen konnte.

# Erweiterter Unfallversicherungsschutz für Berufskrankheiten

Berlin, 22. Dezember.

Die demnächst im Reichsgesetzblatt erscheinende Dritte Verordnung über Ausdehnung der Unfallversicherung auf Berufskrankheiten dehnt den reichsgesetzlichen Versicherungsschutz der schaffenden Bevölkerung in sehr bedeutender Weise aus.

Die häufigste und gefährlichste Berufskrankheit, die schwere Staublungenkrankung, wurde bisher nur dann entschädigt, wenn sie durch berufliche Beschäftigung in bestimmten Betrieben, deren Kreis eng begrenzt war, erworben wurde. Durch die neue Verordnung wird vorgeschrieben, daß diese Erkrankung stets zu entschädigen ist, sofern sie überhaupt bei versicherter Tätigkeit erworben worden ist. Neben der Entschädigung ist der Verhütung

ein weites Feld bereitet. Auch auf dem Gebiete der beruflichen Hauterkrankung wird der Versicherungsschutz wesentlich erweitert; die Entschädigung ist nicht mehr abhängig von der beruflichen Arbeit mit bestimmten Stoffen. Daneben wird eine Reihe bisher nicht entschädigungspflichtiger Berufskrankheiten in die Versicherung einbezogen. Das Verfahren über die Feststellung der Entschädigung wird vereinfacht. Die Verordnung tritt am 1. April 1937 in Kraft; sie gilt aber für die neu in den Versicherungsschutz einbezogenen Berufskrankheiten rückwirkend für alle Versicherungsfälle, die nach dem 30. Januar 1933 eingetreten sind, sofern die Krankheit am 1. April 1937 noch besteht. Die Ansprüche dieser Art müssen bis zum 30. Juni 1937 erhoben werden.

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Dienstag, dem 22. Dezember 1939

## Schatzsucher von einst und heute

Von Ing. Ed. H. Pfeiffer

In Erzählungen für die Jugend spielt oft das Auf- finden reicher Schätze von Gold, Diamanten u. ä. eine große Rolle, und versteht nie, auf die Gemüter der jungen Leser gebührenden Eindruck zu machen, wissen diese doch noch nicht, daß schließlich nur erkämpfte, errungene Güter einen wirklichen und befriedigenden Besitz darstellen. Wenn es sich bei solchen Geschichten auch meist nur um Fabeln handelt, die nicht viel Schaden anrichten, so wird doch dieses Ideal der Jugend, der zwecklos durch die Welt streunende Abenteuerer und Glücksritter, aus der Literatur für die reifere Jugend verschwinden.

Daß sich der Geschmack des jugendlichen Leserkreises selbst mit der Zeit umstellt, merkt man daran, daß sich immer häufiger die Verfasser solcher Schriften auf die industriell auswertbaren Schätze und deren Entdeckung durch die stets glückhaften Helden ihrer Erzählung verlegen. Da bieten sich allerdings ungeahnte Möglichkeiten. Zwar, so schöne Dinge wie Quecksilberseen, die man nur auszuschöpfen braucht, gibt es nicht, und auch die Orte, an denen man die Goldklumpen wie Kartoffeln aus dem Sande gräbt, werden kaum noch zu finden sein, doch wie Eisen nützlicher ist als Gold und Kochsalz unentbehrlicher als Radiumsalze, so späht auch der Techniker und Ingenieur eifriger nach Lagerstätten und Vorkommen allgemein nutzbarer Stoffe, die sich durch billigen Abbau, durch einfache Gewinnung und gute Abfuhrgelegenheit als besonders wirtschaftliche Rohstoffquellen erweisen. Einige recht eigenartige Schatzgruben dieser Art wollen wir da betrachten.

Da ist einmal das Tote Meer, eine schon recht alte chemische Werkstätte der Natur. Da die tiefste Senke der Welt im Zuge des größten geologischen Einbruchs, in der Verlängerung des großen ostafrikanischen Grabens liegt, der sicher nicht auf einmal entstand, mag wohl immerhin eine ganze Anzahl Menschen einer gradweiligen Naturkatastrophe beigewohnt haben, die uns dieses Wunder eines Sees bescherte, in dem man nicht untergehen kann, weil dessen Wasser durch den hohen Salzgehalt schwerer ist als ein darin schwimmender menschlicher Körper. Salzseen solcher Art gibt es auch an anderen Orten der Erde, nur bilden sie nirgend ein so reiches Mineralager wie das Tote Meer, das jetzt endlich nach vielen tausend Jahren auch in seinem Werte als ungeheures Lager chemisch verwertbarer Stoffe erkannt und in Angriff genommen worden ist.

Daß weil wir eben vom Salz reden, sei gleich ein anderes Salz, das Natriumsalz der Kohlenäure, Natriumcarbonat oder Soda, hergenommen, das ein so wichtiger Stoff für viele Industrien ist. Dieses Salz findet sich in vielen Seen in Ländern mit warmem Klima, wo es in der trockenen Jahreszeit an einzelnen Stellen an der Sonne austritt, so in Mexiko und Ägypten. Die großartige Lagerstätte dieser Art bildet der Sodasee im Kenia-Gebiet in Afrika, der Magadi-See, dessen ausgetrocknete Fläche 30 Kilometer lang und acht Kilometer breit ist. Sein Boden ist mit ziemlich reiner Soda reichlich gefüllt, so daß man den Weltbedarf eine ziemlich lange Zeit aus seinem Vorrat von 200 Millionen Tonnen decken könnte. Es ist nur eine Frage, wie teuer oder wie billig

die Abförderung sich stellt, dann entsteht eines Tages auch dort eine chemische Industrie, die nicht mehr Rohstoffe, sondern Fertigware verschickt. Den Bau der Ugandabahn unternahm man einst nicht zuletzt im Hinblick auf die Sodalager dieses Sees, die unerschöpflich scheinen, weil sie sich durch unterirdische Zuflüsse immer wieder ergänzen.

Der merkwürdigste See jedoch findet sich bei Neuseeland auf einem kleinen Eiland in der Plenty-Bay. Da liegt eine Gruppe von Felsenklippen, die nicht mehr als fünf Kilometer Umfang hat, ein kleines Stück Erde, aber was für eines! Es ist gerade, als ob der Höllensfürst persönlich sich dort eine Art Wochenendhaus erbaut hätte. White Island heißt die Klippe wegen der weißen Dampfwolke, die stets über ihr schwebt. Aus dem Dampf besteht sie, den die Klippe der Erde unter ihr auspeist, denn es handelt sich um vulkanischen Boden. Man braucht den Boden der Insel nur etwas anzutragen und schon stößt man auf reinen gelben kristallinen Schwefel. Das ganze Eiland ist ein großes Schwefellager, ein in Jahrzehntausenden oder in noch längerer Zeit aufgetragener Klotz dieses Stoffes, der die Grundlage unserer gesamten chemischen Industrie bildet. Das Erstaunliche aber ist ein kleiner See inmitten dieser Insel, ein Becken, dessen Flüssigkeitsspiegel fünf Meter über dem Meeresspiegel liegt und eine Fläche von über 20 Hektar bedeckt. Statt mit Wasser ist es vier Meter tief mit einem Gemisch aus Salzsäure und Schwefelsäure gefüllt! Ringsum schließen dieses Höllenbad feste Hügel aus Schwefel und Gips ein und drunten im Herdenschüssel liegen nun als Unternehmern der Natur die „Vereinigten Schwefelgruben- und Säurebetriebe“. Auf der einen Seite ist das Seeufer einer Reihe ungeheurer Klüfte — Solfioni nennt sie der Italiener — eingefasst, die stark mit Schwefeldämpfen geschwängerte Wolken 3000 Meter hoch in die Luft hinaufjagen, so daß es in Wirklichkeit dort Schwefel regnet. Es ist daher keineswegs leicht und ungefährlich, bis an den See heranzukommen und sich dieses immer 43 Grad warme Bad zu beschauen, das fast eine Million Kubikmeter Säure enthält. Die Schwefelberge dort bestehen aus sehr reinem Schwefel und wachsen immer weiter zu, zumal sie auch nicht abgebaut werden. Diese Fabrik der Natur aber wird solange weiter arbeiten, als dort die unterirdischen Feuer arbeiten. Erst wenn sie verlagern, die Klüfte ihre Arbeit einstellen, läßt sich die Gesamtanbringung der Teufelsfabrik abschätzen. Doch bis dahin wird noch viele Zeit vergehen und selbst naher werden Generationen nicht imstande sein, jene Lager zu erschöpfen, denn die Schwefelklippen starren 2000 Meter hoch aus dem Meeresspiegel. Daß man aber bisher noch nicht an die Ausbeutung dieses Schatzes herangegangen ist, liegt daran, daß er sich sozusagen auf der verkehrten Seite der Welt befindet. Wenn indessen die Industrialisierung Australiens eines Tages in Gang kommt, wird man auch Luzifers Wochenendhäuschen auf Abruch verkaufen.

In der industriellen Auswertung derartiger durch Laune der Natur aufgeschickter Schätze kommt aber an erster Stelle der Asphalt-See von Trinidad, den schon Sir Walter Raleigh entdeckte und prompt „Pechsee“ taufte. Dieser „See“ bildet auch eines der Naturwunder

und zugleich ein Rätsel, dessen Lösung der Wissenschaft bisher noch nicht gelang. Er hat etwa 500 000 Quadratmeter Fläche und enthält das wertvollste und reichste Asphaltlager der Erde, allerdings auch an deren zeitweise heißestem Fleck! Nun hat man dieser Lagerstätte bisher wohl fast drei Millionen Tonnen Asphalt entnommen, ohne daß eine Abnahme der Vorräte zu bemerken ist. Die im Laufe eines Tages abgestochenen Mengen haben sich bis zum nächsten Morgen aus dem Erdinneren von selbst wieder ersetzt. Wie tief aber dieser Schlund — zweifellos ein alter Vulkantrater — hinabgeht, hat sich bisher noch nicht feststellen lassen. Vielleicht, daß man eines Tages mit einem auf Erschütterung und Schallwellen beruhenden Meßverfahren die Tiefe bestimmen kann, denn loten läßt sich in diesem zähen Teige natürlich so wenig wie bohren.



### So machen wir!

Bis die Familie zum Weihnachtsmahl antritt, hat „Bati“ heimlich eine Flasche Schaumwein kaltgestellt. Das wird eine Freude geben!

## SCHAUMWEIN

bringt Frohsinn!

Ladenpreis: RM 2.50, 3.—, 4.50 und höher

Jeden Morgen ist die Oberfläche des Sees so fest, daß man getrost darüber gehen und sie auch mit Roß und Wagen befahren kann. Nach Herstellen einer Art Unterbau aus Palmblättern und -zweigen konnte man auch eine leichte Feldbahn für Abfuhr des Rohasphalts über den See verlegen. Die Rohmasse ist stets weich genug, um sie mit dem Spaten stechen zu lassen, doch tann man nur morgens und nachmittags auf dem See arbeiten, während über Mittag die Hitze unerträglich ist. Einen ähnlichen See gibt es auch in Venezuela, der zwar neunmal so groß ist, aber keine Verbindung mit dem Erdinneren hat und ziemlich flach ist.

### Anekdote

Lord Dubbarton war sehr von seiner Bedeutung eingenommen und geriet deshalb in einen wütenden Zorn, als ihn auf seinem Felde ein Stier angriff und zur wüsten Flucht über einen Zaun zwang. Atemlos sah er sich auf der andern Seite des Zauns dem Pächter gegenüber, dem der Stier gehörte.

„Was soll das heißen?“ donnerte der Lord. „Wie können Sie sich unterstehen und eine so wütende Bestie frei auf dem Felde herumlaufen lassen.“

„Der Stier hat daselbe Recht zu einem Spaziergang auf dem Felde wie Sie“, erwiderte gelassen der Pächter. „Herr! Wissen Sie wer ich bin?“ Lord Dubbarton, Mitglied des Oberhauses und Geheimrat des Königs.

„Warum haben Sie das nicht dem Stier gesagt?“ fragte der Pächter lächelnd.

### Bücherschau

**Gerhard Hermann: Der Suezkanal.** 85 Seiten, Wilhelm Goldmann, Verlag, Leipzig.

In der Schriftenreihe „Weltgeschichte“, die der Vertiefung des weltpolitischen Blickes bei allen deutschen Volksgenossen dienen soll, erscheint hier eine ausgezeichnete kleine Arbeit über den Suezkanal, diese politisch und wirtschaftlich gleich wichtige Verbindung zweier Weltmeere. In kurzen Zügen erhalten wir einen Einblick in die Geschichte der Kanalpläne vom Altertum bis zur Vollendung. Die Frage, wie der Kanal später in den Besitz des britischen Weltreiches gelangte, wird beantwortet. Schlüsselmomente wie die Rolle von Beaconsfield-Disraeli und seines Bankiers Rothschild beleuchtet. Die weltwirtschaftliche Bedeutung des Suezkanals in der Gegenwart belegt ein vielseitiges Zahlenmaterial. Aber auch die heutige politische Rolle des Kanals (siehe Abschnitte, Ägypten usw.) ist nicht vergessen. Jeder wird das Buchlein mit Gewinn lesen, das eines der großen weltpolitischen Probleme kurz und klar in seiner ganzen Bedeutung herausstellt.

**Werner von Langsdorff: Deutsche Flagge über Sand und Palmen.** 380 Seiten mit Bildern, Verlag C. Bertelsmann, Gütersloh.

Dem heldenhaften Einsatz deutscher Männer in unseren Kolonien ist dieses Buch gewidmet. 53 Kolonialpioniere von Groeben bis zu den Männern des Weltkrieges ergreifen hier selbst in kurzen Erlebnisberichten das Wort. Und ganze Kerle sind das, die da zu uns sprechen. So mancher von ihnen, der schon im Vorkriegsdeutschland Offizier war, dann in den Kolonien schaffte und wieder den Soldatenrock anzog, diente später auch im Baltikum, in der SA, und wo immer Gelegenheit gegeben war zum Einsatz für ein neues Deutschland. Wie schlicht und bescheiden berichten sie von den phantastischen Leistungen, die unsere Schütztruppen da draußen vollbracht haben!

Viele bekannte Namen tauchen da vor uns auf: Wislmann, Göring, Peters, Leutwein, Epp, Lettow-Vorbeck seien nur genannt. Sie bringen die Wirklichkeit des Buchkrieges, des kolonialen Alltags, kein falsch-romantisches Gesäusel, das am warmen Ofen entstand. Wer die Abschnitte „Erster letzter Zug“, „Um deutsche Ehre in Fernost“ und „Totenmarsch“ gelesen hat, der wird mit Ehrfurcht erkennen, wie gewaltig auch auf diesem Teilgebiet die Leistung und Einsatzbereitschaft des deutschen Mannes war.

**Peter Purzelbaum. Krambambuli.** Ein heiteres Buch. Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart.

Peter Purzelbaum — hinter diesem Namen verbirgt sich bekanntlich ein Meister der humorvollen Kurzgeschichte des schlagfertigen Witzes — hat hier ein heiteres Buch zusammengestellt, das wie der berühmte goldige Krambambuli selber als vorzüglicher Aufwecker und Sorgenbrecher wirken kann. Dabei hat ihm der Zeichner Emmerich Huber in trefflicher Weise Hilfeleistung geleistet. Humor aus fast allen deutschen Gauen zwischen Nordmeer und Alpen, dazu ausgewählte historische Anekdoten, ausgelegte „Schotten“ und einige Kostproben vom Balkan und aus USA, werden dargeboten. Der Leser wird zunächst verhalten schmunzeln, um dann mehr und mehr zum herzbelebenden Lachen überzugehen. Wer nach dem poetischen Rezept verfährt, das der Verfasser an den Anfang seines Buches stellt — wer sich also morgens und abends ein Gläschen von dieser Arznei der Heiterkeit zu Gemüte fährt — der wird voll auf seine Kosten kommen.

**Joar Vignier: Völker und Kontinente, Leben rund um den Erdball.** Hansatische Verlagsgesellschaft, Hamburg, 38. — 300 Seiten —

Ein weltweites Buch, das ohne alle Fachsprache große Schicksalsfragen der Menschheit mutig aufzeigt und behandelt, wird uns immer willkommen sein. Bücher dieser Art können sehr wichtige Helfer dabei sein, dem deutschen Volk das alte, abgestandene Odium der Weltfremdheit und der „unpolitischen Nation“ zu nehmen. Die Zeit, in der man bei uns der Rassenlehre und Stammtischstrategie gerade auf außenpolitischem Gebiet frönte, ist überwunden. Offenen Auges und unserer eigenen deutschen Werte durchaus bewußt wollen wir auch an diese Probleme herantreten und uns so ein eigenes, durch keine Vorurteile eingeengtes Bild der Welt formen.

Joar Vignier, der sich als ein sehr erfahrener Beobachter und Schilderer erweist, beginnt diese Weltreise in den Vereinigten Staaten. Er läßt uns die besondere Einstellung des Amerikaners zu den großen politischen Entwicklungen der Welt erkennen, die anderen Maßstäbe dieses Rieslandes, die räumliche Weite. Die Bedeutung „Middletons“ — der unbekanntesten kleinen amerikanischen Stadt und der „Provinz“ — wird herausgestellt und dabei mit dem falschen Vorurteil ausgeräumt, als sei Newport etwa schon Amerika. Die Milliardenstraße der Riesenstadt, Rockefeller's gigantische Vergnügungstadt lernen wir ebenso kennen wie die Bedeutung der farbigen, die Erdölfrage u. a. Weiter geht es nach Kanada, wo eine Million

Männer einen gigantischen Raum auszufüllen haben. Vignier beantwortet sehr treffend die oft gehörte Frage, warum Kanada bei der britischen Krone bleibt und gar nicht an eine Verschmelzung mit der großen Nachbarrepublik denkt. Ein Abscheu nach der grünen Insel Irland leitet über zu den Kapiteln, die den Problemen des britischen Weltreiches gewidmet sind. Vor dem schlichten Amstift Baldwins stehen wir, sehen das Arbeitsloseneiland im Mutterland, und finden uns schließlich mitten in der Orientpolitik des „Empire“ wieder. Sehr ausschlüssend sind gerade die Kapitel, die dem Erneuerer Arabiens, Ibn Saud, der ägyptischen Frage, der großarabischen Bewegung gewidmet sind. Mit Indien, Südafrika, China und Australien schließt sich der Ring. Wer das Buch aus der Hand legt, der wird bekennen müssen, seine außenpolitische Kenntnisse wesentlich erweitert zu haben.

**Gerhard Wolfgang Müller: Panamastandal.** Theaterverlag Albert Langen / Georg Müller, Berlin SW. 11, Dessauer Straße 8.

Die Bühnenwerke des jungen nationalsozialistischen Dichters haben wir leider bei den Bühnengastspielen in Österreich noch nicht auf den Brettern. Um so mehr darf uns die Buchausgabe dieses Schauspielers — wie auch die des „Rothschild siegt bei Waterloo“ — interessieren. Mit starker Lebendigkeit zeigen die acht Bilder des „Panamastandal“ jene Jahre der dritten französischen Republik, als durch den beispiellosen Zusammenbruch der Panama-Kanalgesellschaft das Ende der westlichen Parlements-„Demokratie“ gekommen schien. Die Hauptakteure jener Zeit — so der zweifellos hochbegabte und doch abenteuerliche Vespere, der dunkle Börzenbaron Reinach, der Präsident Andréu, der jüngere Vespere u. a. sind von dem jungen Autor mit Geschick gezeichnet worden. Die Frage, die große Masse der schändlich betrogenen kleinen Sparer auf der Bühne in Erscheinung treten zu lassen, ist gleichfalls sehr glücklich gelöst worden.

**Röhlers Deutscher Kalender 1937.** Verlag Wilhelm Röhler, Minden.

Auch in diesem Jahre wird „Röhlers Deutscher Kalender“ wieder eine willkommene Weihnachtsgabe für alle seine Freunde sein. Der reichhaltige Kalenderteil ist nur die Einleitung für eine große Zahl fesselnder, reich bebildeter Beiträge. Da wird u. a. die Bedeutung des Reichsarbeitsdienstes, das Fortschrittsgebiet Schorheide, die Säuglingsgymnastik und vieles andere behandelt. Heitere Geschichten und längere Erzählungen wechseln ab.

Eitel Kaper

# Die Farm „Friedenshöh“ /

Skizze von Werner Tode

Hans Kalsau wanderte durch die Nacht. In überirdischer Schönheit strahlte über ihm der Sternenhimmel mit den fremden Sternbildern. Er blickte empor zum Kreuz des Südens, das ihm jahrelanger Begleiter in Steppe und Wüste gewesen war. Seine Augen brannten, aber seine Sinne waren dumpf und tot.

Dann begannen seine Knie zu zittern. Er legte das Bündel, das seine kümmerliche Habe enthielt, in den Sand und ließ sich müde und ergeben in ein Büschel des spärlichen Steppengrases. Der Kopf mit den grau-weißen Haarsträhnen sank ihm auf die Brust.

Er schloß die Augen. Stimmen aus der Ewigkeit klangen an sein Ohr. Als junger Mensch wanderte er aus nach Südwestafrika. Kannte er nicht jede Farm und jede Stadt und jeden Flecken in der Kolonie? Die Wanderjahre bargen viel Sonne, aber auch viel trübe Stunden.

Dann sah er zum ersten Male Anngret, die Tochter des Farmers Gutsjohann. Da begann er ernsthaft, sich selbst eine feste Ruhestätte zu schaffen. Er bewies, daß er ein tüchtiger Mensch war und in die Welt paßte. Seine Farm „Friedenshöh“ zählte nach wenigen Jahren zu den Musterbetrieben der Kolonie, und vollkommen wurde sein Glück, als er Anngret als Hausfrau in sein Eigen führte.

Die Jahre rannen dahin, und das Glück schien dort für immer gefestigt.

Waren es zehn, zwanzig, dreißig Jahre? Hans Kalsau weiß es nicht mehr.

Klagende Stimmen erheben sich in der Steppe. Sie erzählen von wilden Ritten und kühnen Taten, von ungeheuerlichen Verbrechen und abgrundtiefer Leidenschaft.

Die Seele des alten Mannes wandert, wandert. . . Zwei prächtige Söhne wachsen auf.

Stark und sonnenerhellend, mit hellen Stimmen und frohem Lachen schreiten sie durch das Leben.

Sie bringen die ersten Nachrichten von dem entsetzlichen Weltbrande, von Unruhen und Kämpfen in das stille Haus.

Mit Sorge und Not vergehen die Wochen. Die Schwarzen zeigen sich widerpenstig, murren und sind verblissen.

Dann kommt der Unteroffizier von der Station, die beiden Söhne satteln die Pferde und ziehen mit ihm. Drei Briefe noch kommen nach vielen Wochen.

Der erste berichtet von Kämpfen mit den Buren und Engländern. Stolz und froh schreiben die Kinder.

Der zweite ist nur von einem geschrieben, der den Eltern den Tod des Ältesten anzeigt. Irgendwo in der weiten Steppe ruht er. Die Kugel kam aus dem Hinterhalt. Mit kaum vernehmbarem Wehen war er vom Pferde geunken. Die Kameraden hatten noch so viel Zeit, ihm ein ehrliches Reitergrab zu schaufeln.

Der Wind bläst über die Steppe und flüstert und klagt. Der dritte Brief kam aus einem Lazarett.

Er brachte die Nachricht, daß auch der zweite Sohn gestorben war. Typhus. . .

Hans und Anngret gingen freudlos durch die Tage und Wochen; bis dann die Engländer kamen und die Farm beschlagnahmten. Da sollten die beiden alten und müden Leute alles im Stich lassen, was sie mit Mühe und Arbeit sich erworben hatten. Der Tag der Einschiffung rückte näher; aber weder Hans noch Anngret machten Anstalten, „Friedenshöh“ zu verlassen. Als dann der Sergeant mit den Soldaten und dem grinsenden Nachfolger mit Gewalt vorgehen wollte, sank Anngret zusammen. Ein Herzschlag. . .

Hans betete noch ein Vaterunser, und dann schleiften sie den Willenlosen nach Windhut auf das Schiff, das ihn nach Deutschland bringen sollte.

Aber seine Seele gehörte dem fremden, heißen Lande, wo die Scholle mit dem Blute seiner Kinder getränkt war. . .

Die Zeit wurde weizenlos.

Dann stand er wieder auf afrikanischem Sande. Mit den letzten Groschen hatte er die Ueberfahrt bewerkstelligt. Er wanderte triebhaft in die Dünen, in die Steppen. . .

Wie weit war es noch bis „Friedenshöh“?

Keine Macht der Welt hätte ihn hindern können, den Fuß immer wieder nach der alten Heimat zu wenden.

Nun sitzt er unter dem Flimmern der Sterne in der afrikanischen Nacht. . .

Er lacht. Heiseres Gebell klagt aus der Ferne.

Ist es die Farm? Oder ein Schafal?

Seine Ohren brummen und summen. Dann schreit ihn ein Gedanke empor.

Nur nicht hier liegen bleiben. Wie weit ist es zum Grabe Anngrets?

Der Morgenwind tut sich auf. Bringt er Grüße von Weib und Kindern?

Hans will sich emporrappeln. Es geht nicht.

Daß das 500 Meter hoch im Oberharz gelegene Städtchen Altenau ein idyllisches Fleckchen deutscher Erde ist, das pfeifen die Spaken von allen Dächern, nur dort nicht, wo sie am meisten Anlaß hätten, es zu tun — in Altenau selbst. Denn diese Bergstadt wird seltsamerweise von den Sperlingen ängstlich gemieden, ist die einzige deutsche Gemeinde, die von sich sagen kann, daß sie ein Rätsel der Vogelkundigen bildet. Nicht, daß Altenau, die „Stadt ohne Spaken“, vielleicht vogelarm wäre. Wie in anderen Orten hüpfen hier die Buchfinken von Ast zu Ast, zwitschern die Zeigige ihr Liebeslied, schwärzen Stieglitze und turnen Hänflinge an den Telegraphendrähten. Nur das muntere Treiben der kleinen, frechen Spaken fehlt auf Straßen und Plätzen, solange man in Altenau denken kann, obwohl in dieser Stadt Pferde und Kühe nicht weniger dafür sorgen, daß auf dem halperigen Pflaster die begehrte, dampfende Nahrung vorrätig ist.

So sehr man auch in anderen Gemeinden über die Spakenherden klagt, die die Singvögel vertreiben, den Schreien der Hausfrauen und Bauern bilden, wenn sie sich an den jungen Pflänzchen oder den vollbeladenen Obstbäumen zu schaffen machen — in Altenau würde man gerne ein paar Gemüsebeete opfern, wenn man damit den grauen Fledchachs in die Gemeinde locken könnte. Denn eine Stadt ohne Spaken — da fehlt etwas! Man kann den Einwohnern von Altenau nicht nachsagen, daß sie vielleicht im Laufe der Jahrzehnte nichts unternommen hätten, um den Sperling in ihren Mauern einzubürgern, im Gegenteil, man veruchte oft, den fremden Gast mit allen Mitteln heimisch zu machen.

Dreißig Jahre ist es jetzt her, daß ein Lehrling aus dem Unterharz drei Männchen und drei Weibchen aus der Spakenfamilie in die Bergstadt heraufbrachte. Wie freute man sich, als man bald darauf feststellen konnte, daß sie sich auf 30 Stück vermehrt hatten! Sie überstanden auch den kalten Winter von 1907/08 sehr gut, denn die ganze Bevölkerung setzte ihren Ehrgeiz darein, den kleinen Gästen das Leben so angenehm wie möglich zu machen. Aber als der Frühling ins Land zog, waren die Sperlinge auf Nimmerwiedersehen verschwunden. Man rief die Ornithologen auf den Plan, die dem Geheimnis auf die Spur kommen sollten. Die Gelehrten kamen auch, berieten sich, suchten den ganzen Ort und die weite Umgebung nach

Berzweifelt sinkt er von neuem zusammen. Dann legt er sich lang und kraftlos auf den Rücken. Er blickt in den Himmel. Die Sterne verblassen. Blitze schießen im Osten empor.

Weit, weit öffnet Hans die Augen.

Da leuchten dort nicht die weißen Wände von „Friedenshöh“?

Er sieht es genau, das Haus, die Bäume, den Garten mit den Blumen. Und dann tritt jemand aus der Tür. Anngret!

Die weißen Züge des Wanderers leben auf. Sicher ist es Anngret, schön und stolz.

Und seine Söhne! Sie schauen wartend auf ihn.

Da winkt Anngret. „Ich komme, ich komme. . .“

Glückliches Lächeln zieht über die Züge des alten Mannes.

Seine Lippen hauchen: „Anngret!“

Der Steppenwind nimmt den letzten Seufzer von seinem Lippen und trägt ihn weit hin in die Welt.

Tausend und aber Tausend Stimmen fügen sich zusammen. Wer es hören will, der hört es, das Lied von deutschem Leid in der Welt.

Ueber der Steppe von Süd-West steigt strahlend die Sonne empor.

Flimmernde Glut umflößt den toten Hans Kalsau.

## Die Stadt ohne Spaken

einem „Spakenfled“ ab und beschuldigten schließlich die zwei Kilometer nordwärts gelegene Silberfischmelzhütte, daß sie mit ihren Bleidämpfen die sonst so unempfindlichen Sperlinge vertreiben würde.

Als später das Hüttenwerk eingestellt wurde und die Bergwerke ihre Tore schlossen, dachte man sofort wieder an Freund Spak und schickte ihm neuerdings eine herzliche Einladung. Planmäßig versuchte man jetzt, ihn nach Altenau zu locken, die Wissenschaftler stellten besondere Richtlinien auf, um den Vögeln die angenehmen Lebensbedingungen zu schaffen. Kurz und gut: Altenau wäre ein Paradies für eine ganze Spakenarmee geworden, aber es blieb nur bei einem kurzen Gastspiel. Schon in wenigen Wochen war selbst der frechste Spak wieder von der Bildfläche verschwunden. So gibt es in diesem schönen Harzstädtchen bis zum heutigen Tage keinen einzigen Sperling, und Altenau bildet nach wie vor ein Rätsel der Vogelkundigen, die sich wie die Altenauer vergeblich den Kopf zerbrechen, warum die Spaken gerade diesen Flecken Erde meiden, der zu den schönsten der deutschen Gauen zählt.



„Wenn Sie wüßten, mit welchem Eifer mein Mann arbeitet, wenn er an mich denkt!“  
„Ja, ja, ich habe ihn heute morgen Teppiche klopfen sehen!“

## Künstlerliebe

Ein Roman von Hanns Peter Stolp

15)

(Nachdruck verboten.)

„Mensch!“ schrie Stupps aufgeregter. „Hast du ein Mordsglück!“ Er packte Peter und wirbelte mit diesem durch das Atelier.

„Laß mich los, alter Junge! Laß mich los!“ feuchte Peter atemlos, um darauf trachtend in den einzigen, ziemlich wadligen Sessel zu fallen.

Stupps stellte sich mit strahlendem Gesicht vor ihm auf. Er schlug die Hände über dem Kopfe zusammen und rief ein über das andere Mal: „So ein Glück! Nein, so ein Glück! So'n Aufschlag! Und dann gleich nach Rom! Peter, das ist doch großartig!“

Peter war gerührt über die ehrliche Freude, die Stupps an den Tag legte. Er nickte ihm dankbar zu, um dann plötzlich etwas nachdenklich vor sich hinzusehen.

„Mensch, was hast du denn jetzt?“ Stupps betrachtete den Freund kopfschüttelnd. „Was machst du denn für ein Gesicht? Du freust dich wohl gar nicht?“

Peter mußte lächeln.

„Na ja. Natürlich freue ich mich!“ gestand er. „Das hab' ich mir ja auch immer gewünscht — aber. . .“

„Na — was denn — aber?“

„Na ja — die Toni! Die wird doch fürchtbar traurig sein, wenn ich so lange wegahre!“

„Unfinn!“ Stupps schüttelte in gutmütiger Festigkeit den Kopf. „Freuen wird sie sich! Und so lange ist das doch gar nicht. Außerdem — Mizzi und ich — wir sind doch auch noch da!“

„Sie wird aber doch sehr traurig sein!“ sagte Peter mit bejorgtem Gesicht.

„Weißt du — heute brauchst du es ihr ja noch nicht zu sagen. Heute abend geht es zu Mutter Memminger! Getanz wird! Gleich nachher lassen wir Toni durch Mizzi ein Briefchen zugehen!“

„Das ist ein Gedanke! Einverstanden!“

Es wurde an die Tür geklopft, und Frau Sedlmayer erschien. Sie trocknete sich noch die Hände an der Schürze ab, während ihr gutmütiges Gesicht ein einziges Lächeln ausstrahlte.

Stupps stürzte sofort auf sie zu und sang an, sie im Tanze herumzuschwenken, wobei er ausgelassen rief: „Was sagen Sie nun dazu, zu unserem preisgekrönten Maier und Stalienfahrer, Frau Sedlmayer?“

„Ich hab's ja gewußt!“ prustete Frau Sedlmayer lachend. „Gewußt hab ich's: er wird noch mal berühmt!“ Der Atem wurde ihr knapp. „Nun lassen Sie mich aber los, Herr Stupps!“

Stupps drehte die runderliche Frau mit einem Wirbel herum und hob sie dann dem lächelnden Peter zu, dem sie überschwänglich die Hände schüttelte und sich in sprudelnden Glückwünschen erging.

Mutter Memmingers Gartenlokal, das an der Nar lag, wurde in der Hauptstube von einer tanztrohen und auch ziemlich trinkfreudigen Jugend aufgelockert.

Unter Bäumen, am Rande der Nar verstreut, standen die weißgeputzten Holzische im Scheine verschiedener Gaslichtlindelaber.

Der Abend war mild und lau. Eine Schrammelmusik spielte, deren Musik hin und wieder von fröhlichem Gelächter der Anwesenden überdünnt wurde.

Stupps tanzte mit Mizzi, während Peter und Toni inmitten einer Gesellschaft von mehreren jungen Leuten saßen, die alle Freunde von Peter und Stupps waren.

„Schau, wie glücklich die Toni ist!“ sagte Mizzi, die sich in Stupps' Armen in einem Walzer dahinwiegte. „Ich freu' mich ja so mit ihr! Geht, was ich sagen wollt'. Kom — das ist fürchtbar weit!“

Stupps nickte stumm in großzügigem Wissen.

„Weiß es Toni eigentlich schon, daß er nun nach Rom geht?“ fragte Mizzi weiter.

„Noch nicht!“ antwortete er. „Sie wird es schon noch früh genug erfahren.“

„Das wird sie arg betrübt machen!“ versicherte Mizzi mit leidig. „Wenn du wüßtest, wie schrecklich lieb sie ihren Peter hat!“

„Und du? Hast du mich auch so schrecklich lieb, Mizzi?“ forschte er ärtlich.

„Jetzt geh' aber!“ Sie lachte ein bißchen verlegen.

„Nun jag's schon!“ drängte er und drückte sie für einen Augenblick fester an sich.

„Weißt“, begann sie träumerisch, „ich kann's überhaupt nicht sagen, wie fürchterlich lieb ich dich hab'! I. . .“ Sie konnte nicht weiterreden, denn er hatte rasch ihren Mund mit einem Kuß verriegelt.

„Guck euch doch die zwei Turteltauben an!“ wurde an Peters Tisch lachend gerufen. „Müß, alleweil einen Tisch!“

Die Kapelle brach den Walzer ab, ein Tusch erklang, begleitet von särmenden Hochs, und das Paar fuhr auseinander. Mit erhitzen Gesichtern, Mizzi etwas verhämt, Stupps hingegen vergnügt lachend, kamen die beiden jungen Leute an den Tisch zurück, wo man ihnen ausgelassen zugprostete.

Stupps nahm sein Glas, hielt es dem Peters entgegen und rief fröhlich: „Na Prost, Peter! Bald wirst du nun Professor werden!“

Ein großes Gelächter entstand. Dann erklärte Peter schmunzelnd: „Nein, lieber nicht! Ich müßte da erst solche Schinken malen wie der Haberland: Tannhäuser im Venusberg!“

Wieder wurde hell aufgelacht. Peter setzte das Glas ab und fuhr fort: „Kinder, dem sein Gesicht hättet ihr mal sehen müssen!“

Ein anderer aus der Gesellschaft rief: „Na, jetzt kommen wir vielleicht auch mal dran! Seit der Hohenstein da ist, scheint da oben eine andere Luft zu wehen!“

„Kinder, ich sage euch, der Hohenstein — jabelhaft war er!“ Peter hob das Glas. „Er soll leben, der Graf von Hohenstein!“

Tubelnd wurde in den Ruf eingestimmt.

Toni puzte Peter am Ärmel, und halbblau fragte sie: „Du, was hat er denn eigentlich gelacht, der Hohenstein? Erzähl' es doch nun endlich mir auch mal!“

„Ach, eigentlich nichts Besonderes!“ wehrte Peter etwas verlegen ab. Im nächsten Augenblick schwang er sein leeres Glas, indem er laut rief: „Mutter Memminger! Noch ein Bier!“

„Mir auch! Mir auch!“ riefen einige andere.

Mutter Memminger, eine runderliche, saubere Frau, erschien und nahm lachend die leeren Gläser.

„Na, paß mal auf!“ sagte sie. „Eines Tages wird der Peter euch noch alle freihalten!“

„Das soll aber ein Feß werden!“ schrie Stupps, und man lachte ausgelassen.

„Ja. Aber nur, wenn ich Kredit habe, Genossen meiner Freude!“ schrie Peter seinerseits.

„Na — den hast du doch schon lange genug!“ sagte Mutter Memminger und ging lachend mit den leeren Gläsern davon.

Einer der jungen Männer an Peters Tisch begann leise auf seiner Klampfe zu klumpern. Sofort klatschte Mizzi in die Hände und rief: „Ach ja! Der Hans soll eins spielen und dazu singen.“

Alle stimmten diesem Wunsche rufend und lachend zu.

Der Sänger begann. Er brachte mit wohlklarer Stimme ein Liebeslied zum Vortrag, das vom Finden und Trennen und vom Wiederfinden handelte.

Berschiedene der jungen Leute summten leise mit. Mizzi, etwas sentimental angehaucht, schmiegte sich mit feuchten Augen an Stupps heran, während Toni und Peter Hand in Hand verloren und andächtig zuhörten.

Das Lied klang aus. Eine Weile war Stille. Dann brach ein großer Applaus aus. Anschließend wurde nach frischem Bier verlangt und das allgemeine Gespräch wieder aufgenommen.

Ein neuer Besucher zeigte sich im Scheine der Gaslindelaber am Eingang des Gartens. Er erpächte die vernünftige Gesellschaft und rief schon von weitem: „Hallo! Da seid ihr doch, ungeratene Musenfinder!“ (Fortsetzung folgt.)

**Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden**

**Emden**

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß für die Stadt Emden gemäß den Ausführungsbestimmungen zur Verordnung vom 6. 11. 1936 betr. Weihnachtsbaumverkauf der letzte Verkaufstag in Emden der 23. Dezember 1936 ist.

Am 24. Dezember 1936 dürfen Weihnachtsbäume in Emden nicht mehr verkauft werden.

Emden, den 21. Dezember 1936.

Der Bezirksbeauftragte im Absatzgebiet Hannover.  
Im Auftrage: Kannegieter, Pol.-Inspektor,  
Ortsbeauftragter.

In den Barbier- und Friseurstuben darf am Sonnabend, dem 26. 12. 1936 (2. Weihnachtstag) von 9—12 Uhr gearbeitet werden.

Emden, den 21. Dezember 1936.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Norden**

Auf Grund der Reichsgewerbeordnung § 105 b Abs. 2 genehmige ich, daß die Geschäfte für Lebensmittel und Genussmittel am Sonntag, dem 27. d. M., während der Zeit von 8 1/2—10 Uhr geöffnet sein können. Durch das Offenhalten der Geschäfte darf der Urlaub und die Freizeit der Angestellten nicht berührt werden.

Norden, den 21. Dezember 1936.

Der Bürgermeister als Ortspolizeibehörde.

**Polizeiverordnung**

**über Beschränkung des Verkehrs auf dem Schlackenweg nach Siegelsum.**

Auf Grund des Polizeiverwaltungsgesetzes vom 1. Juni 1931 (§§ 5, 77) und der §§ 34 und 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung vom 28. Mai 1934 (RGBl. I S. 457) wird für die Gemeinde Siegelsum folgende Polizeiverordnung erlassen:

**§ 1.**

Der Schlackenweg von der Reichsstraße Marienhafstraße—Georgsheil nach Siegelsum (der sogenannten Moorweg) wird in seiner ganzen Länge für Fahrzeuge jeder Art mit einem Gesamtgewicht (Fahrzeug und Ladung) von mehr als 3 1/2 Tonnen wegen der Beschaffenheit des Weges gesperrt.

**§ 2.**

Zuwiderhandlungen werden gemäß § 36 der Reichsstraßenverkehrsordnung mit Geldstrafe bis zu 150 RM. oder mit Haft bestraft.

**§ 3.**

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft und mit dem 31. Dezember 1936 außer Kraft.

Norden, den 15. Dezember 1936.

Der Landrat. Schöde.

**Gerichtliche Bekanntmachungen**

**Emden**

In unser Handelsregister ist heute in Abt. B unter Nr. 47 bei der Firma „Emder Verkehrs-Gesellschaft A.G.“ in Emden eingetragen: Die Procura des Kaufmanns Robert Deters in Emden ist erloschen.

Amtsgericht Emden, 14. Dezember 1936.

Folgende Entschuldungsverfahren sind aufgehoben:

1. Rentner A. A. Jacobs in Utsum am 8. 12. 1936,
2. Bauer Menjo Dammeyer in Beckumer-Münste am 14. 12. 1936, nach Bestätigung des Entschuldungsplans.

Entschuldungsamt Emden.

**Zu verkaufen**

**Gasherd (Marke Juno)**

mit Tisch für RM. 14,— zu verkaufen.  
Emden, Hindenburgstr. 17 II.

**Zurücktauben**

zu verkaufen.  
Emden, Mühlenstraße 82.

**Schwerer Wallach**

verkauft.  
Fr. Jheng, Siegelsum.

**Schöne Ferkel**

zu verkaufen.  
Albert Gronewold, Moorlage.

**Sandharmonikas**

abzugeben. Dasselbst auch kompl. Eisenbahn zu verkaufen.  
Emden, Sahnstr. 3, beim Tivoli.

**Haargarantepfich**

2x3 Meter, zu verkaufen.  
Stöhr, Schwittersum.

**Verloren**

Nähe Försterei Egels eine Pferdedecke verloren gezeichnet B. B. Der Finder wird geb., diese geg. Ersatz, der Kosten abzugeben. Aurich, Bernhard de Buhr, Holzhd.

**Zu kaufen gesucht**

**Kleine Gastwirtschaft bezw. Laden**

auf dem Lande zu kaufen od. zu pachten gesucht. Angeb. u. L 1084 an die DZ., Leer.

**Gut erhält. steuerpflichtiges Motorrad**

(350—500 ccm) anzukaufen gesucht. Bon wem, sagt die DZ., Aurich.

**Stellen-Angebote**

**Haushälterin**

für bürgerl. Haushalt für sofort gesucht (2 Kinder vorh.)  
S. W. Drieveer, Marienhafstraße.

**Fräulein**

Gesucht z. 1. od. 15. 1. 37 ein ohne Anhang von 27—30 J. für landw. Betrieb. Melken Bedingung. Angebote unter L 1086 an die DZ., Leer.

**Gehilfin**

Suche zum 1. 1. 37, eine von 16—17 Jahren für alle vorkommenden Arbeiten.  
Frau G. L. Uena, Baumshufen, Städtchen-Weide.

Suche zum 1. Februar einen landwirtschaftl. Gehilfen im Alter von 16—19 Jahren.  
E. Saathoff Ww., Barstede.

Zur Beaufsichtigung des Landjahrslagers in Marienhafstraße wird für die Wintermonate

**einzelstehende Person oder Ehepaar**

gesucht. Wohnung kann im Heim gewährt werden. Nähere Auskunft erteilt

der Kreisaußenhof des Kreises Norden.



**Man nehme 200 Eier,**

Anthrazit-Eierbriketts natürlich, das ist gerade gewöhnlicher Eimer voll, fülle den Ofen und er ist nicht nur für vierundzwanzig Stunden versorgt, sondern man findet am andern Tag noch soviel Glut, daß ohne Feueranmachen gleich weitergeheizt werden kann.

DARUM BRENNT

**RUHR-ANTHRAZIT-Eierbriketts**

Gesucht wegen Sterbefall auf sofort ältere, kinderliebende

**Haushälterin**

30—40 Jahre, f. kleine Landwirtschaft (2 Kühe). Melken Bedingung. Hinrich Buß, West-Barsingsschn Nr. 21.

**Suche auf sofort eine Haushälterin**

für kleinen landw. Betrieb. (Haushalt frauen- u. kinderlos) Näheres in der Geschäftsstelle Leer und Papenburg.

**Durchaus tüchtige, in allen Zweigen des Haushalts erfahrene und kinderliebende**

**Haushälterin**

für Arztpraxis gesucht. Beste Empfehlungen erforderlich. Meldungen an Dr. Sundmeyer, Friedeburg-Ostfriesland.

**Gesucht wird zu sofort ein**

**Vormittagsmädchen**

(evtl. auch für ganz). Auskunft erteilt die DZ., Emden, unter E 920.

**Gesucht für meinen landw. Betrieb ein**

**Gehilfe**

Georg Büßing, Neustadt-Strüßhausen (Oldenburg).

**Suche auf sofort zuverlässigen**

**Lastzug-Führer**

H. de Boer, Dorrum.

**Gesucht zum 1. Januar oder später ein**

**junger Mann**

Johann Bürs, Siegelsum, Ammerland.

**Stellen-Gesuche**

Junger Mann, 22 Jahre alt, mit Führerschein Klasse I, II u. III, sucht Stellung als Kraftwagenführer. Angebote unter L 1085 an die DZ., Leer, erbeten.

**Selbständig. Bauhandwerker**

sucht Stellung im Baugeschäft als Polier oder Bauführer. Angebote unter E. 921 an die DZ. in Emden.

**Manufakturpapier**

DZ. Emden.

**Bist Du schon Mitglied der NSB?**

Am Donnerstag, dem 24. Dezember 1936 sind unsere Kassen ab 12 Uhr mittags geschlossen

Am Donnerstag, dem 31. Dezember 1936 bleiben unsere Kassen wegen der Jahresabschlussarbeiten den ganzen Tag geschlossen

Kreissparkasse zu Wittmund nebst Zweigstellen Esens und Friedeburg

Spar- und Darlehnskasse Wittmund e. G. m. b. H.

**In blühenden Blumen**

finden Sie große Auswahl Otto Goldhammer, Esens

**Bauschutz**

abzugeben.

Emden, Ecke Schoonhovenstr.

**Graue Haare**

verschwinden unauffällig durch „Immer Jung“ Haarfarbe-Wiederhersteller

Flasche RM. 1.80 extra stark RM. 2.50

Central-Drogerie Alfred Müller, Emden

**Geschäfts-Drucksachen**

Rechnungen Briefbogen Umschläge usw.

in einfacher und moderner Ausführung liefert die

OTZ.-Druckerei

**Bünting-Tee**

bleibt

**Bünting-Tee**

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 B d

**Berfälschung 543 Vergleich**

kranken Mutter oder des kranken Vaters angeleitet. Allerdings vererbt sich in solchen Fällen eine gewisse Disposition, welche die Träger für die Ansteckung unfähig macht. Erbkrankheiten werden heute durch das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses genau erfasst, jeder Träger einer Erbkrankheit im Sinne dieses Gesetzes muß in Deutschland sterilisiert werden.

Berfälschung von Lebensmitteln i. u. Nahrungsmittelfälschung.

Berfolgungswahn ist die Einbildung Geisteskranker, von Feinden verfolgt zu werden. Opfer von Verleumdungen zu sein. Manchmal glauben sie auch, durch Elektrizität, durch Maschinen usw. beeinflusst und geschädigt zu werden. Kommt bei den verschiedensten Geisteskrankheiten vor, z. B. bei Schizophrenie, bei Melancholie, auch bei Alkoholpsychosen. Unterbringung in eine Anstalt ist das einzig Vernünftige.

Geringe Grade von Berfolgungswahn sind Berfolgungssucht, die sich in steter Angst äußert. Die Leute glauben immer, etwas verümt oder nicht richtig gemacht zu haben und leben in der steten Meinung, sie werden deshalb scheel angesehen und verachtet. Bei derartigen Fällen wendet man sich am besten immer an den Nervenarzt.

Bergallung, die Unbrauchbarmachung zum menschlichen Genuß, wie bei Alkohol zu Brennspiritus oder bei Salz zu Viehsalz.

Bergriffung, bei den geringsten Anzeichen für Bergriffung sofort

einen Arzt rufen. Eigenmächtige Handlungen möglichst unterlassen, da oft mehr Schaden als Nutzen angerichtet wird. Man beschränke sich auf äußere Hilfeleistung (gute Lagerung des Kranken, Fenster öffnen bei Gasvergiftung usw.). Auf keinen Fall beseitige man etwa gefundene Gläschen oder Tablettenröhrchen. Aus derartigen Anzeichen kann der Arzt die besten Schlüsse ziehen auf die Art der Vergiftung. Vgl. auch unter den einzelnen Vergiftungsarten.

Bergriffene weiße Stoffe werden wieder weiß, wenn man sie feucht macht und in einem geschlossenen Raum oder Behälter Schwefeldämpfen aussetzt und nachher plättet.

Bergriffeneinricht wächst in sonnigen Wiesen, wird im Garten als zweijährige Frühjahrsblume gezogen. Samen im Juni säen, später auspflanzen und drauhen überwintern. Bestimmte niedrige Sorten werden als Alpenpflanzen im Steingarten od. als Zierbeet- und Balkonpflanzen gezogen. Höhere Sorten dienen auch zum Schnitt. Blüten zu Kränzen gebunden, halten längere Zeit, wenn sie auf feuchtem Teller liegen.

Bergriffen. Einen Vergleich kann man in einem Prozeß jederzeit bis zur Rechtskraft des Urteils gerichtlich oder außergerichtlich abschließen. Am besten ist es, wenn man schon in der Güteverhandlung einen Vergleich schließt, weil man dadurch große Kosten erspart. Ein Sprichwort sagt: „Ein magerer Ber-

**Die Freude der Kinder Spielwaren von Buß**

Emden, Neutorstraße

Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausschneiden! Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausschneiden! Zur Beachtung! Oben und an der Innenseite auf der rechten Seite ausschneiden!

Mit einem Bleistift durchlöcheren, oder mit einem Locher ausstanzen und in den Ordner einheften!



## Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen

gehören in die DZ!

Wir bitten, die Anzeigen nach Möglichkeit noch heute aufzugeben, damit diese in der Weihnachtsausgabe vom 24. Dez. einen wirkungsvollen Platz erhalten.

## Wohlfühlanzeigen gehören in die Familienanzeigen in die DZ?

Weil die DZ mit ihrer Auflage von fast 24000 Exemplaren in ganz Ostfriesland stark verbreitet ist und man somit einem großen Bekanntheitskreis die Familienereignisse wissen läßt.

## FAMILIENANZEIGEN

werden zum ermäßigten Grundpreis von 8 Pfennig pro Millimeter berechnet.

Zweispaltig  
25 Millimeter hoch = 4. — RM

Einpaltig  
25 Millimeter = 2. — RM

Zweispaltig  
30 Millimeter hoch = 4.80 RM

Einpaltig  
30 Millimeter = 2.40 RM

Zweispaltig  
40 Millimeter hoch = 6.40 RM

Einpaltig  
35 Millimeter = 2.80 RM

Einpaltig  
45 Millimeter = 3.60 RM

Dreispaltig  
35 Millimeter hoch = 8.40 RM

Einpaltig  
50 Millimeter = 4. — RM

## Aurich

Frischer Kochschellfisch.  
Schollen.  
Rotbarschfilet u. Bratheringe  
Johann Weiffig, Aurich

Kaufstier  
das Beste gegen Viehpläule  
(Trodanwendung)  
Mestrett (antis.)  
H. Wiemers  
Aurich, Vorderstraße

la Weidenseffel  
Stück 4.50 RM  
Gbrüder Böwe  
Aurich

Kampf dem Verderb!

Das schönste  
Weihnachtsgeschenk  
ein  
Kreft-Rüchherd  
von  
Gbrüder Böwe, Aurich  
— Liebling der Hausfrau! —  
Annahme  
von Bedarfsbedarfscheinen

Buppenwagen  
in schöner Auswahl bei  
Gbrüder Böwe, Aurich

Dasen und Kaninchen  
werden abgezogen  
durch  
Jentsch, Aurich, Osterstraße 32.

Leset die „DZ.“!

Für die Festtage  
ein  
Bauernstuten  
mit Rosinen aus der  
Bäckerei Dreher  
Norden

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ DZ

### Vergolden

544

### Verjährung

gleich ist besser als ein fetter Protej. Aus einem gerichtlich protokollierten Vergleich kann genau so vollstreckt werden wie aus einem Urteil.

Vergolden, Ueberziehen von Holz od Metall mit Gold. Man verwendet dazu Goldpulver od Plattgold Rauchgold, das auch zum Vergolden von Nüssen verwendet wird

Verjährung. Die regelmäßige Verjährungsfrist beträgt dreißig Jahre. In 2 Jahren verjähren die Forderungen der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker usw wegen Lieferung von Waren Ausführung von Arbeiten und dergl., ferner die Forderungen des Dienstpersonals, der Angestellten wegen ihrer Lohn- oder Gehaltsforderungen, die Forderungen der Erziehungsanstalten und Lehrer wegen Pensionsgeld Schulgeld, der Ärzte, Hebammen usw wegen ihrer Honorare, der Rechtsanwälte, Notare und Gerichtsvollzieher wegen ihrer Gebühren usw., der Mietzins für bewegliche Sachen (nicht für Wohnungen); in 4 Jahren verjähren die Rückstände von Miet- und Pachtzins, von sonstigen Zinsen mit Einschluß der Tilgungsraten, die rückständigen Unterhaltsbeiträge, Ruhegehalt Renten usw. Die Verjährung hat die Wirkung, daß der Schuldner die verjährten Beträge nicht mehr zu zahlen braucht, wenn er sie aber zahlt, kann er sie nicht mehr zurückfordern, auch wenn

die Zahlung in Unkenntnis der Verjährung erfolgte. Die Verjährungsfrist läuft nicht, solange die Leistung gestundet ist oder der Gläubiger durch Stillstand der Rechtspflege (z. B. während einer Revolution) innerhalb der letzten 6 Monate der Verjährungsfrist in der Verfolgung seiner Ansprüche gehindert ist. Bei Ansprüchen zwischen Ehegatten läuft die Frist nicht, solange die Ehe besteht, das gleiche gilt für Ansprüche zwischen Eltern und Kindern während der Minderjährigkeit der letzteren u. zwischen Vormund und Mündel, solange das Vormundschaftsverhältnis dauert. — Die Verjährung wird unterbrochen durch Anerkennung des Anspruches seitens des Schuldners (z. B. durch Teilzahlung, Zinszahlung, Sicherheitsleistung) oder durch Erhebung der Klage, ferner durch Zustellung eines Zahlungsbefehls, Antrag auf Güte-Verhandlung, Anmeldung im Konkurs oder Versteigerungsverfahren usw. Die Verjährungsfrist beginnt dann neu zu laufen. Ein Mahnschreiben (auch eingeschriebener Brief) unterbricht die Verjährung nicht. Siehe Entbindungskosten, Schadenserlass, Scheidung, Aussteuer.  
Verjüngung. Sehr wenige Menschen wollen alt werden, ewige Jugend ist eine Märchenlehre. Daher ist immer wieder verflucht worden, durch Mittel irgendwelcher Art das Altern hinauszuschieben. Ganz äußerliche Mittel sind Pudern, Schminken, Haarfarben usw. Großes Aufsehen ha-

Siehe DZ-Domert neuen Rechen auf Blau, feinst nachgeleitet, besiegelt alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

Siehe DZ-Domert neuen Rechen auf Blau, feinst nachgeleitet, besiegelt alle bisher erschienenen Seiten Eine Gewähr für die Richtigkeit der Rechts-Auskünfte kann nicht übernommen werden.

## Norden

Freude  
am Glanz  
durch:  
Fabulli  
HARTWACHS

Das ideale Bohnerwachs  
der Hausfrau

FABULLI-HARTWACHS wurde durch die Versuchsstelle für Hauswirtschaft des deutschen Frauenwerkes mit dem Sonnenstempel ausgezeichnet.

Das Bohnerwachs mit FABULLI-HARTWACHS ist keine Mähne, sondern eine Freude

Zu haben bei:

C. A. Molter Nachf., Farbenhaus  
Norden

Anzeigenannahmeschluß  
für die Weihnachtsausgabe  
Mittwoch abend

Für den Weihnachtskuchen  
alle Zutaten:

- Feinstes Goldstaubmehl, Type 40F
- Feines Weizenmehl, Type 563
- Rosinen, verschiedene Sorten
- Korinthen
- Backgewürze
- Backöle
- Sukade
- Mandeln
- Zitronen

aus den bekannten



Edeka-Geschäften  
in Stadt und Kreis Norden

### Emden:

Bank für Handel  
und Gewerbe eGmbH.

### Seer:

Gewerbe- und  
Handelsbank eGmbH.

Pyronen  
bei uns!



Anzeigen

werden nie überleben  
Auflage über 23 600

# Olub Osn und Provinz

Dr. h. c. Heinrich Schütte 73 Jahre alt

Am 28. Dezember feiert der bekannte Oldenburger Heimatforscher und Schöpfer der Küstenschutztheorie Dr. h. c. Heinrich Schütte-Oldenburg seinen 73. Geburtstag. Die gesamte Niederdeutsche Wissenschaft und Heimatbewegung wird an diesem Tage des großen Vorkämpfers für die Erforschung unserer Küste gedenken. Leider traf Dr. Schütte kürzlich ein schwerer Schlag: Sein Sohn, Tierarzt im Venedland, fiel der heftigen Grippe-Epidemie zum Opfer. Von seiner Forschungsarbeit war in diesem Jahre besonders die Wurzgrabung auf dem Wehrder bei Esisteth von Bedeutung.

## Bevölkerungsbewegung in der Stadt Oldenburg

Im Monat November zogen in der Stadt Oldenburg 794 Personen zu, darunter 97 Familien mit 296 Angehörigen. Nach außerhalb verzogen 674 Personen, darunter 53 Familien mit 149 Angehörigen. Wanderungsgewinn 120.

Von den ortsansässigen Müttern wurden im Monat November 1936 106 lebende Kinder geboren. Es starben 60 ortsansässige Personen. Geburtenüberschuss 46.

Die Bevölkerungszahl betrug am Anfang des Monats November 74745 und am Ende des Monats 74911. Bevölkerungszunahme im November 1936: 166.

## Die Molkereifachleute aus dem Gau Weser-Ems tagten in Oldenburg

Im Saale des Hotels „Zum Neuen Hause“ in Oldenburg fand am Sonnabend die letzte diesjährige Tagung der Molkereifachleute des Gauweser-Ems statt. Die Tagung, die gemeinsam von der Fachgruppe und der D.M.F. einberufen worden war, leitete der Gauvorsitzende der D.M.F., Molkereidirektor Trede-Friedberg. Nachdem zunächst Molkereifachlehrer R. Leinböhler Oldenburg über den Inhalt der Tagung im Rahmen des Vierjahresplanes und über die Aktion „Kampf dem Verderb“ gesprochen hatte, berichtete der Leiter des landwirtschaftlichen Instituts der Landesbauernschaft Oldenburg, Dr. Mrozek, über das Ergebnis der Tagung voraufgegangenen Butterprüfung. Beteiligt waren an der Butterprüfung aus dem ganzen Gau 166 Betriebe, die zusammen 35 gefalzene Proben und 131 ungefalzte einbrachten. Von den zur Butterprüfung eingebrachten 166 Proben konnten 121 (rund 73 Prozent) als marktfähig angesprochen werden, die übrigen waren „Deutsche feine Butter“ oder darunter. Nach der Mitteilung dieses Gesamtergebnisses, das für den hohen Anteil der Erzeugung von Markenbutter im Bereich der Landesbauernschaft Weser-Ems bezeichnend ist, machte Dr. Mrozek einige Angaben über das Gesamtergebnis der großen landwirtschaftlichen Prüfungen des Milchwirtschaftsverbandes Niederdeutschland. Danach erhielt für den Verband Ostfriesland die Molkerei Friedeburg den Siegerehrenpreis von Ostfriesland für die höchste Punktzahl sämtlicher zwölf amtlichen Prüfungen mit 238 Punkten. Den Siegerpreis des Verbandes Oldenburg-Bremen erhielt die Molkerei Neerstedt mit 235 Punkten.

Dr. Mrozek gab dann weiter zunächst eine Darstellung der bisherigen Tätigkeit der Molkereifachschule Oldenburg und des landwirtschaftlichen Instituts auf dem Gebiet der Durchführung von Unterrichtskursen und dann die Neuordnung des Ausbildungswesens im Molkereifach. Es steht nun die Neuordnung bevor, die mit Wirkung vom 1. April 1937 in Kraft tritt. Das gesamte Ausbildungswesen der Fachkräfte auch im Molkereifach geht über auf die Landesbauernschaft Weser-Ems, deren Abteilung II die Betreuung der gesamten Fachausbildung

übernimmt, um sie dann durch die Molkereifachschule und das Institut durchzuführen zu lassen.

Im letzten Teil der Tagung hielt noch Reichsfachberater Dr. Dörge ein Referat über eine Reihe von Fachfragen. Er schloß mit dem Appell, daß alle in der Milchwirtschaft arbeitenden Gruppen und Kräfte, Molkereifachleute, Fachberater und Institute sich mit aller Kraft für die Qualitätssteigerung und Erzeugungserweiterung einsetzen.

## Vorsicht mit Akazienbäumen

Als dieser Tage der Fuhrwerksbesitzer H. Siemann mit vier Pferden nach Müllen fuhr, um dort niedergelegte Akazien abzuführen, fragten die Tiere von den entlaubten Zweigen der Bäume. Als die Pferde später jegliche Nahrung verweigerten, stellte ein herbeigerufener Tierarzt Vergiftungserscheinungen fest. Während eins der Tiere kurze Zeit darauf verendete, sind die übrigen noch immer in tierärztlicher Behandlung. Also Vorsicht mit entlaubten Akazien, sie sind giftig!

## Zehn Jahre Freilichtbühne Nettelstedt

Der Nettelstedter Arbeitskreis kann an der Jahreswende auf eine Freilichtspieltätigkeit von über zehn Jahren zurückblicken. Auch in diesem Jahre war die Aufführung „Die Schlacht bei Minden“ von Studienrat Hjalmar Kuehle wieder ein voller Erfolg. Nach Nettelstedt kamen in diesem Sommer allein 60 000 Personen. Insgesamt haben in diesem ersten Spieljahrzehnt rund 600 000 Personen die Spiele auf der Bühne in Nettelstedt besucht. Desjungen Mitspieler und Ordner, die ein ganzes Jahrzehnt opferbereit dabei gewesen sind, wurden mit Ehrenurkunden ausgezeichnet. Die Ehrung wurde 25 Spielern und 12 Ordnern zuteil. Allein zum Nettelstedter Volks- und Heimatfest kamen in diesem Jahr 5000 Besucher. Im Kinderheim konnten sieben Kuren durchgeführt werden, wobei 545 Kinder betreut wurden.

## Kurz vor dem 106. Geburtstag gestorben

Im Feuerhaus seines Schwiegersohnes in Heeke im Kreise Bersenbrück starb jeh Tage vor Vollendung seines 106. Lebensjahres Georg von dem Felde, der zu den ältesten Einwohnern Deutschlands zählte, nachdem vor kurzer Zeit Fr. Sandost im Alter von 111 Jahren gestorben ist. Georg von dem Felde wurde am 24. Dezember 1831 in Heeke im Kreise Bersenbrück geboren. Aus seiner im Jahre 1864 geschlossenen Ehe mit der Ratsfräulein Tarmann gingen drei Mädchen und ein Junge hervor. Zwei dieser Kinder leben heute noch.

## Durch einen Schafbock getötet

Einem Unglücksfall, der sich in Ahlen abspielte, fiel die Frau des Landwirts Eiten-Ditjen zum Opfer. Sie begab sich morgens von ihrer Wohnung zur nahegelegenen Weide, ohne von da zurückzukehren. Als der Gatte beim Heimkehren seine Frau vermiste und Nachforschungen anstellte, fand er sie auf der Weide als Leiche in einer Blutlache liegend auf. Sie war zweifellos das Opfer des Schafbocks ihres Nachbarn geworden, der nach dem Urteil der Nachbarn seit längerer Zeit als gefährlich bekannt war, so daß schon mehrere Personen vor ihm gestücht waren. Im Kampf mit dem Tier, von dem sie offenbar angegriffen worden war, hatte sie mehrere Schädelbrüche erlitten. Sie hinterläßt neben dem Gatten fünf Kinder.

## Gefängnis wegen Beleidigung von Schriftleitern

Ein Einwohner aus Wolfenbüttel hatte sich wegen Beleidigung einer Zeitung vor Gericht zu verantworten. Bei einer Zeitungsträgerin hatte er unerhörte Schmähungen gegen

## Enlastungszüge für den Weihnachtsverkehr

Berlin, 19. Dezember

Um den stets außerordentlich starken Weihnachtsverkehrsverkehr glatt abzuwickeln, hat die Reichsbahn umfassende Maßnahmen getroffen. Für den großen Durchgangsverkehr werden in diesem Jahre zum ersten Male besondere aus D-Zug-Wagen und Speisewagen gebildete Entlastungszüge gefahren werden. Für die kein D-Zug-Zuschlag erhoben wird. Sie werden nach günstigen Fahrplänen mit wenig Zwischenhalten verkehren. Daneben werden, wie in früheren Jahren, zu den Fahrplanmäßig verkehrenden Zügen Vor- und Nachzüge gefahren, deren Zahl gegenüber dem Vorjahre erheblich vermehrt worden ist. Damit die Reisenden sich möglichst gleichmäßig auf die einzelnen Züge verteilen können, wird die Reichsbahn die Fahrpläne aller Sonderzüge rechtzeitig durch zahlreiche Aushänge bekanntgeben. Dank der sorgfältigen Vorbereitungen kann damit gerechnet werden, daß sich auch bei stärkstem Andrang der Weihnachtsverkehrsreibungslos abwickeln wird.

## Von der Kriegsmarine

Kreuzer „Kürnb erg“ mit dem Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte an Bord lief am 19. Dezember in Kiel ein. Postkation ist bis auf weiteres Kiel-Wik. — Die 3. Torpedobootsflottille mit den Booten „Tiger“, „Ulis“, „Wolf“ und „Jaguar“ traf gestern, aus den spanischen Gewässern zurückkehrend, in Wilhelmshaven ein.

die Zeitung ausgeköhen und das Blatt der Unwahrhaftigkeit bezichtigt. Im Verlauf eines darauffolgt angefertigten Prozesses stellte das Gericht fest, daß die Äußerungen eine schwere Beleidigung aller an der Zeitung beschäftigten Schriftleiter darstellten. Der Angeklagte wurde deshalb zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Erschwerend kam hinzu, daß er schon mehrere Male vorbestraft war. In der Urteilsbegründung führte der Vorsitzende u. a. aus, daß es nicht anständig sei, eine Zeitung und ihre Schriftleiter, die ihre Arbeit mit bestem Willen und Gewissen im Dienste der Allgemeinheit ausüben, zu verunglimpfen.

## Der Paragraph als Freund und Helfer



Ein recht eigentümliches Zeichen hat man irgendwann einmal erunden, um die einzelnen Abschnitte eines Gesetzes zu unterscheiden und zu kennzeichnen. Ganz geheimer ist einem wirklich nicht bei dieser doppelte verschlungenen Form, die scheinbar mehrere Fragezeichen in sich birgt, als wollte sie die Geheimnisse dessen noch undurchdringlicher machen, was menschlicher Geist und Scharfsinn erdachte, um Recht und Unrecht, Gültiges und Nichtiges reinlich zu scheiden und allgemeingültig zu bestimmen. Unter dem schönen Respekt, den der Paragraph demjenigen einzusprechen pflegt, welcher sich nicht gerade beruflich mit ihm zu befassen braucht, leidet er recht ein Buch, in dem diese gewundenen Reichen bataillons- oder gar regimentenweise aufmarschieren und auf jeder Seite als Charakterbilder ins Auge fallen. Dies mag neben zahlreichen anderen Umständen mit dazu beigetragen haben, daß das bürgerliche Gesetzbuch in sehr vielen Familien überhaupt kein Heimatrecht genießt oder, wenn eins vorhanden ist, in den Bücherregalen von repräsentativen und prunkvollen Klassikerbänden sowie auffallend und elegant ausgestatteten Romanen in eine Ecke gedrängt wird, wo es ein stilles Dasein in tiefmütterlicher Behandlung und unbedingter Vernachlässigung führt.

Erst wenn dann im Kreise der Verwandten oder im Verkehr mit Fremden ein Streit entsteht, sich der Himmel der Eintracht und gegenseitigen Wohlwollens mit Wolken erster Meinungsvorstellungen zu verdunkeln droht, dann kramt der Hausvater so lange im Literaturfach herum, bis er das schier vergessene Buch der vielen Bestimmungen findet. Möchte er noch kurz vorher mit Schmunzeln aus dem „Faul“ zitiert haben: „Zur Rechtsgelehrsamkeit kann ich mich nicht bequemen“; jetzt wäre er froh, wenn das bedruckte Papier sprechen lernte, um unverzüglich auf allerlei Zweifel und Unklarheit Antwort zu geben. Vielleicht mühte er sich aber von der solchermassen lebendig gewordenen Materie den leisen Vorwurf machen lassen: „Warum hast du dich meiner nicht früher erinnert, mich um Rat gefragt, bevor du jenen Schritt wagtest, um desentwillen du in diesem Augenblick an mich appellierst?“ Jedenfalls dürfte der also Angeredete diese gutgemeinte Mahnung nicht einmal übernehmen, sollte vielmehr einsehen, daß eine gewisse Portion juristischen Wissens gerade dem Laien — und von niemand anderem ist ja hier die Rede — sicher mancherlei Unannehmlichkeit und peinliche Ueberraschung ersparen würde. Schließlich hat eine vom Staate verfertigte Rechtsnorm erst in zweiter Linie den Zweck, dem Richter bei Schlichtung von Streitigkeiten als Leitlinie zu dienen; zunächst soll doch die behördliche Anordnung des Auftauchens von Zwietracht und Janz, das Hervortreten von Differenzen überhaupt verhindern und dergleichen Störungen des friedlichen Gemeinschaftslebens schon im Keime ersticken. Daß trotz aller Regelung nicht in jeglicher Lage sofort und unbestreitbar auf Grund der Vorlage ein Spruch gefällt werden kann, daß der Gesetz-

geber lediglich die Grundsätze liefern kann und dem Anwalt und Richter noch ein weites Feld zur endgültigen Auslegung beim besonders gearteten Fall bietet, sei — obwohl eine Selbstverständlichkeit — derjenigen Leute wegen betont, welche meinen, just für ihre Angelegenheit müßte das Urteil fit und fertig im Gesetzbuch stehen und sie dürften stets auf Anstich mit einem klaren „Ja“ oder „Nein“ rechnen.

Ein bestimmtes Maß der Kenntnis um das, was „Rechtens“ ist, gehört zum glücklichen erfolgreichen Lebens nicht minder als zahlreiche andere Voraussetzungen auch; selbst wenn es nur dazu reicht, Rückschlüssen und unerwünschten Erfahrungen geschickt aus dem Wege zu gehen, ist schon ein tüchtiges Stück gewonnen. Deshalb wollen wir uns bereitwillig jenem netten jungen Mann, der uns am Eingang dieser Zeilen mit liebenswürdigem Lächeln freundliche Einladung anbietet, anvertrauen, damit er uns an fester Hand durch das auf den ersten Blick undurchdringlich scheinende Gestrüpp der Rechtsordnung führe. Der feierliche Ernst, den Herr Paragraph sonst häufig zur Schau trägt, hat seine tiefe Berechtigung in der Wucht der Verantwortung, die ihm sein Beruf, Gerechtigkeit zu garantieren, auferlegt. Er braucht uns darum nicht zu schrecken, zumal, wenn er, ohne warnend den Zeigefinger zu erheben, in ungewohnter Weise mit uns über Vorfälle zu plaudern sich erdörbig macht, die nahezu in jedes Menschen Dasein eine Rolle spielen und deren richtige Betrachtung Freude und Vorteil bringt, Verdruß und Schaden dagegen verhäut. Gern nehmen wir seinen Vorschlag an, zunächst an einem Ausflug in das Familienrecht teilzunehmen und mit dem Entschluß zu beginnen, welcher der Heirat voranzugehen pflegt, der Verlobung:

## Fritz und Erna wollen sich verloben:

Fritz und Erna sind schon eine Zeit „zusammen gegangen“, und, nachdem sie erkannt haben, daß sie wohl zueinander passen würden, zu dem Entschluß gekommen, sich zu verloben. Sätten sie nun beide das einundzwanzigste Lebensjahr vollendet, so bräuheten sie — wenigstens im strengsten Sinne des Rechtes — niemandem um Erlaubnis zu bitten. Da zwar Fritz fünfundzwanzig Lenze zählt, seine Auserwählte aber eben erst die neunzehn überschritten hat, muß sie sich der Einwilligung ihres Vaters versichern; denn das bürgerliche Gesetzbuch gestattet minderjährigen Personen (das sind solche, welche das siebente, aber noch nicht das einundzwanzigste Lebensjahr erreicht haben), die Verlobung nur unter Einwilligung des gesetzlichen Vertreters. Diese Folgerung ergibt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß das BGB. unter dem Verlöbniß einen Vertrag versteht, den ein Mann und eine Frau schließen in der Absicht, in Zukunft die Ehe miteinander eingehen zu wollen.

Während indes Fritz und Erna bei der Hochzeit sich auf dem Standesamt bestimmter Formalitäten unterziehen müssen, soll ihre Verbindung rechtliche Geltung besitzen, so schreibt das Gesetz für die Verlobung keine solchen oder ähnlichen Bedingungen vor; es ist vor allem keine schriftliche Abmachung erforderlich. Diese Formfreiheit spricht allerdings durchaus nicht dagegen, daß nach allgemeinem Brauch Ringe gewechselt zu werden pflegen, daß man Verlobungskarten schiebt oder der Bekanntheit durch Zeitungsanzeigen das Wissen beigebracht wird, sobald sich zwei junge Menschen gefunden haben. Diese Übung kann sogar eine wesentliche Bedeutung gewinnen, wenn zum Beispiel der Bräutigam allzu lockere Lebensauffassung an den Tag legt oder die Liebe eher als Zeitvertreib denn als ernste Schicksalsverbindung auffaßt.

## Alfred und Karla „heimlich verlobt“:

Hat da neulich Fritzens Freund Alfred in der weichen Stimmung eines herrlichen Sommerabends seiner Tennispart-

nerin erklärt, er wolle sie später heiraten; und da Karla ihrerseits Gefallen an dem leichten, sportgestaltigen jungen Mann gefaßt hatte, war sie mit dem Plan einverstanden und betrachtete sich von Stund an als mit Alfred verlobt. Hinterher aber kamen diesem Bedenken, ob sie über die Gegenwart hinaus für immer harmonisieren möchten, ob Karla auch eine zute Hausfrau abgeben würde und ob er überhaupt gut daran täte, sich fest zu binden, — jedenfalls verstand er es, mit allerlei Begründungen seine Braut vorläufig zur Geheimhaltung des Verlöbnißes zu bestimmen. Einen Ring überreichte er ihr nicht, und jede sonstige Mitteilung an dritte Personen unterließ. Nichtsdestoweniger nahm er von ihr gern allerlei Geschenke an. Schließlich wurde er der Beziehung überdrüssig und leugnete der empörten Karla gegenüber dreist, jemals Heiratsabsichten geäußert zu haben; und von einer Verlobung könne gar keine Rede sein. Dem gutgläubigen Mädchen fehlte nun tatsächlich zu flagbarem Vorgehen jeder Beweis der von ihr behaupteten Verlobung, der durch Verlobungsringe, Bekanntheit des Verlöbnißes in der Presse oder auch nur durch eine entsprechende Versicherung Alfreds zu Fritz oder anderen Bekannten ohne weiteres zu erbringen gewesen wäre. Alfred hatte aber dicht gehalten und keinem etwas von einer in Aussicht stehenden Vermählung gesagt; er läßt nun Karla sitzen, ohne daß diese seine damaligen „reellen Absichten“ genügend nachzuweisen vermag.

## Auf Heirat kann man nicht gerichtlich klagen:

Von dieser peinlichen Geschichte hatten die Eltern Ernas gehört; und wenn ihr zukünftiger Schwiegersohn, der an ähnliche Wandern keineswegs dachte, sondern den festen Willen in sich trug, seine Erna heimzuführen, nicht schon aus eigenem Antrieb und in überschwinglicher Freude dafür gesorgt hätte, daß die halbe Stadt von dem Ereignis erfuhre, so hätten jene sich mit Heimlichwut kaum zufrieden gegeben. Zum Heiraten zwingen könnte man Fritz allerdings trotzdem nicht; denn aus einem Verlöbniß läßt sich nicht auf Eingehung der Ehe klagen. Es widerspräche ja auch aller Vernunft, wollte der Richter zwei Menschen mit amtlichen Nachmitteln in eine eheliche Lebensgemeinschaft pressen, gegen die einer der Beteiligten eine unüberwindliche Abneigung verspürt. Unglück und Haß wären die unermeidlichen Folgen.

Aus ähnlichen Erwägungen verlangt man von einer Verlobungserklärung, daß sie bei vollem Bewußtsein abgegeben werde und ernst gemeint sei; war der Mann sinnlos betrunken, als er um die Frau warb, oder mußte aus ihren zustimmenden Worten die als Ablehnung gemünzte Ironie deutlich erkennbar sein, so kann man sich auf den Mangel der Ernsthaftigkeit berufen und Verlobung wie Annahme des Antrages bestreiten.

Die Brautleute Fritz und Erna haben nach dem Gesagten noch immer die Möglichkeit, sich zu trennen, sobald sie durch das genaue Einandertennenlernen während der Verlobungszeit die Ueberzeugung gewinnen, daß sie sich geirrt haben und wenig Hoffnung auf erprießliche Lebensgemeinschaft besteht. Daß dieser Ausweg aber nicht zu Betrügereien und unsäuerlichen Nachgeschäften benutzt werde und der leidtragende Teil außer der Enttäuschung nicht auch noch schmerzhaft wirtschaftliche Einbuße in Kauf zu nehmen braucht, dafür hat der Gesetzgeber gesorgt.

Zugunsten unserer beiden Verlobten möchten wir aber annehmen, daß für sie diese gesetzliche Regel niemals Bedeutung gewinnen wird, und wollen — um nicht gleich nach der Familienfeier die gehobene Stimmung zu dämpfen durch theoretische Erörterung der Frage, was geschehen würde, wenn... — die Rechtsfolgen einer Auflösung des Verlöbnißes erst bei nächster Gelegenheit untersuchen. (Fortsetzung folgt.)



# Wirtschaft / Schiffahrt

## Sparwesen und Kreditwirtschaft

Der Präsident des Giroverbandes über die Aufgaben der deutschen Sparkassen

Die Sparkassen haben im nationalsozialistischen Staat bedeutende Aufgaben zu erfüllen. Ihre Bedeutung im Rahmen der Gesamtwirtschaft tritt allein schon darin klar in Erscheinung, daß auf die Sparkassen und Girozentralen nach vorsichtiger Schätzung etwa 40 v. H. der Gesamtbilanzsumme des deutschen Kreditapparates entfallen.

Im Zusammenhang hiermit hob der Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes in einem Vortrag vor der Staatswissenschaftlichen Fachschaft der Universität Berlin die Tatsache hervor, daß dieser Sektor der deutschen Kreditorganisation einen nennenswerten Anteil an der Aufwärtsentwicklung des gesamten deutschen Kreditwesens hat. Das Wesentliche dieser Entwicklung liegt darin, so erklärt Präsident Dr. Heinke weiter, daß der Gemeinnutzgedanke als Ordnungsprinzip für die gesamte Wirtschaft und Sozialverfassung an die Stelle kapitalistischer Wirtschaftsgrundsätze getreten ist. Neufertig finden diese Entwicklungen ihren Ausdruck in dem Organisationsaufbau der gewerblichen Wirtschaft und der RAG. Banken und Versicherungen in der Deutschen Arbeitsfront. Mit der Eingliederung in den Aufbau und die Ordnung der gewerblichen Wirtschaft ist aber nur die eine Seite des Wesens der Sparkassen erfüllt. Sie sind nämlich gleichzeitig, teils sogar überwiegend, Einrichtungen von Gemeinden und Gemeindeverbänden. Daraus ergibt sich ihre enge Verflechtung mit dem gemeindlichen Leben in wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht.

In Deutschland bestehen nicht weniger als 2300 öffentliche Sparkassen als öffentlich selbständige Einrichtungen ihrer gemeindlichen Haftungsträger. Um ihre auftragsgemäße Pflicht der Förderung des Sparwesens erfüllen zu können — dazu gehört, daß das Sparen den Menschen bequem und ihnen die Sparkassen leicht zugänglich gemacht werden — haben sie es sich angelegen sein lassen, ein Netz von Zweigstellen einzurichten, das eine möglichst reifliche Erfassung der nation-

alen Sparkraft gewährleistet. Von diesen Zweigstellen gibt es über 11 000, so daß die Sparkassen heute über mehr als 18 500 Sparkassen verfügen. Rund 34 Millionen Sparbücher sind in Umlauf. Fast jeder zweite Deutsche hat also ein Sparbuch an einer öffentlichen Sparkasse. Der Gesamtbestand der Spareinlagen beläuft sich gegenwärtig auf etwa 14,2 Milliarden Reichsmark. Hinzu kommen noch 2,2 Milliarden Giroeinlagen. Es ist also den Sparkassen nicht zuletzt dank ihrer planmäßigen Aufklärungsarbeit gelungen, in den vier Jahren nationalsozialistischer Staatsführung einen Spareinlagenbestand aufzubauen, der bereits wieder 75 v. H. des Höchstbestandes von 1913 ausmacht. Vor allem aber spiegelt sich hierin der allgemeine Wiederaufstieg der deutschen Wirtschaft und die allmähliche wirtschaftliche Besserstellung gerade derjenigen Volksteile, die mit materiellen Gütern weniger reich gesegnet sind.

Die Aufgabe der Zukunft besteht darin, in der heranwachsenden Generation den Willen für notwendige und überflüssige Geldausgaben zu schärfen. Es gilt, durch Belehrung über die Zusammenhänge zwischen Arbeit und Sparen, zwischen Sparen und Fortschritt das Verständnis für Wirtschaftlichkeit und Vorsorglichkeit zu wecken. Schon jetzt werden nahezu zwei Millionen Schulkinder durch Schulparkassen erfaßt.

Es würde aber der Struktur des Kreditwesens widersprechen, wenn die Entwicklung des Geldverkehrs dahin geleitet würde, daß für die einzelnen Berufsgruppen unter Anlehnung an jeweils besondere Gruppen von Kreditinstituten eigene Spareinrichtungen geschaffen werden. In allen diesen Fragen hat die neue Wirtschaftspolitik einen grundsätzlichen Wandel gebracht. Vor allem ist aber nicht mehr der Zins allein, sondern „der Staat als Ausdruck des Volkes“ bestimmend für Ausmaß, Dringlichkeit und Richtung der Investition. Die politischen Lebensnotwendigkeiten der Nation stellen vordringliche Ansprüche auch an das Bankkapital.

### Nordwestdeutsche Kraftwerke

Die Generalversammlung der Nordwestdeutschen Kraftwerke Aktiengesellschaft, Hamburg, genehmigte den Abschluß für das am 30. September 1936 beendete Geschäftsjahr und beschloß die Verteilung einer Dividende von wieder 6 Prozent auf das 12 Millionen Reichsmark betragende Grundkapital. Dem Wohlfahrts- und Pensionsfonds wurden wie im Vorjahr 90 000 Reichsmark zugewiesen, zum Vortrag gelangen 81 487 (80 676) RM. — Die Stromabgabe hat sich bei der Gesellschaft weiter günstig entwickelt. Wie schon anlässlich der Bilanzfestlegung berichtet, lag sie um 16,7 Prozent höher als im Vorjahr. Andererseits hat sich der Erlös für die verkaufte Kilowattstunde im Vergleich zu 1934/35 weiter erhöht. Erzeugt und bezogen wurden von den Werken insgesamt 328,3 Millionen kWh, d. h. 16,4 Prozent mehr als im Vorjahr.

Die Torfgewinnung in Wiesmoor konnte im bisherigen Umfang durchgeführt werden. Von den abgetroffenen Flächen wurden weitere 31 Hektar, auf die im Berichtsjahr als Trodenfläche verachtet werden konnte, den schon früher kulturfähig gemachten Bänderen hinzugefügt. Auf dem Neuland wurden bereits namhafte Mengen an Brot- und Futtergetreide, an Kartoffeln und Kleie gewonnen und der deutschen Ernährungswirtschaft zugeführt. Der Ernteertrag der Gewächshausanlagen lag mengenmäßig über dem des Vorjahres, preis-

mäßig darunter. Die sozialen Einrichtungen zugunsten der Gesellschaft wurden wesentlich ausgebaut. Neben den Aufwendungen im Rahmen der Ruhegeld- und Hinterbliebenenversorgung, Geburtenbeihilfen, Substitutionsgaben für langjährige treue Dienste usw. wurde der Gehaltsaufschlag der Gesellschaftsmitglieder besondere Aufmerksamkeit zugewandt. Durch Zurverfügungstellung preiswerten Baulandes und günstige Zins- und Tilgungsbedingungen für die Spitzenfinanzierung der Eigenheime ist es bisher gelungen, bereits 70 Gesellschaftsmitglieder und deren Familienangehörige anzusiedeln.

### Die Weserschiffahrt im November

Die Wasserhältnisse der Weser, die ausgangs Oktober seit Mai erstmals wieder einige Tage volle Abladungsmöglichkeit der Rähne aufwiesen, verschlechterten sich zunächst wieder. In der Binnenschiffahrt über die Mittelweser durch die Bremer Weserschleuse und über den Küstenkanal durch die Oldenburger Schleuse mit Bremen und der übrigen Unterweser wurden im November mit 273 100 Tonnen 46 000 Tonnen oder 14 1/2 Proz. weniger befördert als im Oktober dieses Jahres. Von der Gesamtladungsmenge hatte im November die Mittelweser 52 400 (87 9000) Tonnen. Der Rückgang gegenüber dem Vormonat entfiel hauptsächlich auf den Küstenkanal.

In den Monaten Januar bis November wurden insgesamt 2 842 100 Tonnen befördert. Das sind rund 870 000 Tonnen oder 44 Prozent mehr als in der gleichen Zeit des Vorjahres.

### Cunard-White Star Line im Kopenhagen-Neuport-Dienst?

Nach einer bisher noch unbefriedigten Meldung soll die Cunard-White Star Line die Absicht haben, vom Juni 1937 an den Dampfer „Lancastria“ in den Verkehr zwischen Kopenhagen und Neuport einzustellen. Die Linie soll zunächst nur versuchsweise betrieben werden, um die Möglichkeit dieses Verkehrs zu erproben. Der 16 200 BRZ. große Dampfer „Lancastria“ (1922 erbaut) wurde in letzter Zeit für Bergungsfahrten verwendet. Die Reisebauer Kopenhagen-Neuport wird mit 2 1/2 Tagen veranlagt.

### Umwandlung von Blohm & Voß

Die a. H. der Blohm und Voß Kommanditgesellschaft auf Aktien soll am 29. Dezember über den Abschluß für 1935/36 und über die Umwandlung der Gesellschaft durch Vermögensübertragung auf die als Hauptgesellschaft beteiligte Kommanditgesellschaft unter Fortführung der Firma Blohm und Voß beschließen. Das Kapital der jetzigen Kommanditgesellschaft an Aktien beträgt 14 Millionen Reichsmark, bestehend aus je sieben Millionen Reichsmark Stamm- und Vorzugsaktien. Die Kommanditgesellschaft a. A. wurde 1891 gegründet, die Firma selbst 1877. Für 1934/35 wurden auf die Stammaktien 5 v. H. und auf die Vorzugsaktien 2 1/2 v. H. Dividende verteilt. Der Abschluß für 1935/36 liegt noch nicht vor.

### Gerling-Konzern

Die außerordentliche Generalversammlung vom 19. d. Mts. hat die von den Aufsichtsräten der betr. Konzern-Gesellschaften am 1. d. Mts. einstimmig gefaßten Beschlüsse betr. die Zusammenlegung von 19 Sachversicherungs-Gesellschaften zu einer Gesellschaft — Gerling-Konzern Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft — und die Vereinigung der Rheinische Versicherungsbank Aktiengesellschaft mit der Gerling-Konzern Rückversicherung-Aktiengesellschaft in Köln genehmigt.

Um dem durch den geschäftlichen Zugang der letzten Jahre hervorgerufenen Bedarf an weiteren Büroräumen Rechnung zu tragen, hat die Konzernleitung in Köln die Grundstücke von Werthstraße 14a und 14b und Christophstraße 23, 25, 27 und 29 angekauft und wird auf diesen Grundstücken im Anschluß an die bestehenden Verwaltungsgebäude von Werthstraße 10—14 ein neues Bürohaus errichten. Weiterhin hat der Konzern in Berlin das Grundstück Unter den Linden 53 käuflich erworben, das die Möglichkeit bietet, einen baulichen Zusammenhang mit den Geschäftsgrundstücken des Konzerns Behrenstraße 58/61 zu schaffen.

### Herabsetzung der Suezkanalgebühren

Nach einer Mitteilung der Suezkanal-Gesellschaft sind die Zwischenbühnen für das laufende Buchjahr wie folgt festgesetzt worden: auf die gewöhnlichen Aktien 205 Franken gegen 187 Franken im Vorjahr, auf die Vorzugsaktien 679 gegen 160 Franken und auf die Gründeranteile 201,69 gegen 189,81 Franken. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß mit Wirkung ab 1. April nächsten Jahres die Durchfahrtsgebühren auf 6 Schilling oder 29,25 ägyptische Pfister herabgesetzt werden. Die gegenwärtige Gebühr beträgt 7 Schilling bzw. 34,12 1/2 Pfister. Für Schiffe mit Ballast soll die Gebühr auf drei Schilling je Tonne und für Passagierschiffe auf 6 Schilling je Kopf ermäßigt werden.

### Fangergebnisse norwegischer Walfischereien

Die Fangergebnisse der norwegischen Walfischereien sind trotz des zum Teil sehr schlechten Wetters bisher nicht ungünstig gewesen. Bis zum 13. Dezember hat die Koherei „Sir James Clark Røe“ etwa 6000 Faß Walfisch produziert; die Koherei „Westfold“ hat bis zu dem genannten Datum 4000 Faß und „Anglo Norje“ an der Peru-Küste 7700 Faß produziert. Die Walfischereien „Solgini“, „Die Wegger“ und „Thorshammer“ haben bis zum 14. Dezember zusammen 19 400 Faß Walfisch gewonnen.

### Hermann Esser im Verwaltungsrat der Reichsbahn

Am 31. Dezember 1936 scheiden aus dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn sachungsgemäß Fabrikdirektor Erich Köhler, Präsident der Industrie- und Handelskammer für Oberfranken, Bayreuth, Carl Krede, Leiter der Reichsfachgruppe Energiewirtschaft, Berlin, Dr. Krupp v. Bohlen und Hallbach, Industrieller, Essen, Hermann R. Münchmeyer, Kaufmann, Hamburg, Kapitänleutnant a. D. Otto Steinbrink, Direktor der Mitteldeutschen Stahlwerke, Berlin, und Landrat a. D. Freiherr v. Wil-mowsky, Marienthal, aus.

Die Reichsregierung hat für die am 1. Januar 1937 beginnende dreijährige Amtsperiode die Herren Carl Krede, Dr. Krupp v. Bohlen und Hallbach, Otto Steinbrink und Freiherr v. Wil-mowsky zu Mitgliedern des Verwaltungsrats wiederernannt. Von einer Wiederernennung des Herrn Fabrikdirektors Erich Köhler ist wegen seiner starken sonstigen geschäftlichen Belastung in seinem Einverständnis abgesehen worden. An seiner Stelle ist Staatsminister a. D. Esser, Präsident des Reichsverbandes für den Fremdenverkehr, München, neu ernannt worden. Als Vertreter der Vorzugsaktionäre ist Münchmeyer wiedergewählt worden.

### Schiffsbewegungen

**Emder Dampferkompanie.** Taglia am 20. 12. in Danzig. Hamburg-Amerika-Linie. Hanja 19. 12. an Neuport. Hamburg 21. 12. Fästner Rod pass. nach Cöln. Wasgenwald 19. 12. Duessant pass. nach Charleston. Warms 19. 12. an Neuport. Bochum 19. 12. Bishop Rod pass. nach Boston. Seattle 17. 12. von La Libertad nach Cristobal. Tacoma 20. 12. von Mazatlan nach Los Angeles. Malia 18. 12. an Caripito. Vancouver 17. 12. von Neuport nach Beracruz. Troja 19. 12. von Curacao nach Rio. Cabello. Patricia 20. 12. an Curacao. Phoenicia 19. 12. an Port of Spain. Amatis 20. 12. an Antwerpen. Khatotis 19. 12. Azoren pass. nach Antwerpen. Essen 18. 12. von Port Sudan nach Suez. Freiburg 20. 12. von Belawan. Idemart 20. 12. von Le Havre nach Holland. Hanau 19. 12. an Kapstadt. Magdeburg 19. 12. von Newcaßle nach Bremen. Rendsburg 20. 12. von Burnie. Burgenland 19. 12. an Port Said. Duisburg 20. 12. von Genua nach Casablanca. Ruhr 19. 12. von Suez nach Penang. Beverluis 19. 12. von Manila nach Singapore. Rheinland 19. 12. an Dairen. Diba 19. 12. von Kobe nach Osaka. Scheer 20. 12. an Antwerpen. Reliance 20. 12. von Port de France nach Port of Spain. Westindien-Neuport-Fahrt.

**Hamburg-Süd.** Cap Arcona 18. 12. von Rio de Janeiro. General Artigas 20. 12. von Boulogne l. M. nach Lissabon. General San Martin 20. 12. Duessant passiert. Monte Pascoal 19. 12. von Montevideo nach Rio Grande. Grandon 19. 12. Cap Finisterre passiert. Havenstein 19. 12. von Madeira nach Rotterdam. Holstein 19. 12. in Antwerpen. Joao Pessoa 19. 12. von Cabedello nach Natal. Maceio 19. 12. von Madeira nach Hamburg. Pernambuco 20. 12. von Antwerpen nach Südbrasilien. Paraguay 18. 12. von Santa Fe nach Rosario. Steigerwald 20. 12. in Montevideo. Taurus 18. 12. in Cabedello. Tenerife 20. 12. von Rio de Janeiro nach Santos.

**Deutsche Afrika-Linien.** Wahehe 17. 12. ab Das Palmas. Kameru 18. 12. ab Pointe Noire. London Corporations 20. 12. Duessant passiert. London Exchange 19. 12. ab Monrovia. Ernst Rodemann 20. 12. an Lissabon. Njassa 18. 12. ab Lobito. Wagoni 18. 12. ab Aden. Watusi 17. 12. ab Genua. Mfutuma 17. 12. ab Vindi. Adolph Boermann 19. 12. an Southampton.

**Deutsche Levante-Linie GmbH.** Abana 19. 12. von Alexandria nach Merzin. Andros 20. 12. von Oran nach Malta. Angora 20. 12. in Zmit. Arta 20. 12. in Rotterdam. Assunzione 20. 12. in Fiume. Lihon 19. 12. in Alexandrien. Delos 20. 12. in Rotterdam. Sthala 19. 12. Duessant passiert. Macedonia 19. 12. Duessant passiert. Selga L. M. Ruh 19. 12. Malta passiert. Ilse L. M. Ruh 19. 12. von Triest nach Oran. Smyrna 20. 12. Duessant passiert. Tinos 19. 12. von Haifa nach Oran. Yalova 20. 12. in Famagusta.

**Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Rhederei, Hamburg.** Lisboa 19. 12. in Danzig. Larache 19. 12. Duessant passiert. August Schulze 19. 12. Duessant passiert. Calablanca 19. 12. von Calablanca nach Tanger. Ceuta 19. 12. von Las Palmas nach Hamburg. Palos 20. 12. von Rotterdam nach Palajas. Palajas 20. 12. in Melilla. Ammerland 20. 12. in Villagarcia. Tanger 20. 12. Finisterre passiert. Sebu 20. 12. Duessant passiert.

**Marieb Tankschiff Rhederei GmbH.** Senator 20. 12. in Königsberg. Jostah Macy 20. 12. von Venedig nach Konstantin. J. A. Mowindel 19. 12. von St. Vincent nach Guiria. D. L. Harper 18. 12. in Guiria. J. S. Senior 18. 12. von Guiria nach Aruba. Peter Hurll 18. 12. von Aruba nach Neuport. Gedania 19. 12. in Campana. S. Bedford jr. 19. 12. in Aruba.

**Rhederei F. Baesj GmbH.** Planet 19. 12. Duessant passiert. Puma 11. 12. Kanar. Inseln passiert. Pioneer 19. 12. Dalar passiert. Beitkan 20. 12. Kap Finisterre passiert. Pnthon 17. 12. Kanar. Inseln passiert. Pontos 19. 12. in Tito. Kamerun 20. 12. in Tito.

**Mathies Rederei AG.** Albert 20. 12. Holtenu pass. nach Gdingen. Danzig 20. 12. an Hernöfand-Reede. Ellen 20. 12. Holtenu pass. nach Stettin. Gerhard 20. 12. Holtenu pass. nach Ostad. Gertrud 20. 12. Holtenu pass. nach Walmö. Indalsälven 19. 12. Holtenu passiert nach Kalmar. Irmgard 20. 12. Holtenu pass. nach Götterburg. Maggie 19. 12. an Libau. Margareta 20. 12. an Esbjerg. Memel 20. 12. Holtenu pass. nach Königsberg. Olga 20. 12. an Halmstad. Vitefik 20. 12. Holtenu pass. nach Libau. Rudolf 20. 12. Holtenu pass. nach Memel. Werner 19. 12. von Stockholm nach Hamburg.

**H. C. Horn, Hamburg.** Heinz Horn 20. 12. von Dover nach Port of Spain.

**Cargadener Fährdampferbewegungen vom 20./21. Dezbr.** Nach See: Fd. Langenberg, Dismarschen. Erita, Memel, Groß-Hansdorf, Hellen, Senator Brandt, Carsten Redder, Hermann Krone, Elbe, Julius Hof, Hai, Trana.





**Trauringe**  
moderne Formen, hochglanz poliert

**Reinema**

Emden, Wilhelmstraße 27-28

Verlobungsgeschenke in reicher Auswahl

**Verreist!** Vom 24. 12. mittags bis 28. 12. einschl.  
**Willy Thomas**, Heilpraktiker.  
Behandlung akuter u. chron. Leiden. Auf Wunsch Hausbesuche. Emden, Große Straße 18.

**Unser Höglings ist da!**  
In dankbarer Freude  
**Dorle Terborg**, geb. Schmidt  
**Albert Terborg**  
Beer, den 19. Dezember 1936

Die Geburt eines  
**dritten Sohnes**  
zeigen hocherfreut an  
**Schiffhof dieck und Sevin**  
Gezrud, geborene Jaspers  
Emden, 19. Dez 1936

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Rika Sinkig**  
**Johm Flaßmar**

Fahne 20. Dezember 1936 Walle

Statt Karten!  
Die Verlobung meiner Tochter **Elisabeth** mit dem Kaufmann Herrn **Conrad Stindt** gebe ich hiermit bekannt  
**Frau Euph. Bühler**  
Vingen-Ems, Wilhelmstr. 48  
Dezember 1936  
**Elisabeth Bühler**  
**Conrad Stindt**  
Verlobte  
Olderjum in Ostfriesland

**Schwantje Lay**  
**Andreas Erchiens**

geben ihre Verlobung bekannt  
Beenhöfen 21. Dezember Neu-Wallinghausen

Die Verlobung unserer Tochter **Christine** mit Herrn **Karl Dieck** zeigen wir an  
**H. Bruns und Frau**  
geb. Wena  
Westeraccum  
im Dezember 1936  
Meine Verlobung mit Fräulein **Christine Bruns** gebe ich bekannt  
**Karl Dieck**  
Ems.

Ihre Verlobung geben bekannt  
**Anni Wübbens**  
**Hermannus Claassen**

Osteel Weihnachten 1936 Uppant

Als Verlobte grüßen  
**Anni Lentzoff**  
**Johann Krohn**

Forlitz-Blautkirchen, den 21. Dezember 1936.

Statt Karten!  
Ihre am 18. Dez. in Hüllener, ein vollzogene Vermählung geben bekannt  
**Wanze Busch u. Frau Gemke**, geb. **Albers**  
Schloerhöfen, den 22. Dezember 1936.  
Für erzielene Ausmerkmale danken wir herzlich.

**Danksagung**

Für die liebevolle Anteilnahme an dem Schmerz beim Verlust unserer lieben Meta sagen wir hierdurch  
**unsern herzlichsten Dank**

**Familie Heinrich Boekhoff**

Potshausen

Rysum, den 20. Dezember 1936.

Heute morgen 10.45 Uhr entschlief sanft und ruhig, im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Sielwärter i. R.

**Jeljes Bronsema**

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

In tiefer Trauer

**Anna Bronsema**

geb. Fruisner  
nebst Kindern und Angehörigen

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 24. Dezember, nachmittags 2 Uhr.

Für die uns beim Heimgehe unserer lieben Entschlafenen so reichlich erwiesene Teilnahme sagen wir  
**unsern herzlichsten Dank**

Joh. Pflüger und Familie.

Westeraccum, den 21. Dezember 1936.

Für die uns bezeugte Teilnahme beim Heimgang unserer lieben **Marta** sagen wir allen, besonders dem Leiter der Gaitführerschule Pewsum, Parteigenossen Straatmann, sowie der Partei und deren Gliederungen, den Beamten der Gendarmerie und dem gemischten Chor, unseren herzlichsten Dank.

**Familie A. Wallwey**

Völlen, den 21. Dezember 1936.

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus.

**Gerd L. Harms**

nebst Angehörigen.

Ihlowferhn, im Dezember 1936.



Ich gehe zu Franz Richter

Warum soll ich da noch lange überlegen?  
Franz Richter hat immer so aparte Geschenke und natürlich die größte Auswahl



Emden, Zw. beiden Stelen

**Familien-Druckerei**  
fertigt schnell und sauber an  
**OTZ-DRUCKEREI**

Sint,  
den 20. Dezember 1936.

Heute entschlief nach kurzer schwerer Krankheit unser guter Vater, Sohn, Schwiegervater und Großvater, Bruder und Schwager, der

Maler und Photograph

**Johann Stegemann**

im 54. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**die Kinder**

nebst Mutter und Angehörigen.

Beerdigung Mittwoch, den 23. d. Mts., nachmittags 2 Uhr.

Detern, 4. Advent 1936.

Mit bewegtem Herzen haben wir die Nachricht von dem plötzlichen Abscheiden unseres früheren Seelsorgers, des

Herrn Superintendenten

**Johann Eduard Kramer**

gehört. Fünfzehn Jahre hat er mit seinen reichen Gaben in unermüdlidem Eifer unserer Gemeinde gedient, bis er vor eineinhalb Jahren dem ehrenvollen Ruf nach Wittmund folgte. Möge der gute Same, den er ausgestreut hat, reiche Frucht für die Ewigkeit tragen!

Wir werden ihn nicht vergessen und bitten unsern Herrn und Gott, daß er ihn den ewigen Weihnachtsglanz in seinem Himmelreiche schauen lasse.

Im Namen der dankbaren Gemeinde

Der Kirchenvorstand.

**Nachruf!**

Nach kurzer Krankheit entschlief am Sonnabend unser allverehrter, stets auf das Wohl seiner Mitarbeiter bedachter Senior-Chef

Herr Baumeister

**Johann Berger**

im gesegneten Alter von 84 Jahren.

Mit ihm ist ein Meister seines Faches dahingegangen, dessen Vorbild nachzueifern uns Herzenspflicht ist.

Sein Andenken wird in unseren Reihen allzeit hoch in Ehren gehalten werden und unvergesslich bleiben.

Aurich, den 21. Dezember 1936.

Die Gefolgschaft der Firma Johann Berger

Emden, den 21. Dezember 1936

Am 21. Dezember verschied plötzlich an Gehirnschlag mein lieber Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Bruno Wienholtz**

in seinem 59. Lebensjahre.

In tiefer Trauer

**Helene Wienholtz**

geb. Köhler

**Brunhilde Wienholtz**

Geschwister und die nächsten

Angehörigen.

Heute nachmittag entriß uns der Tod infolge Gehirnschlages den Mitbegründer unserer Firma

Herr

**Bruno Wienholtz**

im Alter von 58 Jahren.

Der Verstorbene hat durch sein reiches Wissen, seine vorzüglichen Charaktereigenschaften und durch seine vorbildliche Arbeitsfreude an der Entwicklung unseres Unternehmens einen großen Anteil.

Wir betrauern tief den zu frühen Heimgang unseres treuen Bruders und Mitarbeiters, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Emden, den 21. Dezember 1936.

Gebrüder Wienholtz.

Und jetzt  
zum

*Waisengroßhandel*

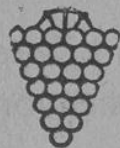


auch noch  
den

*guten Trugfuss*

Zu den Feiertagen

nur



**Fisser-Liköre**

**W.J. Fisser, Emden**

Likörfabrik

Gegr. 1845

In allen einschlägigen  
Geschäften erhältlich

Neu: Mokka-Krem

**Gebrüder Ekkenga**

Emden

**Weingroßhandlung  
Likörfabrik**

empfehlen ihre



Markenerzeugnisse

**Egadin-Weinbrand**

**Original-Pevané-Liköre**

Für die kalte Jahreszeit empfehle

*Boloniois-Oranget, Jamaika-Rum  
Brennwein, Weinbrand und  
Lilben in bekannter Güte*

**A. Hehl, Emden** Große Straße 44

**J. Jacobs Wwe.**

EMDEN, Kranstraße 23a

empfehlen zu den Festtagen **la Weine und Spirituosen**  
sowie sämtliche Kolonialwaren zu den billigsten Tagespreisen

Empfehle zum Fest:

*Viginiofen, Lilben, Rot- und  
Viduoium*

in altbekanntester, preiswerter Qualität

**H. Tuinmann, Emden**

Mühlentstraße 66, Fernsprecher 2029

**J. C. Rykena / Norden**

Gegründet 1833

Stammhaus seit 1755

Für die Feiertage:

Rotwein (t. Glühpunsch) ..... Fl. von 0.75 an  
Rhein- und Moselweine ..... Fl. von 0.75 an  
Apfelwein ..... Fl. 0.45  
Apfelsaft ..... Fl. 0.80  
Bowlensekt ..... Fl. 1.75  
Echter Sekt (Hoehl Cabinet) ..... Fl. 2.50  
Tarragona ..... Fl. von 0.95 an  
Samos, Griech. Muskat, Malaga ..... Fl. 1.—  
Portwein ..... Fl. von 1.50 an  
Liköre ..... Fl. „ 2.—  
Jam.-Rum-Verschnitt ..... Fl. von 2 10 an  
Batavia-Arrak-Verschnitt ..... Fl. von 2.40 an  
Weinbrand-Verschnitt ..... Fl. von 2.— an  
Echter Weinbrand Fl. „ 3.—  
Branntwein ..... Ltr. 1.95  
Doornkaat 45% ..... Ltr. 3.50  
Doornkaat 40% ..... Ltr. 3.—  
Vom großen Faß ..... Fl. 1.90

**H. Klingenberg**

Emden, Große Faldernstr. 24

Rhein- und Moselwein  
Deutscher Rotwein  
Süßer Weißwein  
Portwein  
preiswert bei

**WILHELM EKKENGA**

Weinhandlung - Emden, Große Straße 2

**Wer kauft —  
schafft Arbeit!**

Für die Festtage:

Feiner Jamaica-Rum-Verschnitt 38% = 2.25  
40% = 2.50  
45% = 3.10  
Feiner Batavia-Arrak-Verschnitt 38% = 2.40  
45% = 3.20  
Weinbrand-Verschnitt ..... Flasche 2.35  
Doornkaat in Krügen vom großen Faß  
35% = Ltr. 2.50  
Feiner alter Branntwein ..... 32% = 1.95  
35% = 2.50  
Rotwein zu Glühwein... Fl. von 65 Pfg. an  
Tarragona Fl. 90 Pfg., lose vom Faß Ltr. 1.10  
Samos ..... Fl. 90 Pfg.  
Liköre ..... Fl. 2.50 1/2 Fl. 1.30

**Chr. Rüstmann, Dornum**

Vergessen Sie bitte nicht die  
**Qualitäts-Erzeugnisse**

der Wein- und Spirituosen-Großhandlung

**Folts & Speulda \* Leer**

In allen Drogerien und einschlägigen Geschäften zu haben

**Kauft nicht  
in letzter Minute!**



**Tha-Ga Kaffee**

frisch geröstet

**Tha-Ga Tee**

hochfeine ostfriesische Mischungen

**Spirituosen**

Wainbrand	Wasserschnitt
Jamaica Rum	"
Batavia Arrak	"
Brennwein 32%	Ltr. 2.—
Doornkaat 40%	" 3.—
Doornkaat 45%	" 3.50
Vom großen Saß 35%	Ltr. 2.50

**Hamburger Kaffee-Lager**

**Thams & Garfs**

PAUL DUVIER

Aurich, Emden, Leer, Esens,  
Norden, Weener, Wittmund.

**Kauft bei unsren Insassanten!**



**Weine und Spirituosen**

Marke „De Spykerboor“

sind immer zuverlässig gut. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
U. Groenefeld, Norden, Weingroßhandlung — — Gegr. 1880

# Rundschau vom Tage

## Schweres Brandunglück in Essen

In einem Hause in der Chausseestraße in Essen ereignete sich ein schweres Brandunglück, das mehrere Bewohner des Ober- und des Dachgeschosses in schwerer Gefahr brachte. Die in dem vom Feuer bedrohten Räumen befindlichen Personen konnten, da das Treppenhaus brannte, nicht mehr ins Freie gelangen, wurden glücklicherweise aber von der Feuerschöpferpolizei, die schnell zur Stelle war und mit aller Energie den Kampf gegen das verheerende Element aufnahm, mit Hilfe von Dach- und Hofenleitern aus ihrer bedrängten Lage — zwei Mädchen hatten sich auf das Dach gerettet — unter schwierigsten Umständen befreit. Leider forderte das Unglück insofern ein Opfer, als ein Feuerwehrmann in Ausübung seines gefährlichen Dienstes **abkürzte** und schwer verletzt wurde.

## Schwere Flugzeugunfälle in USA.

Nach einem in Salt Lake-City (Utah) aufgegebenen Funktelegramm hat der Leutnant Cooper, ein Flugzeugführer der Nationalgarde, am Montag die Trümmer des seit mehreren Tagen verschollenen Postflugzeuges in unwegsamer Bergwildnis in der Nähe von Calder (Wahoa) aufgefunden. Die beiden Bordinsassen waren tot.

Die bekannte Fliegerin Amali Garhard ist in Salt Lake-City eingetroffen, um an der Suche nach dem seit etwa einer Woche mit sieben Insassen verschollenen Passagierflugzeug, das in der Bergwildnis von Utah abgestürzt sein muß, teilzunehmen. Die Suchaktion nach diesem Flugzeug wird von Hunderten von Personen und mit Hilfe zahlreicher Flugmaschinen durchgeführt.

Auf Port Jervis im Staate New York wird ein dritter Unfall, von dem die amerikanische Zivilluftfahrt betroffen worden ist, gemeldet. Dort ist ein Passagiertransportflugzeug mit elf Insassen nach einer gefährlichen Notlandung während schwerer Stürme stark beschädigt worden. Vier Passagiere wurden schwer verletzt. Nur der Geschicklichkeit und dem Mut der besatzungsführenden Besatzung, unter der sich auch der bekannte Transatlantikflieger Dick Merrill befand, ist es zu verdanken, daß eine noch größere Katastrophe vermieden werden konnte.

## Großes Fährungsunfall in Sowjetrußland

Sieben Personen auf dem Baikal ertranken

Wie die „Pravda“ berichtet, hat sich auf dem Baikalsee ein schweres Fährungsunfall ereignet. Beim Ueberfahren geriet ein mit sieben Personen besetztes Fährboot in Nebel und verlor die Orientierung. Erst 24 Stunden später wurde es vom Wind an Land getrieben. Im Boot fand man vier der Insassen tot auf. Sie waren erstickt. Die drei übrigen sind ertrunken.

Das Unglück, das, wie die „Pravda“ meldet, nicht das erste dieser Art auf dem Baikalsee ist, soll nach dem Blatt auf Fahrlässigkeit bei der staatlichen Schiffahrtsgesellschaft zurückzuführen sein, die nichts zur Durchführung eines geordneten Fährbetriebes getan hat.

## Jüdischer Emigrantenschwindel in Budapest

Budapest, 22. Dezember.

Die Polizei kam vor einiger Zeit einer großartig aufgezogenen „Organisation“ auf die Spur, die angeblich für aus Deutschland geflüchtete Emigranten Sammlungen durchführte. Die Leiter dieser Sammelaktion waren aus Deutschland ausgewanderte Juden. Die Ermittlungen ergaben, daß die Juden nur für ihre Tasche sammelten und gar nicht daran dachten, anderen irgendwelche Unterstützung zuteil werden zu lassen. Die Gelder brachten sie im Budapest Nachtleben durch. — Die jüdischen Verbrecher wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt, nach deren Verbüßung sie des Landes verwiesen werden.

## Die Türkei übernimmt die Orientbahn

Im Einvernehmen mit den Vertretern der Orientbahn-Gesellschaft, bisher noch eine französische Konzession, ist jetzt ein Vertrag entworfen worden, der dem türkischen Ministerrat zur Genehmigung vorgelegt werden wird. Danach ist die Uebernahme der Konzession und des rollenden Materials um einen Preis von rund sechs Millionen Türkensfund (etwa zwölf Mill. RM.) durch den Staat vorgesehen. Die in Rede stehende Linie, die Istanbul über Edirne (Brünnopel) mit der bulgarischen Grenze verbindet, ist die älteste Bahnstrecke der Türkei. Die Uebernahme des Betriebes durch den türkischen Staat dürfte voraussichtlich am 1. Januar 1937 erfolgen.

## Sonneberger Kinder bescherten Hermann Göring

Thüringens Spielzeugstadt dankt dem neuen Deutschland ihren Aufstieg

Berlin, 22. Dezember.

Die schwierige Lage, in der sich das südhüringische Wirtschaftsgebiet mit seiner ausgedehnten Spielzeugfabrikation viele Jahre hindurch befand, konnte seit dem Jahre 1933 dank den tatkräftigen Maßnahmen der nationalsozialistischen Dienststellen zu einem guten Teil behoben werden. Während früher die Hälfte der Einwohner dieses Gebietes aus öffentlichen Mitteln unterstützt wurde, ist heute für die weitaus meisten Volksgenossen wieder Arbeit geschaffen worden. Die durch die D.M.G. geleitete Schulungsarbeit hat es zumege gebracht, daß die Qualitätsarbeit in der Spielwarenindustrie wieder in den Vordergrund trat und der Export sich von neuem hob. Durch zweckmäßige Umschulung wurden die Arbeiter, die von der Spielwarenerzeugung nicht aufgenommen werden konnten, anderen Industrien zugeführt. Gebrauchsgegenstände und anderes mehr werden heute in verstärktem Maße im Thüringer Land hergestellt.

Nicht zuletzt verdankt Südhüringen seinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg den Maßnahmen des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring. Um dem Dank hierfür sichtbaren Ausdruck zu verleihen, schickte der Gau Thüringen Kinder aus Sonneberg, einem der Hauptorte der Spielzeugindustrie, zu Ministerpräsident Göring. Fünf Mädchen und vier Bimpe aus der Hitlerjugend zogen am Montag schwerbeladen in die Wohnung des Ministerpräsidenten ein und überraschten ihn und seine Gattin mit

## Erst überfallen, dann bestraft

Unerhörtes Vorgehen gegen deutsche Minderheit in Polen  
P o l e n , 22. Dezember.

Im November 1935 ist eine Versammlung der Jungdeutschen Partei in Neu-Baleschen von einer Gruppe polnisch sprechender Personen überfallen worden. In dem sich dabei entwickelnden Handgemenge wurden die Angreifer verprügelt. Dieser Vorfalle führte zu einem Strafverfahren gegen die beteiligten Deutschen. Sechs deutsche Volksgenossen wurden vom Posener Appellationsgericht zu Gefängnisstrafen bis zu 1½ Jahren verurteilt. Bezeichnenderweise wurde den deutschen Entlastungszeugen offenbar kein Glaube geschenkt, da sich das Urteil lediglich auf die Aussagen der polnischen Zeugen, von denen sich mehrere unter den Angreifern befanden hatten, stützt.

Dieser Tage erhielten die drei Schriftleiter der „Deutschen Nachrichten“ in Polen, die von einem nationaldemokratischen Rollkommando am 15. August d. J. überfallen und mißhandelt worden waren, als sie ihrer journalistischen Pflicht bei einer öffentlichen Kreisversammlung des nationalen Lagers nachkamen, vom Staatsanwalt sowie vom Posener Bezirksgericht die Nachricht, daß der Staatsanwalt die Unterjudung in dem vorliegenden Falle niedergeschlagen habe, da die Täter nicht auffindbar und die Merkmale eines Vergehens nicht vorhanden seien.

## Der Umweg über Mexiko!

Pariser Zeitungen zum Waffenschmuggelstand  
Linder-Rosenfeld

Paris, 22. Dezember.

Ueber die Waffenschmuggelangelegenheit im Pariser Außenministerium werden nur wenige neue Einzelheiten bekannt, da, wie der „Matin“ schreibt, die Unterjudung des Falles in der größten Heimlichkeit durchgeführt wird. Die Verhaftung von Frau Linder ist bereits am 12. Dezember erfolgt. Die „erstauunliche Art“, in der die Angelegenheit bisher verfolgt worden sei, könne nur, wie das Blatt bemerkt, durch die Schwere des Falles erklärt werden. Die „Action Francaise“ hält es für sicher, daß der Sowjetjude Rosenfeld Waffengeschäfte mit den spanischen Bolschewiken gemacht und daß Frau Linder ihm Beihilfe geleistet hat. Man wisse, so schreibt das Blatt, daß die Hauptschwierigkeit dieses Waffenschmuggels, zu dem Minister wie Pierre Cot für Flugzeuge und andere für Artillerie- und Infanteriematerial trotz der Neutralitätserklärung der Regierung die Hand gereicht hätten, in der Beschaffung von Genehmigungen des Außenministeriums bestände. Frau Linder habe sich mit dem Diebstahl der notwendigen Erlaubnisse befaßt.

Auch der „Excelsior“ schreibt, daß der Jude Rosenfeld sich regen mit der Waffenlieferung an die Roten in Spanien befaßt habe. Frankreich habe seit langem Waffen und Munition an Mexiko geliefert. Rosenfeld solle ein Abkommen zwischen Mexiko und Spanien vermittelt haben, wonach die mexikanischen Einkäufe sehr erhöht und die Lieferungen nach Barcelona und Alicante verschoben worden seien. Die nach Mexiko gelieferten Mengen überschritten die normalen Verträge. Das Außenministerium habe sich geweigert, die Konnossemente eines in Marseille beladenen Dampfers zu zeichnen. Trotzdem soll dieser Dampfer Marseille mit Erlaubnis des Außenministeriums verlassen haben. Das Blatt fragt, ob da ein Versehen vorliege oder ob Frau Linder und der Jude Rosenfeld dafür verantwortlich seien.

Der „Petit Parisien“ weiß zu melden, daß Frau Linder schon einmal vor einiger Zeit in einem Dokumenten Diebstahl verwickelt gewesen sei. Man habe sie zwar nicht offen verdächtigt, aber gewisse Beziehungen der Frau zu „Leuten in der Art von Rosenfeld“ hätten die Aufmerksamkeit des Außenministeriums erregt. Frau Linder sei zwar im Dienst geblieben, aber ins Archiv versetzt worden.

## „Kommunismus ist Anarchie, Mord und Gewalt!“

Urteil eines schwedischen Abgeordneten

Einer der führenden Vertreter der schwedischen Rechtspartei, Reichstagsabgeordneter Nilsson, äußert sich in dem konservativen Abendblatt „Nya Dagligt Allehanda“ über die Gefahren des Kommunismus wie folgt:

„Zu den Erscheinungen, die in unserer Zeit geeignet sind, Unruhe und Furcht vor der Zukunft zu erwecken, gehören der Kommunismus und die mit ihm verwandten Strömungen, die in der Welt und auch in unserem eigenen Lande unverhüllt und unaufhaltsam wachsen. Es ist seltsam, daß erwachsene Menschen diese Gefahr nicht sehen.“

„Alles, was der Kommunismus getan hat, und alles, was er anstrebt, ist, unsere Gesellschaftsordnung niederzureißen und zu zerstören, die Grundlagen unseres wirtschaftlichen und sozialen Lebens zu unterhöhlen, die religiösen Werte, die das Gut des Lebens für viele Kreise, Generationen hindurch, darstellten, zu verpoten und zu verhöhnen.“

Es ist zu beklagen, ja unfaßbar, daß wir uns hier im Lande zur Schaffung eines wirksamen Gesetzes gegen eine Bewegung, die derartige Ziele hat, bisher nicht einigen konnten. Alle Versuche in dieser Richtung sind gescheitert. Nicht nur die Sozialdemokraten schämen die Mißlichkeit der Kommunisten gering ein, sondern auch ein Teil der bürgerlichen Parteien ist gegen das Gesetz gewesen, das geeignet gewesen wäre, in wesentlichem Umfang die volksvergiftende Propaganda der radikalen Parteien zu unterbinden. Man fragt sich, soll das schwedische Volk solange schlummern, bis die Agenten Moskaus ihre Ziele auch bei uns erreicht haben? Kommunismus ist Anarchie, Auflösung der bestehenden sicheren Verhältnisse, Mangel und Not, innere Unruhe, Gesetzlosigkeit, Mord und Gewalt.“

Druck und Verlag: NS-Gauverlag Weser-Ems, G. m. b. H., Zweigniederlassung Emden. / Verlagsleiter: Hans Paetz, Emden. Hauptschriftleiter: J. Menlo Kolkerts. Stellvertreter: Karl Engelkes. Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Bewegung: J. Menlo Kolkerts, für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Raper, für Heimat und Sport: Karl Engelkes, für die Stadt Emden: Dr. Emil Krieger, sämtlich in Emden. / Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kellach.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schimoy, Emden. D. A. XI. 1936: Hauptausgabe über 23 600, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben VE im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreislifte Nr. 14 für alle Ausgaben gültig. Nachlassstaffel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“. B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Kleinanzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf., für die Bezirksausgabe Leer-Reiderland die 46 mm breite Millimeter-Zeile 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 50 Pf.

In der NS-Gauverlag Weser-Ems GmbH. erscheinen insgesamt:

Düstere Tageszeitung, Emden D. A. über 23 600  
Fremder Zeitung, Bremen D. A. 32 153  
Oldenburgische Staatszeitung, Oldenburg D. A. über 28 000  
Wilhelmshavener Kurier, Wilhelmshaven D. A. über 12 000  
Gesamtauflage: über 95 753

## Bestellungen auf die O.Z.

nehmen alle Postanstalten, Geschäftsstellen sowie die Austräger unserer Zeitung jederzeit entgegen

## Emden

## Keine Waisenvölter ohne Blumen!!

Schnittblumen  
blühende Topfblumen  
Kränze

Blumenpenden-Vermittlung nach allen Orten

Olig. Karlabrandt, Emden  
Fernenj 2280 Wilhelmstraße



Handschuhe

für Damen, Herren und Kinder in großer Auswahl

Gubstüdnar Lougyssoorku

Boltentorstraße Emden Falderstraße

## Insandann Sniffell

werden auch in diesem Jahre wieder meine hiesigen Geschenkpackungen in Emden und Parthener finden. Ich führe hierin alle Markenartikel insbesondere die beliebten Elizabeth-Arden-Präparate. Außerdem habe ich in Friseur- und Handpflegegarnituren eine große Auswahl

Fritz Wentzel, Emden  
Große Falderstraße



Nur noch drei Tage bis zum Fest!

Auf dieser Seite finden Sie die Geschenk-Winke, die Sie brauchen!

Emden

Unser  
Treffel  
am Mittwoch

Herren-Fantasie-Socken

in hübschen Mustern  
extra stark  
von größter Haltbarkeit . . . Paar

0.90

KAUFHAUS  
Heinz de Wall & Co.  
EMDEN • KI-Brückstr. 37-40 • Tel. 2492

Publische  
Wollwuschbegrüßungen !!  
Manifure-Rästchen  
von 2.- bis 0.95 RM.  
Toilette-Rästchen  
von 2.50 bis 1.40 RM.  
Haftergarnituren  
zu 1.30 und 1.10 RM.  
Steh- und Handspiegel  
von 25 Pfg. an  
Parfüms und Seifen  
in schönen Geschenkpackungen  
von 45 Pfg. an  
Gummischürzen  
von 60 Pfg. an  
Gummi-Wärmflaschen  
1.75, 1.60, 1.25 RM.  
Basttaschen von 2.- RM. an  
Mops 0.65, 0.85, 1.50 RM.  
Rohhaarbesen von 80 Pfg. an  
Rohhaarhandjeger  
von 60 Pfg. an  
Kleiderbürsten (Rohhaar)  
Stück 40 Pfg.  
Schuhbürsten Stück 35 Pfg.  
lo lange Vorrat  
Christbaumjähner  
in großer Auswahl  
Zehnhaar Karton 7 Pfg.,  
bei 5 Kartons 30 Pfg.  
Baumkerzen, rot und weiß  
nicht tropfend, 20 Stück 35,  
45 und 50 Pfg.  
3% Rabatt in Marken!  
Farben- und Seifen-  
Spezialgeschäft  
„Frisia“  
Emden, Große Straße 54

Geschenkpackungen in  
Zigaretten, Zigaretten u. Pfeifen  
Gute Qualitäten!  
Große Auswahl!  
Beachten Sie meine Auslagen!  
Gerhard Sandhorst  
Emden, Große Straße 54

Wir führen Ihnen jedes  
Radio-Gerät  
auf Wunsch in Ihrem eigenen Heim  
vor - Bequeme Teilzahlung  
Radiohaus Schmeding  
EMDEN  
Bollwerk 10, Schoonhovenstr. 18-19

In großer Auswahl

Pullover und Westen

für Damen, Herren und Kinder

Gebrüder Barghoorn

Emden - Boltentorstraße 48-49



Abends bis 8 Uhr geöffnet

Düffelwerk-Clugnböhl!



Braune Schnürstiefel mit Holzsohlen  
Größen 25-26 27-30 31-35 36-40  
Paar 1.75 RM 2.25 RM 2.75 RM 3.25 RM



Diverse schwarze Schnürstiefel  
mit Holzsohlen Größe 21-24  
Paar 0.60 RM

Gefütterte Schnallenstiefel  
mit Holzsohlen . . . . . Paar 4.50 RM

Galoschen  
Größen 36-39 40-42 43-47  
Paar 2.20 RM 2.40 RM 2.60 RM

Dänische Holzschuhe  
Größen 36-39 40-42 43-47  
Paar 2.40 RM 2.60 RM 2.80 RM

Frauen-Trippen Paar 1.- RM  
Maurer-Trippen Paar 1.60 RM

Kamelhaarfarbige Niedertreter mit Gummisohle Größen 36-42 43-47  
Paar 1.20 RM 1.30 RM

Holzschuh-Klumpen  
Größen 36-39 40-42 43-47  
Paar 1.65 RM 1.85 RM 2.10 RM



Kamelhaarfarbige Damen-Hausschuhe mit Lederbesatz Paar 2.25 RM  
Schwarze Damen-Tuch-Hausschuhe mit der Gummisohle Paar 0.90 RM  
Schwarze Damen-Tuch-Hausschuhe mit Lederbesatz Paar 1.65 RM  
Herren- und Knaben-Marschstiefel in allen Größen vorrätig  
Gummi- und Lederstiefel für Seefahrer, Tietbauarbeiter und Fischer  
Gummistiefel für Arbeiter von 9.50 RM an  
Gummistiefel, für Sport und jeden Beruf geeignet, Paar 8.90 RM  
Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel mit Winterfutter in reicher Auswahl

Peter Lilje, Emden

Abends bis 8 Uhr geöffnet

Gern schenkt man

Schlafdecken  
Wolldecken



Große Auswahl bei Schlafdecken

Gebrüder Barghoorn

Emden - Boltentorstraße

Das passende Geschenk

Prismen Gläser, Feldstecher, Theatrgläser,  
Mikroskope, Barometer, Thermometer,  
Lupen, Lesegläser, Marschkompasse von

Optiker Reinecke, Emden

Kleine Brückstraße 41

Jankmann von Sonn

KUNSTHANDLUNG  
Emden - Kleine Brückstraße 24

empfiehlt

Sußguthaus  
in jeder Preislage



Noch ist es Zeit . . .

In allen Abteilungen finden Sie noch  
eine reiche Auswahl in

Geschenkartikeln

für das Kind  
die Dame  
den Herrn

Im Erdgeschoß: Spezial-Abteilung für Christbaumschmuck  
Kerzen - Kerzenhalter - Kugeln - Christbaumständer  
in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

Telephonische Bestellungen werden prompt erledigt. Rufnummer 2827

Schostek

Das Haus, das Sie stets zufriedenstellt  
Emden, Zwischen beiden Sielen

Empfehle zum Fest:



Christstollen  
Torten  
Bunte Schüsseln  
Lebkuchen  
Butter- und  
Sireuhelluchen  
Marzipan  
und Pralinen

Ronditorei

Emil Junke, Emden

Neutorstraße 11,  
Fernruf 3006.

Für den Weihnachtstisch  
bringe große Auswahl in

Handschuhen in Stoff und Leder, Hosen-  
trägern, Taschentüchern, Bindern, Ober-  
hemden, Servietten, Tischdecken, Hand-  
tüchern, Bettbezügen in Damast u. Leinen,  
Pyjamas, Nachthemden, Rauchjacken  
zu billigen Preisen

H. W. Janssen, Emden

Neutorstraße 2-3.

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



## Leerer Anzeigebblatt

vereinigt mit

## Allgemeiner Anzeiger



Folge 299

Dienstag, den 22. Dezember

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 22. Dezember 1936.

### Gestern und heute

otz. In einigen Schaufenstern hiesiger Geschäfte sind ansprechend ausgeführte Plakate zu sehen, deren Aufschriften auf das „goldene Buch“ hinweisen. Neben einer symbolischen Darstellung des Opfers enthalten diese Plakate einen bekannnten Ausspruch des Führers, Zeichnung und Spruch sind der ersten und zweiten Seite des im Parteihaus in der Brunnenstraße ausliegenden „goldenen Buches“ entnommen. Bemerkenswert sei noch, daß diese Plakate von Schülern der M a = l e r s a h l G u l e Leer ausgeführt worden sind. Dieser Tage trat erst die Jugend für das große deutsche Hilfswort ein und jetzt sehen wir schon wieder die Tat anderer Volksgenossen, die bereit sind, das Werk nach Kräften zu fördern.

Die Jugend erlebt heute übrigens den letzten Schultag im alten Jahre, denn heute gibt es Weihnachtsferien, die für das junge Volk schon ein wertvoller Teil des Weihnachtsfestes sind. Erst im Januar — also im nächsten Jahre — werden die Schulbücher wieder hervorgeholt werden müssen.

### Postverkehr in der Weihnachts- und Neujahrszeit.

otz. Beim hiesigen Postamt wird am Heiligen Abend der Schalterdienst um 16 Uhr geschlossen. Für Telegramme, Gespräche und Marktwertung besteht dieselbe Regelung wie an gewöhnlichen Werktagen. Ortsbriefzustellung, Paketzustellung, Geld- und Landzustellung erfolgen ebenfalls wie werktags.

Am ersten Weihnachtstag sind Schalterdienst und Ortsbriefzustellung wie Sonntags geregelt. Pakete werden einmalig zugestellt. Auf dem Lande ist die Zustellung einschließlich der Pakete einmalig. Die Geldzustellung ruht dagegen an diesem Tage.

Am zweiten Weihnachtstag besteht der Sonntags-Schalterdienst, Ortsbrief-, Paket-, Geld- und Landzustellung ruhen an diesem Tage.

Am Sonntag, den 27. Dezember, werden Schalterdienst und Landzustellung wie Sonntags durchgeführt, Ortsbrief-, Paket- und Geldzustellung ruhen.

Am 31. Dezember ist der ganze Dienstbetrieb wie an Werktagen geregelt.

Am Neujahrstage sind Schalterdienst und Ortsbriefzustellung wie Sonntags, Pakete und Geld werden nicht zugestellt. Auf dem Lande werden Briefe und Zeitungen einmalig zugestellt.

### Von der Leerer Heringsfischerei.

otz. Gestern liefen die Motorlogger M 29 „Marie“, Kapit. Fröhling, mit 406, M 30 „Gefine“, Kapit. Fijher mit 442, M 31 „Correlia“, Kapit. Poelmann, mit 724 Kanjes und der Fischdampfer M 20 „August Wilhelm“ Kapit. Bussje, mit 344 Kanjes Eigenfang ein.

### Auflösung des Vereins ostfriesischer Ziegeleien.

otz. Infolge eines Beschlusses der Mitgliederversammlung des Vereins ostfriesischer Ziegeleien e. V., die am 3. März 1935 stattfand, hat sich der Verein aufgelöst. Liquidator ist Ziegeleibesitzer Fr. W. Beckmann = Solborg.

otz. Festgenommen und dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt wurde ein von einer auswärtigen Behörde gesuchter Mann, der hier von der Polizei aufgegriffen wurde.

## Erhebende Weihnachtsfeiern in Leer

In acht Sälen wurde den NSV-Betreuten eine frohe Feiertunde der Volksgemeinschaft bereitet.

otz. Wie zum vorjährigen Weihnachtsfest durch die NSV, im Zusammengehen mit der NS-Volkswohlfahrt, den bedürftigen Familien unserer Stadt in weihewoll aufgelegten Weihnachtsfeierstunden eine große Freude bereitet werden konnte, so hat man auch in diesem Jahre denjenigen Familien in unsere Stadt, die vom Schicksal mit Glücksgütern wenig gesegnet sind, wiederum eine schöne Weihnachtsfeier bereitet.

Wochenlang vorher waren schon die Helfer und Helferinnen der NS-Volkswohlfahrt und der NS-Frauenshaft mit dem Herrichten der Weihnachtsstätten und mit dem Zusammenstellen der Geschenke für die Eltern, Kinder und die anderen noch zu besuchenden Volksgenossen beschäftigt gewesen und am Montagmorgen wurden diese Sachen in ganzen Wagenladungen von hilfsbereiten Kräften in die schon ausgeschmückten Säle geschafft, wo um 18.30 Uhr die Volksweihnachtsfeiern begannen.

In acht Sälen waren auch diesmal wieder die Feiern angelehnt worden. Wieder blühten erwartungsfrohe Kinderaugen in den strahlenden Schein der vielen Kerzen an den Weihnachtsbäumen und auf den Gesichtern der Eltern und Erwachsenen lag ein Schimmer des sicheren und frohen Bewußtseins, einer Volksgemeinschaft anzugehören, in der jedes einzelne Glied teilhaben soll an den Freuden des Weihnachtsfestes.

In allen Sälen hatten die Volkswohnungsfeiern eine sinnige Ausgestaltung erfahren. Gedichte, von Schülern ge-

### Winter Sonnenwendfeier der Schutzstaffel

otz. Am Tage der Winter Sonnenwende fand im ganzen Reich in einheitlicher Weise die Feier der Sonnenwende in allen Standorten der SS statt. Vom Broden ausgehend, wo der Reichsführer SS-Himmler selbst das große Sonnenwendfeuer entzündete, verliefen in 6 großen Strahlen die Feuerbahnen durch das gesamte Reichsgebiet. An Deutschlands Nordwestgrenze hatte gestern abend der SS-Sturm 10/24, gemeinsam mit der SS des Standortes Leer, am Fuße des Pylterberges, im Hinblick auf die Bedeutung dieser Stätte ein Sonnenwendfeuer entzündet. Den Auftakt zu der Feier bildete ein Fanfarensignal der Hitlerjugend. Gleich darauf loberten die Flammen des Sonnenwendfeuers auf und überzogen den dunklen Nachthimmel mit rotem Schein.

Der Führer des SS-Sturms, Hauptstabsführer Erflamp, deutete in seiner Feuerrede den tieferen Sinn der deutschen Sonnenwendfeiern, die uns heute wieder verbinden mit dem Brauch am höchsten Feiertag unserer Vorfahren und die gleichzeitig Symbol sind für Deutschlands Wiedergeburt und für sein neues Selbstbewußtsein. Den Toten der Bewegung und des Volkes zum Gedenken wurde ein Kranz in die Flammen geworfen. Dem Führer des Sturms wurde dem Standortführer der SS eine brennende Fackel übergeben mit der im neuen Jahre das Feuer der Sonnenwendfeier der SS entzündet werden wird zum Zeichen dafür, daß die Jugen Adolf Hitlers Hüterin und Trägerin des ewigen Feuers ist, das die nationalsozialistische Weltanschauung entzündet hat.

otz. Die Kreisleitung der NSDAP teilt mit, daß die Dienststelle der Kreisleitung vom 24. Dezember 1936 bis 3. Januar 1937 (einschließlich) geschlossen ist.

otz. Die Weihnachtsfeiern haben heute vormittag ihren Anfang genommen. Der Unterricht nahm in den meisten Schulen mit einer Advents- oder Vorweihnachtsfeier seinen Abschluß. Am 7. Januar 1937 wird der Unterricht wieder aufgenommen.

otz. Einweihung des neuen Gefolgschaftshauses. Die Maschinenfabrik Cramer, die ihren Betrieb seit etwa Juli dieses Jahres vollständig von der Würdestraße nach der Reimersstraße in die Fabrikräume des früheren Schreiberschens Betriebes verlegt hat, erbaut für ihre Gefolgschaft ein neues Gefolgschaftshaus. Das Gefolgschaftshaus, das als ein schönes Zeichen der engen und kameradschaftlichen Verbundenheit zwischen Betriebsführer und Gefolgschaft gewertet werden kann, wird heute, Dienstag, abend im Rahmen einer gemeinsamen Betriebsweihnachtsfeier eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben werden.

### Freie Urlaubsfahrt für Heeresangehörige.

otz. In dem Erlass des Reichsriegsministers, nach dem allen Soldaten in jedem Dienstjahr eine freie Urlaubsfahrt gewährt wird, teilt das Oberkommando des Heeres in einer Anordnung mit, daß dieser Erlass auch für die Soldaten gilt, die vor Erlass des Befehles bereits in die Wehrmacht eingetreten sind und sich zu einer längeren Dienstzeit verpflichtet haben. Für die Urlaubsfahrt kann nur ein Reiseziel gewählt werden. Rundreisen oder irgendwelche Umwege bei der Reise, die Mehrkosten verursachen würden, sind nicht statthaft. Ueber die Kosten der Militärfahrkarte hinaus werden auch die Ausgaben für zuschlagspflichtige Züge zurückerstattet.

sprechen, Weihnachtslieder, von Schülern gesungen, und gemeinsam gesungene Weihnachtslieder füllten die jeweils mit einer Ansprache eingeleiteten Feiern aus. Im Mittelpunkt aber stand die Vortragsrede der Rundfunkansprache des Reichsministers Dr. Goebbels.

Zur großen Freude aller Teilnehmer erschien im Laufe des Abends in den einzelnen Sälen auch Ortsgruppenleiter Ddeng, um in herzlich gehaltenen Worten auf den tiefen Sinn der gemeinsamen Weihnachtsfeier unserer ganzen Volksgemeinschaft einzugehen.

Den Höhepunkt aller Feiern aber bildete die Bekehrung, die nach dem Erscheinen des Weihnachtsmannes stattfand. Der Jubel wollte fast kein Ende nehmen, als die nützlichen und süßen Gaben, die auch dieses Mal wieder zur Verfügung standen, den Eltern und Kindern überreicht wurden und wo so gar noch ein größeres Stück Spielzeug ein Kind beglückte, da kannte die Freude keine Grenzen.

Mit Schlussansprachen gingen die einzelnen Feiern zu Ende, die allen Beteiligten, sowohl den Besichtigten als auch den an der Durchführung beteiligten Volksgenossen, als ein tiefes Erlebnis wahrer Volksgemeinschaft noch lange im Herzen nachklingen werden.

Wie im Vorjahre, so wurde auch diesmal denjenigen Volksgenossen, die infolge Krankheit oder Alterschwäche an der Teilnahme verhindert waren, die Weihnachtsgabe durch die Helferinnen der NS-Frauenshaft und der NS-Volkswohlfahrt ins Haus gebracht.

otz. Brinkum. Ein alter Brunnen eingestürzt. Ein acht Meter tiefer Brunnen beim Hause der Witwe J. A. den stürzte dieser Tage ein. Zunächst suchte man den Brunnen wieder auszubauen. Das gelang aber nicht, weil immer wieder neue Erdmassen nachrückten. Am andern Tage mußte der Brunnen zugeworfen werden, da eine Mauer des Hauses gefährdet war. Der Bau eines neuen Brunnens wurde sofort in Angriff genommen. Es wurde eifrig gearbeitet, sämtliche Nachbarn halfen dabei mit. Bis in die späten Abendstunden hinein wurde gearbeitet, bis der Lehm durchgraben war, und der wasserreiche Kies erreicht wurde.

otz. Groß-Otdendorj. Schlechte Wegeverhältnisse. Fast überall haben sich in der letzten Zeit infolge der anhaltenden Nässe die Wegeverhältnisse sehr verschlechtert. Der Boden ist mit Feuchtigkeit gesättigt, so daß das Wasser auf den Wegen stehen bleibt. Der sogenannte Gastweg ist fast unbefahrbar, was sich besonders fühlbar für die Abfuhr der Milch zur Molkerei bemerkbar macht. Der Milchwagen geriet schon oft fest und konnte nur durch Abladen der Milchfässer wieder flott gemacht werden. — Der Roggen ist gut aufgegangen; er weist einen guten Stand und eine „gute Farbe“ auf. Die reichlichen Niederschläge dürften ihm aber besonders auf den niedrig gelegenen Ländereien kaum zum Vorteil gereichen, da der Boden zu sehr eingeschlemmt wird.

otz. Jhrhove. Eine wohlgelungene Winter Sonnenwendfeier wurde hier von der Hitlerjugend durchgeführt. Abordnungen aus Collinghorst und Billen traten mit der hiesigen Jugend auf dem Sportplatz an, wo am Feuerlof sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden hatten, um mit der Jugend den Festtag zu erleben. In Wort und Lied wurde der Sinn der Winter Sonnenwendfeier gewürdigt, die allen wieder als uralter Brauch unserer Vorfahren nahe gebracht wurde. Nachdem das Feuer niedergebrannt war, veranstaltete die Jugend noch einen Propagandamarsch durch den Ort.

otz. Jhrhove. Auf dem Schießstand der Kriegerkameradschaft wurde am Sonntag ein Preisschießen veranstaltet. Als Preise waren Hahn, Wildgans und Enten ausgelegt. So war guten Schützen Gelegenheit gegeben, einen schönen Weihnachtsbraten zu erlangen. Die Beteiligung war recht reger und es wurden gute Ergebnisse erzielt. — Am 2. Feiertag wird mit einem Schießen in die Kyffhäuser-Chrenmadel der Schießspor für das Jahr 1936 abgeschlossen. — Am 23. und am 30. Januar wird dann das vom Reichsriegerbund „Kyffhäuser“ angeordnete Opferschießen zum Besten des Winterhilfswerks durchgeführt. — Die Weihnachtsfeier der Kriegerkameradschaft findet am dritten Feiertag statt.

otz. Lammertsfehn. Eine Verdunkelungsübung fand hier gestern zum ersten Male statt. Die Freiwillige Feuerwehr Lammertsfehn und die Amtsträger des Reichsluftschutzbundes hatten die Veranstaltung zu überwachen, die im ganzen zufriedenstellend verlief.

otz. Reerort. Die älteste Einwohnerin feiert Geburtstag. Heute, am 22. Dezember, feiert unsere älteste Einwohnerin, Frau Feete, Magrete Battermann, geb. Vöken, ihren 84. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters ist sie noch sehr rüstig und verwaltet ihren Haushalt noch ohne fremde Hilfe.

otz. Loga. Das Ergebnis des Weihnachtsabzeichensverlaufs durch die Jugend betrug hier 103,45 RM. Die Reichsgeldlistenammlung erbrachte 290,30 RM. Beide Beiträge beweisen, daß in unserem Dorf ein starker Opfer Sinn lebt.

otz. Meinersfehn. Der Winter hielt nun kalendermäßig seinen Einzug. Die Temperatur von durchschnittlich 10 Grad Wärme um diese Jahreszeit ist eigentlich zu hoch, für das Aufgehen des vielfach noch spät gesäten Roggens jedoch günstig. — Allerhand Vorbereitungen zum Weihnachtsfest müssen noch getroffen werden. Durch das Winterhilfswerk wird in mancher Familie bei bedürftigen Volksgenossen vorhandene Not gelindert und Freude bereitet. Leider ist auch in der hiesigen Gegend die Grippe ausgebreitet. Sie tritt glücklicherweise bis jetzt in den meisten Fällen nicht lebensgefährlich auf. Meistens folgt nach einigen Tagen die Besserung. In einzelnen Familien erkrankten alle Angehörigen gleichzeitig, so daß die Nachbarn die notwendigen Stall- und Hausarbeiten verrichten mußten. — Vom Reichsluftschutzbund wurden in mehrerer Gemeinden in der hiesigen Gegend Unterrichtsabende und Verdunkelungsübungen durchgeführt, die durchweg ihren Zweck gut erfüllten. — Die Erträge der Jagd sind in den meisten Revieren durchweg zufriedenstellend. Die Bestände werden pflöglich behandelt, um den Wildbestand zu verbessern. Zahlreiche Jltisse werden angetroffen.

otz. Nordgeorgsfehn. Unfälle. Der noch schulpflichtige Sohn des Einwohners D. Fausen kam beim Spielen unglücklich zu Fall, so daß er später über heftige Schmerzen in einem Arm und in der Schultergegend klagte. Eine ärztliche Untersuchung ergab, daß die Schulter ausgerenkt war. — Der fünfjährige Sohn eines Einwohners fiel vom Heroden und zog sich einen Bruch des Unterschenkels zu. Körperliche Hilfe mußte auch hier in Anspruch genommen werden. — Unterrichtsabende in der ländlichen Fortbildungsschule. In der seit einigen Jahren eingerichteten ländlichen Fortbildungsschule wurde in den Wintermonaten für die männliche Jugend der Unterricht wieder aufgenommen. Die Schule ist für die heranwachsende Jugend eine segensreiche Einrichtung.

### Kraftwagen in Brand geraten.

103. Gestern abend, etwa um 11 Uhr, geriet in Loga der Motor eines auswärtigen Kraftwagens in Brand. Der Wagen steht jetzt noch an der Unfallstelle in der Nähe der Molkerei in Loga mit ausgebranntem Motor. Personen sind bei dem Unfall nicht zu Schaden gekommen.

103. Oberjuni. Durch einen Schuß schwer verletzt wurde hier ein 14-jähriger Junge. Mehrere Jungen schossen mit einem Leuchtpistole, ein Junge hatte dabei das Unglück, daß er eine ganze Ladung Schrot in die linke Hand bekam. Nachts stellten sich heftige Schmerzen ein, so daß ein Arzt aufgesucht werden mußte. Dieser stellte eine schwere Entzündung fest und ordnete die sofortige Ueberführung nach Emden in eine Klinik an. Hier wurde sogleich eine Operation vorgenommen und 19 Schrotkörner wurden aus der Hand entfernt. Fragen muß man sich, wie es möglich war, daß die Knaben zu der Waffe kommen konnten, um damit zu spielen.

103. Oberjuni. Von den Werften. Bei der Schiffswerft hat die Takt von Kapitän Vörs-Nordberg angelegt, deren alter Motor ausgebaut werden soll, um einen neuen einzubauen. Der alte Motor soll in eine Fischerhalschuppe „Mathilde“ eingebaut werden. — Die Motortakt von Lammer Dryer aus Papenburg wurde über der Schiffswerft größeren Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten unterzogen. Das Fahrzeug wird sofort nach Beendigung der Reparaturen seine Frachtfahrten wieder aufnehmen. Auf Sitz gelegt ist eine Takt, die einen neuen Anstrich erhalten soll. Auf die neue Helling wurde die Takt von Schiffer Neelands-Waringsfehne gelegt. Der Motor dieses Schiffes soll überholt werden.

103. Remels. Gefährliche Wilddiebe. Der Gendarmerie ist es gelungen, in Remels und in Hollen drei Wilddiebe zu stellen, die in den Jagdgebieten von Remels und Zibberde ihr Unwesen trieben. Wilddieberei, das bei dieser Gelegenheit bemerkt, wird heute nicht mehr als ein mit Jagdleidenhaft zu entschuldigender „Sport“ von besonderem Reiz bewertet, sondern als gemeiner Diebstahl. Wer als Wilddieb erfaßt wird, hat empfindliche Bestrafung zu gewärtigen.

### Wasserfundnefsen und Umgebnng

103. Die Hammriche des Oberberglandes höherbergen in diesem Jahre weniger Wildenten als früher, da sie nicht unter Wasser gesetzt wurden.

103. Aus der Landwirtschaft. Das Wintergetreide weist überall einen sehr guten Stand auf. Die andauernde Kälte dürfte jedoch für das junge Winterkorn gefährlich werden, falls plötzlich stärkerer Frost eintreten sollte.

103. Aus der Vogelwelt. Schwärme von Starren kann man allerdörns im Kreis beobachten. Tagüber streifen sie die Weiden ab, um sich abends im Schilf an den Ufern der Ems niederzulassen. Auch die Kiebitze sind in größerer Zahl hier geblieben. Zahlreiche Raubvögel, insbesondere Sperber und Mäusebussarde, stellen den Vögeln nach. In den letzten Jahren haben sich die Fischreier wieder stark vermehrt.

103. Jhrenfeld. Eine eindrucksvolle Feiertunde. Glatte wahre Advents- und Weihnachtsstimmung vermittelte der BDM, Schar Jhrenfeld, den geladenen Gästen, der NS-Frauenschar und den politischen Leitern. Im adventlich geschmückten Saale der Gastwirtschaft Borchers bei Tee und Kuchen, dem gemeinsamen Gesang von Weihnachtsliedern, den sinnigen, eindrucksvoll vorgelegenen Gedichten und den Chorvorträgen der alten, innigen Krippen- und Wiegenlieder, fand sich eine Gemeinschaft zusammen, die von richtiger Weihnachts- und Lichtstunde erfüllt war. Durch die wirklich geschmackvolle Ausgestaltung — Adventskränze, Adventskränze und die Kränze auf den weißgedeckten Tischen zauberten rechte Besondere in die Herzen — hat der BDM unserer Ortsgruppe bewiesen, daß er den Volksgenossen erhebende Stunden bereiten kann. Dafür dankten wir ihm.

### Aus dem Kreisland

Weener, den 22. Dezember 1936.

### Ab 1. Januar Stromverbilligung

103. Nachdem am 1. April 1935 die Strompreise durch einen neu aufgestellten Tarif für den Bezug von elektrischem Strom aus den Stromverteilungsanlagen der Stadt Weener herabgesetzt wurden, tritt mit Genehmigung der Wirtschaftsprüfungskommission der Reichsgruppe Energieversorgung der Deutschen Wirtschaft mit Wirkung vom 1. Januar 1937 eine weitere Verbilligung des Strompreises in Kraft, die von der Bürgerschaft freudig begrüßt werden dürfte. Mit Beginn des neuen Jahres wird jedem Stromabnehmer des Elektrizitätsversorger Weener ein Nachtrag zu dem zur Zeit bestehenden Tarif überreicht werden. In der Hauptsache sei erwähnt, daß der neue Preis für die Tarifstufe I vom 1. Januar 1937 auf 48 Pfennig pro Kilowattstunde beträgt, und daß eine Neuregelung der folgenden Stufen vorgenommen worden ist.

### Professor Dr. Boröling-Hamburg in Weener

103. Am Sonnabend bereichte der Heimatverein Reiderland seinen Mitgliedern und Freunden eine besondere Freude, war es ihm doch gelungen, den bekannsten Sprachforscher Prof. Dr. Conrad Boröling-Hamburg zu einem Vortrag zu gewinnen. Der Einladung waren so viele Heimattreue gefolgt, daß der Saal in der „Baage“ bald überfüllt war. In gebiegehem Vortrag führte der Redner an trefflichen Beispielen in die Entwicklung der germanischen Stämme Deutschlands und ihrer Wohnsitze unter besonderer Berücksichtigung des Friesenlandes ein. Den Hörern konnte die Entwicklung der Geschichte klar werden, und man ersah an dem Beispiel, wie diese nicht gerade leichten Betrachtungen reges Interesse hervorgerufen hatten. Prof. Dr. Boröling ist dem Heimatverein aus früheren Jahren kein Fremder mehr. Vereinsleiter Dr. Kilius sprach die Hoffnung aus, den Gast bald einmal wieder in Weener begrüßen zu können.

Wie stets an Hyminatabenden wurden auch am Sonnabend die Reihen in anregendem Gespräch bei einem Koppfe Tee ausgefüllt. Im Anschluß an die gehaltenen Ausführungen des Professors Boröling wies Museumsleiter Koolman noch darauf hin, daß die in den Lichtbildern gezeigten friesischen Bodensunde des 1.—3. Zeitabschnittes auch aus dem Reiderland und zwar bei Zengumer-Möster in gleichem Maße ans Licht gefördert seien und im Museum

# Rundblick über Offinblond

## Emden

103. Jolkpersonalien. Verest wurden: Jolkpraktikant Hildebrandt von Emden nach Bremen-Jolkfahrdungsstelle, Jolkassistent Lampe von Bremen-Hafen nach Norden, Jolkassistent Schwarz von Bremen-Hafen nach Spiekerog, Jolkbetriebsassistent Eisenhut von Emden nach Bremen-Hafen, Jolksekretär Delventhal von Emden nach Bremen-Hafen.

103. Gefährliche Schlägerei. Heute nacht kam es in einem hiesigen Lokal zu einer gefährlichen Schlägerei. Der eine der beiden Kampfahne wurde in eine Türscheibe gedrückt und verletzte sich dabei eine Hand erheblich, während der zweite von ihnen sich bei einem Schlag in die Scheibe noch schwere Verletzungen zuzog. Sie mußten beide ins Krankenhaus übergeführt werden. Während der eine nach Anlegung eines Verbandes wieder entlassen werden konnte, erwies sich bei dem zweiten eine längere Krankenhausbehandlung als nötig.

## Murich

### Zwei folgenschwere Verkehrsunfälle

103. In unmittelbarer Nähe der Middelburger Brücke ereignete sich am Sonntag abend ein folgenschwerer Verkehrsunfall, der in seinen Einzelheiten noch nicht aufgeklärt werden konnte. Der Bauer Jolkto Aljets aus Vagband befand sich kurz nach 17 Uhr mit seinem Motorrad auf dem Wege nach Murich. Als er die Middelburger Brücke bereits befahren hatte, mußte er einen Mann überholen, der ein Pferd am Jügel hielt und im Sommerweg ging. Zu gleicher Zeit kam aus Murich ein Auto, das vorsichtsmäßig abgebendet hatte. Da auch der Motorradfahrer auf der rechten Seite fuhr, schien ein Unglück ausgeschlossen. Plötzlich bemerkte ein Insasse des Autos, daß das Motorrad, das man schon gekrenzt hatte, stürzte. Der Autofahrer kehrte um und fand Aljets mit schweren Kopfverletzungen auf der Straße brennungslos auf. Er wurde sofort in das Haus des Bauern Janssen gebracht und nach Anlegung eines Notverbandes nach Murich in das Krankenhaus eingeliefert. Das Motorrad ist so gut wie unbeschädigt. Es wird vorläufig angenommen, daß A. beim Wiederaufstellen seiner Motorradbefestigung ein Hindernis vor sich glaubte, dem er durch scharfes Bremsen entgehen wollte. Dabei ist er dann zum Sturz gekommen.

### Autounfall fordert ein Todesopfer.

103. Gestern gegen 17.30 Uhr ereignete sich an der Weidumer Landstraße ein folgenschwerer Unfall, der leider ein Todesopfer forderte. Der Landwirt Otto Heylen aus Weidumer-Altenroden

zu Weener aufbewahrt werden. Des weiteren gab Lehrer Koolman noch bekannt, daß die Vorbereitungen zur Aufführung des Bühnenstückes „Die Dietricher“ von Albrecht Jansen soweit gefördert seien, daß mit der Aufführung bestimmt gegen Ende Januar gerechnet werden könnte. Nach dem Vortrag einiger plattdeutscher Stücke, die allgemein beifällig aufgenommen wurden, trennte man sich.

103. Weeners älteste Einwohnerin gestorben. Frau Engelne Dejen, die im 98. Lebensjahre stand, ist gestern gestorben. Frau Dejen, die die älteste Einwohnerin unserer Stadt ist, konnte noch am 23. November in Gesundheit ihren Geburtstag begehen.

103. Zu den Weihnachtsfeiern der NSDAP. hatten sich die Volksgenossen gestern abend so zahlreich eingefunden, daß beide Säle überfüllt waren. Alle vom Winterhilfswerk besetzten Volksgenossen, die an der Feierstunde teilnahmen, waren freudig bewegt. Eine besondere Freude war es für die Kinder, die mit Kalao und Kuchen bewirtet wurden, als der Weihnachtsmann im Saal erschien und sie reichlich mit Gaben aller Art beschenkte. — Heute von 8—11 Uhr erfolgt im Altersheim die Ausgabe der Weihnachtspakete an die NSDAP-Betreuten. Es kommen 400 Pakete mit Lebensmitteln und Kleidungsstücken aller Art zur Verteilung.

103. Sonnenwendfeier. Die gestern abend auf dem Union-Sportplatz veranstaltete Sonnenwendfeier gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Feierstunde. Neben SA, Hitlerjugend und BDM hatten sich zahlreiche Volksgenossen eingefunden. Nach dem Angedenken des Holzstoßes wurde das Feuerlied „Flamme empor“ gesungen. Nach einer Ansprache des Sturmbannführers Jahnemann sang die SA. mehrere Kampflieder. Zum Gedenten der Gefallenen des Weltkrieges, der Ermordeten der Bewegung und der Opfer der Arbeit wurden drei schlichte Kränze dem Feuer übergeben. Weitere drei Kränze, die ins Feuer geworfen wurden, waren der deutschen Mutter, der deutschen Jugend und dem Vaterlande gewidmet.

103. Wunde. Die Weihnachtsfeier der NSDAP für die NSDAP-Betreuten fand gestern abend bei van der Berg statt, wo zu Beginn im überfüllten Saale die Ueberragung der Rede Dr. Goebbels gehört wurde. Lieber des NS-Frauenjüngerschor und ein Puppentheater erhöhten die Vorfreude auf das Erscheinen des Weihnachtsmannes. Endlich erschien er, aber bevor er die zahlreichen wohlverdienten Gaben aussteilte, ersöhnten die Anwesenden durch ein Spiel des Weihnachtsmanns mit einigen Kindern, wie aus dem Knecht Ruprecht unserer Ahnordnen vor mehr als tausend Jahren der Weihnachtsmann geworden ist. Dann teilte dieser die Gaben aus und brachte damit Freunde in viele dankbare Herzen.

103. Wunderher. Eine schlichte Weihnachtsfeier veranstalteten gestern Abend Partei und NSDAP der Ortsgruppe Wunde für die Jelle Wunderher in der hiesigen Schule. Nach der Uebertragung der Rede Dr. Goebbels erfolgte die Verteilung der Gaben an die Betreten des NSDAP. Alle Kinder wurden außerdem noch mit einer Liste lederen Inhalts beglückt.

103. Viele. Medizinisches Staatsexamen bestanden. Cand. med. Joh. Behrens bestand in Göttingen das medizinische Staatsexamen mit „Gut“.

103. Böhmerwald. Treibjagd. Am vergangenen Sonnabend im hiesigen Revier veranstaltete Treibjagd hatte ein sehr gutes Ergebnis. Von 18 Jägern wurden 112 Hasen zur Strecke gebracht. Jagdönig mit 15 Hasen wurde Dr. Beckmann-Meborg, Kronprinz mit 13 Hasen Hermann van Scharel-Bunderneuland.

### Wochenmarkt Weener.

103. Auf dem heutigen Wochenmarkt notierten Herkel 4—6 Wochen 4—6, 6—8 Wochen 6—8, Käuferpreise nach Qualität 14—22, ältere Käufer über Notiz, Schafe 28—37 Mark. Der Handel war mittel, der Auftrieb betrug etwa 100 Herkel, Käufer und Schafe, Händler und Landwirte waren vertreten. Es waren Stände mit Galanteriewaren, Obst und Gemüse vorhanden.

war mit seinem neuen Opelwagen nach Ems gefahren und hatte dort Einkäufe getätigt. Als Beifahrerin hatte er auf der Rückfahrt die 82 Jahre alte Botengängerin der Gemeinde Weidum, Theda Dunfer, mitgenommen.

Die alte Botengängerin benutzte recht häufig solche Fahrgelegenheiten. Schon als Heylen noch mit dem Pferdegespann nach Ems fuhr, sah man Oma Dunfer als Begleiterin. Nach kurz vor der Unfallstelle hatten beide miteinander vereinbart, wenn sie sich für die nächste Fahrt treffen wollten. Es sollte aber nicht mehr sein. Schon im nächsten Augenblick fuhr der Wagen links gegen einen Baum. Der Anprall war so hart, daß Frau Dunfer, die mit dem Kopf gegen die Windschutzscheibe flog, mit einem Schädelbruch liegen blieb. Die sofort benachrichtigten Ärzte Dr. Brahmns und Dr. Martens, die auch sehr schnell zur Stelle waren, konnten nur noch den Tod feststellen. Der Fahrer trug bei diesem Unfall keine nennenswerten Verletzungen davon.

### 300 RM. Ordnungsstrafe wegen Preisüberschreitung.

Der Regierungspräsident in Murich als Preisüberwachungsstelle hat gegen eine Firma wegen Höchstpreisüberschreitungen beim An- und Verkauf von Fellen eine Ordnungsstrafe von 300 RM. festgesetzt.

## Wittmund

### Jugendliche Diebe.

103. Eine Witwe N. aus Nese mußte vor einigen Abenden, als sie von einem Besuch von Nachbarn zurückkam, die Wahrnehmung machen, daß bei ihr eingebrochen worden war. Als Einbrecher entpuppten sich zwei Jugendliche im Alter von zwölf und vierzehn Jahren. Die beiden Räuber mußten, daß die Witwe Geld im Hause hatte, und benutzten den Augenblick der Abwesenheit, den Einbruch durchzuführen. Der Jüngere mußte aufpassen, und der Ältere stieg durch das nur angelehnte Fenster ein. In der Schlafstube fand er den Schlüssel zur Geldkassette und entnahm dieser neunzig Mark. Der Raub wurde anschließend geteilt, und zwar erhielt der Aufpasser dreißig Mark und der andere sechzig Mark. Für das gestohlene Geld hatten die Diebe auch bereits ein Versteck ausgeführt. Der jüngere Knabe verberg sein Geld auf dem Friedhof, der andere auf dem Hausboden. Die benachrichtigte Polizei hatte die beiden auch bald gefaßt, denn der eine der Einbrecher war derselbe, der vor einiger Zeit der Frau N. bereits fünfzig Mark gestohlen hatte, welche er damals verschluckte. Das Geld konnte der Frau wieder ausgehändigt werden.

## Papenburg und Umgebnng

### Wintersonnenwendfeier der SA. in Papenburg.

103. In den Abendstunden des Montag führte die Papenburger SA. in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe der NSDAP, deren anderen Gliederungen und der angeschlossenen Verbände unter starker Beteiligung der Bevölkerung eine Wintersonnenwendfeier auf dem Marktplatz am Untenende durch. Die Formationen der SA., SSJ und Hitler-Jugend, die Parteigenossen, Angehörige der Gliederungen der Bewegung mit ihren Fahnen und die übrigen Teilnehmer der Feierstunde versammelten sich an ihren Sammelplätzen, um dann geschlossen mit ihren Fahnen in einem Schweigemarsch in der Abendstunde nach dem Marktplatz zu ziehen, wo die Teilnehmer um den hoch aufgehängten Holzstoß aufmarchierten. Von Führer des SA.-Sturmes 1/229 wurde zur Eröffnung der Feier ein Fahnenpruch gesprochen, dem der gemeinsame Gesang des Liedes „Flamme empor“ folgte. Am lobenden Feuer richtete dann der Führer des Sturmbanns 1/229, Sturmbannführer Harbecke, eine Ansprache an die Versammelten. Er schilderte die Wintersonnenwend als die Weihnacht unserer nordischen Vorfahren und wies darauf hin, daß die SA. in der Nacht, in der das Licht die Dunkelheit überwindet, symbolisch die Feier der Wintersonnenwend begehe.

Im Anschluß an die Ansprache wurden von der SA. und der HJ. Opferkränze in die lobenden Flammen geworfen und dabei der Gedacht, die starben, damit Deutschland lebe. Dann traten Fackelträger vor, um ihre Fackeln an den Flammen des Feuers zu entzünden. Die brennenden Fackeln wurden darauf in geschlossenem Zuge von einer Abordnung mit Fahnen als Zeichen des wiedererlebten Lichtes durch die Weihnacht zum Hork-Bessel-Denkmal und zum Kriegerdenkmal getragen, wo die Fackeln zum Abbrennen niedergelegt wurden.

103. Zum Untergang des Emden Dampfers „Africa“ wird mitgeteilt, daß Kapitän Hans Müllmann, der den Tod fand, hier wohnt. Er erfreute sich allgemeiner Hochachtung und galt als hervorragender und umsichtiger Schiffsführer. Der Kapitän hinterläßt Frau und vier Kinder; zwei Kinder sind noch schulpflichtig.

103. Bestandenes Examen. In der Universitätsklinik in Münster bestand cand. med. Werner Müllmann aus Papenburg das medizinische Staatsexamen mit „gut“.

103. Reichsstrafenammlung der Hitlerjugend in Papenburg. Die für das NSDAP. von der HJ. durchgeführte Weihnachtsreichsstrafenammlung schloß mit dem Ergebnis von 490.42 Reichsmark ab.

103. SA.-Saal mit Jugendherberge wird gebaut. Um den Bau des SA.-Saales zu fördern, wurde gestern ein Zweckverein gegründet. Ein ausführlicher Bericht folgt.



### Kreisleitung Weer.

Die Dienststelle der Kreisleitung der NSDAP ist vom 21. Dezember 1936 bis zum 3. Januar 1937 geschlossen.

### Ortsgruppe Weer.

Die Sprechstunde des Ortsgruppenleiters fällt aus.

### NS-Frauenschar, Großkreis Weer.

Die Preisgeschäftsstelle ist vom 21. Dezember bis 3. Januar geschlossen. Monatsberichte, sowie Personalpapiere sind jedoch auch in den Ferien an die Geschäftsstelle zu schicken.

### Kreisverwaltung SA. Achenberg-Gümming.

Dienststundenregelung.

- 1. Weihnachtsferien 1936: Die Dienststellen sind geschlossen vom 24. 12. 36 bis 27. 12. 36 einschließlich.
- 2. Neujahr 1937: Die Dienststellen sind geschlossen vom 31. 12. 36, 13. 1. 1937 einschließlich.

**Letzte Schiffsmeldungen**

**Schiffsverkehr im Hafen von Leer.**

**Angelommene Schiffe:** 19. 12.: Eurenvogel, Badewien; Rehrwieder 2, Kramer; Neptun 14, Kobelkirchen; Neptun 61, Witter; F. D. 4, Eken; Rümme, Mouson; Adler, Meyer; Jantina, Flaggenburg; Frieda, Bücher; Maria, Badewien; Catharina, Wessels; Henriette, Mindrup; Hoffnung, Schoon 20. 12.: Michael, Gerdelmann; 2 Gebrüder, Funt; M. G. Janina Schoon; M. G. Gita, Rammann; M. G. Amalia, Secht; M. G. Anna, Aben; M. G. Abeline, Wieje; M. G. Elfrida, Heine; Walte, Wiemers; Grete, Doyen; 21. 12.: Mathilde, Koppelman; Frieda, Schaa; Dini, Borchers; Adler, Meyer; Hoffnung, Rittmann; F. D. August Wilhelm, Busse; M. G. Cornelia, Boelmann; M. G. Geline, Fischer; M. G. Maria, Boelhoff; Wega, Schaa; abgegangene Schiffe: 19. 12.: Neptun 54, Gerhard; Anna, de Wall; Johanna, Rah; Margaretha Helena, Boeree; Immanuel, Rittmann; Mäve, Meyerhoff; Jantje, Meuw; Henania 58, Studardt; 20. 12.: Gerda, Lippes; Rehrwieder 2, Kramer; Robanne, Saathoff; 21. 12.: Unje, Rübmann; Anna, Janssen; F. D. 4, Eken; Grete, Doyen; Adler, Meyer; Frieda, Schaa; Henriette, Mindrup; Hoffnung, Schoon; Michael, Gerdelmann; Frieda, Bücher; Wega, Schaa.

**Privatshiffer-Vereinigung Leer-Gms e. G. m. b. H., Leer.**  
Schiffsbewegungsliste Nr. 168 vom 21. Dezember 1936:

**Verkehr zum Rhein:** MS Gerhart, Ottmanns, am Rhein erwartet; MS Andine, Braun, am Rhein erwartet; MS Jupiter, Doal, am Rhein erwartet; MS Debe, Krees, ladet in Bremen; MS Vorenwärs, Bogelicht, ladet in Wefermünde; **Verkehr vom Rhein:** MS Hedwig, Mertens, in Leer erwartet; MS Bruno, Fehdamp, in Leer vom Rhein erwartet; MS Ferno, Hartmann, in Papenburg vom Rhein erwartet; MS Mutterlegen, Benhake, löst in Brake; **Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Gms-Kanal-Stationen:** MS Ketty, Greif, ladet/beladen in Bremen; MS Margarethe, Weiners, löst in Meyden, Eingen; MS Hoffnung, Beckmann, löst in Meppen, weiter nach Münster; MS Gretel, Bogelicht, löst

in Rheine, weiter nach Hamm; MS Herbert, Fehdamp, ladet in Bremen; MS Hoffnung, Licht, ladet in Bremen; MS Emanuel, Maas, ladet in Bremen; **Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Gms-Kanal-Stationen:** MS Anna-Gefine, Peters, ladet in Waltrup; MS Anna, Tjaden, 19. 12. von Dorsten nach Meppen; MS Annemarie, Schoon, ladet in Grimberg und Datteln; MS Günter, Klemann, von Essen nach Leer; MS Rehrwieder 1, Kramer, auf der Fahrt von Dorsten nach Leer; MS Frieda, Schaa, in Steinhäusen erwartet; MS Gina, Lippes, löst in Emden; MS Rehrwieder 2, Kramer, löst in Blumenthal; **Verkehr nach den Gms-Stationen:** MS Walte, Wiemers, löst in Leer; MS Gertraud, Hartmann, ladet in Bremen; MS Sturmvogel, Badewien, löst in Leer; MS Concordia, Peters, löst in Norden; MS Grete, Doyen, löst in Leer; **Verkehr von den Gms-Stationen:** MS Gerda, Lippes, löst in Norden; MS Heidina, Teye, ladet/beladen in Oldenburg; MS Marie, Schliep, liegt in Jdofehnt; MS Hermann, Hauert, liegt auf der Werft; Robanne, Saathoff, liegt auf der Werft; MS Irene, Briet, liegt auf der Werft; **Stränge fahren:** MS Anna, Janssen; MS Hoffnung, Joauefeld; MS Maria, Badewien; MS Reinhard, Sanders; MS Frieda, Bücher; MS Almuut, Arends; MS Hermann, Rogann, Gießen; MS Margaretha, Teye; MS F. D. 3, Schöpfelmann; MS Geertje, Hoffmann; MS Dini, Borchers; MS Officiersland, Schrage; MS Altair, Bus; MS Käthe, Böhmman.

**Zweigeigenschaftsliste der Offiziellen Tageszeitung D. N. XI. 1936:** Hauptausgabe über 23 600, davon mit Heimat-Beilage „Leer und Heiderland“ über 9000 (Ausgabe mit der Heimat-Beilage „Leer und Heiderland“ ist durch die Wochenausgabe L/E im Kopf gekennzeichnet). Zur Zeit ist Anzeigen-Kreisliste Nr. 14 für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“ gültig. Nachschaffstafel A für die Heimatbeilage „Leer und Heiderland“; B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für Leer und Heiderland: Heinrich Herlyn, verantwortlicher Anzeigenleiter der Beilage; Bruno Badage, beide in Leer. Lohndrud: D. G. Hoff & Sohn, G. m. b. H., Leer.



**PARTEIAMTLICHE ANZEIGEN**

der NSDAP. und deren Gliederungen

(Die hierunter befindlichen Mitteilungen gehören zum Anzeigenteil)

**Die Deutsche Arbeitsfront.**

**Kreisverwaltung Leer.**

Nachfolgend gebe ich die Dienstregelung für die Zeit von Weihnachten 1936 bis Neujahr 1937 bekannt:

1. Weihnachten 1936. Die Dienststellen sind geschlossen vom 24.12.36 bis 27.12.1936 einschließlich.
2. Neujahr 1937. Die Dienststellen sind geschlossen vom 31.12.36 13.30 Uhr bis 3.1.1937 einschließlich.

gez. B u l f, Kreisobmann.

*In jedem Haus die „OZ.“*

**Verloren**

**Weißer Kinderperls**  
Augustenstr.-Julianenpark ver-  
loren. Gegen Befohnung ab-  
zugeben Leer, Augustenstraße 2.

**Zwangsversteigerungen**

**Zwangsweise**  
versteigert ich am Mittwoch, dem  
23. d. Mts., 11 Uhr vormittags, in  
Mein-Kemels

etwa 4 Juder Heu, 1 Dezimal-  
waage, 1 Rolle Schiffertau, 2  
Zehnerdorfsäge, Regale, Kaden-  
tressen, 5 Schubfächer, etwa 130  
Pakete Tüten.  
Verkaufung der Käufer: Gast-  
wirtschaft Janssen, Klein-Kemels.  
Höhr, Obergerichtsvollzieher  
in Leer.

**Zu verkaufen**

**Ein hochtr. Rind**

zu verkaufen.  
H. de Vries, Lammertsfehn

**Ferkel zu verkaufen**  
heyo Meyer, Großwolde.

**Schöne Läufer Schweine**  
verkauft Heinrich Hattormann,  
Logaersfeld.

**2 schöne Läufer Schweine**  
und 1 trächtiges Schwein  
hat zu verkaufen  
Dirk Ollermann,  
Südgeorgsfehn oben.

**Zu kaufen gesucht**

zu kaufen gesucht ein mittel-  
schweres gutes

**Arbeitspferd**

Angebote mit Alter und Preis an  
H. Harders, Holtersehn (Nr. Leer).

**Vermischtes**

**Müllabfuhr in Heisfelde**  
in der Weihnachts- und Neu-  
jahrswoche statt Freitag am  
Donnerstag.

**Bratfische Bekümmte**  
für den Weihnachtstisch;  
Seifen, Parfüms, Haarwasser,  
Bürsten, Kämme Rasierappa-  
rate, Maniküren etc.  
aus der  
**Medizinal-Drog. Neermoor,**  
dem Fachgeschäft für Neer-  
moor und Umgegend.

**Zum Fischtag**  
empfehle prima  
lebensfr. Kochschellf., 1/2 kg 20 und  
25 Pfg., o. K. 30 Pfg., Bratfisch,  
20 Pfg., Rotz, 25 Pfg., ff. Fisch, 1a  
Goldbarchfilet, leb. Spiegel-Kar-  
psen, fr. ger. Bück., Schellf., Makr.,  
Sprotten, Rott., Lachs, u. Speck-  
aale, ff. Her. u. Feilsch., pr. gef. Her.  
Brabant, Leer, Ad.-Hilferstr. 24  
Telefon 2282

**Zum Fischtag:**

Empfehle in blut-  
frischer Ware  
1-2 kg schwere Kochschellfische, 1/2 kg  
25 Pfg., ff. Ränderwaren, lebend-  
frische kleine Bratfische, 1/2 kg  
10 Pfg., feinste lebende Spiegel-  
Karpfen.

W. Stumpf, Würde, Tel. 2316

Empfehle zum Fest  
**Mastkalbfleisch, Rindfleisch  
und Schweinefleisch.**

Rug. Graventein, Leer,  
Wilhelmstr. 106. Telefon 2427

**Spirituosen und Weine**  
zu niedrigen Preisen empfiehlt  
F. G. Höcker Nachf., Ihrhove

Empfehle zum Feste  
**schnittfeste Plock-  
und Cervelatwurst.**

Rud. Veemhuis, Leer,  
Wilhelmstr. 110. Fernruf 2144.

**Papenburg-Antenende  
Klein Viehmarkt**

Mittwoch, 23. Dezember.

**Zum Fischtag**  
u. heil. Abend  
pr. lbdfr. 1-2 kg schwere Kochschellf.  
1/2 kg 25 Pfg., Bratfisch, 20 Pfg., gr.  
Rohlingen, Fischfilet 35 Pfg., Gold-  
barchf., fr. ger. Schellfische, Makr.,  
Goldbarch, Kieler Sprotten, Aal,  
Marinaden, Fischkons., Heringsf.  
Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.  
1a Spiegel-Karpfen.

**Feiner Fleischsalat  
und Sülzkoteletts.**

August Graventein, Leer  
Wilhelmstr. 106 Telefon 2427.

**Gute Tropfen**  
in großer Auswahl bietet  
Anton van der Laan  
Weener.

**Für Zuckerkranke**  
Zum Feste:  
Schokoladen, Gebäck, Getränke  
und andere Lebensmittel  
**Neuformhaus  
Neuzell, Leer**

**Schenkt einander**  
**SALAMANDER**  
ALLENVERBRAUCH  
Sic. Inermöslan, Lann  
Hindenburgstraße 66.

**Schützenhof, Augustfehn-Bokel**

Am 1. Weihnachtstage (25. Dezember)

**KONZERT**

Tannenbaumfeier mit Tanzeinlagen  
Anfang 7 Uhr Erstklassige Musik  
Hierzu ladet ein **Fritj. Menke.**

**Kameradschaftsabend**

am 2. Weihnachtstag in Ihrhove  
Großes Saalpreisschießen. 30 Preise. Verlosung  
zum Tanz spielt die Lagerkapelle der Kommandantur  
Papenburg. Anfang 6 Uhr.  
Jedermann ist herzlich eingeladen.  
Die Deutsche Arbeitsfront, Ortsgruppe Ihrhove

**Tee • Kaffee • Kakao • Schokoladen**  
Von **Adalund Krüffnungsaufsicht**, Leer,  
Hindenburgstr. 28

**Geschenke**

in Kristall, Glas, Porzellan,  
Keramik, Metall, Bestecke

**Rudolf Tornil, Lann, Rathausstr. 34**

Zum Festen **empfehle** in besonders guter Qualität  
Rind- und Schweinefleisch, sowie Wurst- und Aufschnittwaren.  
**Hermann Eckhoff, Jheringsfehn.**  
Fernruf Timmel 38

**Feinseifen**

**Pommeswein Rudingyüb**  
Leer, Hindenburgstraße 44

Passendes **Universalschränke**  
fest- geschenk für Bücher, Wäsche, Geschirr usw. in  
dunkel Eiche u. Weißlack zu 34. RM.  
sind wieder eingetroffen.  
**C. F. Reuter Söhne, Leer**

**Käse-Haus Harm Klock**  
30 Sorten Käse!  
Als besonders empfehle  
süßlichen Schweizer, 1/2 kg 4.50  
Tilsiter, Holländer u. Kummel,  
vollfett 1/2 kg 4.10  
Tilsiter, scharf, vollfett,  
1/2 kg 90 Pfg.  
Schönen, abgelagerten Küm-  
melkäse, 10%, 1/2 kg 65 Pfg.  
ostr. Tilsiter, 10%, schnittfest,  
1/2 kg 55 Pfg.  
Tilsiter, 10%, scharf, 1/2 kg 50,  
ostr. Molkekäse und 10%  
Ammerländer Wurstwaren und  
Rollschinken in groß. Auswahl  
Leer, Brunnenstraße 25  
Fernsprecher 2178

**Einladung.**

Zu unserer am  
**Dienstag, d. 29. Dezember,**  
nachmittags 2 Uhr,  
in der Schule zu Bühren statt-  
findenden außerordentlichen  
**Generalversammlung**  
laden wir unsere Mitglieder  
hiermit ein.  
Tagesordnung:  
1. Anschluß an den Landes-  
elektrizitätsverband Olden-  
burg.  
2. Sonstiges.  
Bühren, den 21. Dezbr. 1936.  
Elektrizitätsgenossenschaft Bühren,  
Groß- und Klein-Bänder,  
e. G. m. u. H.  
Der Vorstand.

**Frühe Würstchen,  
Knoblauch-Wurst**  
heute frisch.  
August Graventein, Leer  
Wilhelmstr. 106. Telefon 2427

**In jedes Haus die OZ.**

Die hiesigen  
**Banken und Sparkassen**  
schließen ihre Kassen am  
**Donnerstag, dem 24. ds. Mts.**  
um 12 Uhr mittags!

Zum Feste empfehle  
**la Heringsalat**  
eigener Herstellung.  
Rud. Veemhuis, Leer,  
Wilhelmstr. 110. Fernruf 2144.

**Für die Festtage**  
empfehle:  
Süßweine in verschiedenen Sorten  
Rotwein, Flasche von 75 Pfg. an  
Weißwein, Flasche v. 80 Pfg. an  
Brantwein und Klarer, Ltr. 2.-  
Folts Kruiden . . . . . Ltr. 2.30  
Ecks . . . . . Ltr. 2.40  
Doornkaaf . . . . . Ltr. 3.- und 3.50  
Liköre . . . . . Flasche 2.50  
Weinbrand-Verschn. Fl. v. 2.20 an  
Rum-Verschnitt, Flasche v. 2.30 an  
Arrek-Verschnitt, Fl. von 2.50 an

**J. G. Ukena,**  
Heisfelde.

**Das schönste Geschenk**  
ein **Adler Fahrrad**  
Große Auswahl bei  
Gebr. v. Aswege, Loga

**Heisfelde**  
Bis zu dem letzten Tag  
hält der Weihnachtsmann  
Einkehr in  
**inderks Bekleidungshaus**  
Dort erhält er noch immer  
die praktischen u. billigen  
Geschenke. — Darum zur  
Wahl und Beratung zu  
**inderks**

Empfehle Mittwoch u. Donnerstag  
pr. Füllfleisch,  
Roulad., Beefsteak  
und Gebäcktes.  
Martin Coers,  
Leer, Neufstr. 46. Fernruf 2562

**Nur bis Weihnachten**

schöne Topfblumen, Alpen-  
veilchen, Stück nur 50-60 Pfg.,  
Primeln, Stück 40 Pfg., 3 St.  
1.- Mk. — Außerdem:  
gesunde Walnüsse neuer Ernte,  
1/2 kg 40 Pfg., 1 1/2 kg 1.- Mk.  
Zeigen, 1/2 kg 20 Pfg., 1 1/2 kg  
55 Pfg., Pakete Stück 10 Pfg.  
Tafeläpfel, Haselnüsse, Blumen-  
kohl, Rosenkohl, Kohlrabi usw.  
**Gärtnerei Voers, Filiale Leer,**  
Adolf-Hilfer-Strasse 13  
Weihnachtsbäume sehr billig D.O.



**Edele Porzellan-Geschenke**  
auf den Gabenlistchen  
die Weihnachtsfreude

**Ad. Hibben, Leer**

**Leer 2472**  
Diese Nummer mußt Du schalten,  
um ein Taxi zu erhalten.

**SALAMANDER FUSSARZT**  
Der moderne orthopädische Schuh  
ALLENVERBRAUCH  
Sic. Inermöslan, Lann  
Hindenburgstraße 66.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OZ. hat stets großen  
Erfolg.



Woll- und Seidenschals von



Leer, Hindenburgstr. 60.

**Teppiche**

Spezial-Abteilung

G. F. Reuter Söhne  
Möbel- und Teppichhaus

Empfehle zum Feste  
feinste Maßhähnchen.

Rud. Veemhuis, Leer,  
Wilhelmstr. 110. Fernruf 2144



Pullover  
Pullunder  
Schals  
Handschuhe

Etwas  
molliges  
für den  
Herrn

in Riesen-Auswahl  
von

**Buckhaus**

dem führenden Fachgeschäft

Praktische Geschenke für den Herrn



wie **Ulster, Anzüge,**  
**Oberhemden,**  
**Binder, Socken,**  
**Gamaschen, Schals,**  
**Hüte, Unterwölche, etc.**

in nur guter Qualität. — Große Auswahl zu billigsten Preisen!

**Harders** Leer  
Hindenburgstr. 43

Elektrische Bügeleisen

50% Stromersparnis, in größter Auswahl  
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer

Ein schönes Geschenk!

Filet-Tischdecken  
Bettedecken

in Filet, Tüll und Marquisette

in großer Auswahl und preiswert

**C. F. Reuter Söhne, Leer**

Schenkt nützlich!

Für den Herrn:

Oberhemden, Sporthemden, Krawatten,  
Pullover, Pullunder, Socken, Schals,  
Handschuhe, Gamaschen, Unterwäsche,  
Taschentücher, Hüte, Mützen usw.

in reicher Auswahl sehr preiswert

**Wintermäntel + Anzüge**

in bekannt guter Qualität.

Gerh. **Cordes**

Rufen Sie Leer 2792 an - - -

Der neue

**„Opel-Kadett“**

Ist eingetroffen, ab Lager sofort lieferbar.

**Autohaus Martin Dirks,**  
autor. Opel-Vertreter.

In Herren-Anzügen

Mänteln, Lederjacken, Wind-  
jacken, Joppen, Hosen, Hüten  
Mützen, Oberhemden, Binder  
Socken, Schals

ist die Auswahl zu Weihnachten noch  
groß, unsere Preise sind günstig — —

**H. Brahms, Jheringsfehn**

Barometer  
Thermometer

Die formschöne Brille

als Geschenk, aber nur von

Optiker Bahns, Leer

Empfehle

**Rot-, Weiß- und  
Süßweine**

in Flaschen und lose vom Faß.

**J. B. Hülsebus, Ihrhove.** Telefon 34.

Familiennachrichten



Am 24. ds. Mts. feiern die Eheleute  
**Christof Schaaf und Frau,**  
geb. Bakker

das Fest der **Silbernen Hochzeit.**

„Was wir jetzt in Silber kränzen, möge einst im Golde glänzen“  
Die dankbaren Kinder.

Ein kräftiger **Stammhalter** angekommen.

**Hinrich Bekker und Frau**  
Auguste, geb. Asbahr.

Leer, den 21. Dezember 1936.

Ihre Verlobung geben bekannt:

**Frieda Helmtz**  
**Meino Denning**

Stallbrüggerfeld    Dezember 1936    Klein-Hollen

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teil-  
nahme beim Heimgang unseres lieben Vaters  
sagen wir unsern **aufrichtigen Dank.**

Im Namen aller Angehörigen  
Kapitänleutnant **Hans Joachim Hesse**  
Assessor **Rolf Hesse.**

Leer (Ostfriesland).

Militärkameradschaft  
Warsingsfehn.



**Monatsappell**

am Sonntag,  
dem 27. Dezember,  
nachmittags 4 Uhr,

im Kameradschaftslokal.

Der Kameradschaftsführer.

Alles für Ihr Kind

Sauger, Milchflaschen, Gummi-  
Unterlagen, Nabelbinden, Zahn-  
ketten

Kindernährmittel:

Opels Kalk-Kindermehl, Opels  
Kalk-Kinderzwieback, Kulekes  
Kindermehl, Nestles Kindermehl,  
Haferlocken, Maizena, Kalk-  
präparate etc.    aus der

**Medizinal-Drogerie Neermoor,**  
dem Fachgeschäft für Neermoor  
und Umgebung.



**NS-Kriegsopfer-  
Versorgung,  
Kameradschaft  
Loga.**

Sonntag abend verschied  
im Kreis Krankenhaus an  
seinem schweren Verfor-  
gungsleiden unser lieber,  
treuer Kamerad

**Heinrich Rabenberg,**

Nortmoor,

im Alter von 44 Jahren.

Sein Andenken bleibt bei  
uns in Ehren.

Die Teilnahme an der  
Beerdigung am Donner-  
stag, dem 24. d. Mts., ist  
für alle Kameraden Ehren-  
pflicht.

Leer, Bremerhaven, Breslau, den 20. Dez. 1936.

Heute abend 10<sup>3</sup>/<sub>4</sub> Uhr entschlief sanft nach langem  
Krankenlager mein lieber Mann, unser guter Vater,  
Schwiegervater und Großvater,

der Feilenhauer

**Wilhelm Sammt**

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bittet

**Frau Gesina Sammt,**  
geb. Doodt,

nebst Kindern und Kindeskindern

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 24. Dez.,  
nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle aus.

Loga, den 20. Dezember 1936.

Gestern abend entschlief nach kurzer hef-  
tiger Krankheit, jedoch plötzlich und uner-  
wartet mein lieber Mann, unser treusorgender  
Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder,  
Schwager und Onkel

**Jan Heyenga**

im 61. Lebensjahr.

Dies bringt tiefbetrubt zur Anzeige

**Frau J. Heyenga,** geb. Timmer,  
nebst Kindern.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 23. De-  
zember, nachmittags 3 Uhr.

Nach längerer, schwerer Krankheit ver-  
schied am Sonnabend, dem 19. Dezember,  
unser Mitarbeiter

**Jan Heyenga, Loga**

Viele Jahre hat der Verstorbene uns treue  
Dienste geleistet und durch sein freund-  
liches Wesen die Wertschätzung der Führung  
und Gefolgschaft gewonnen.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten.

**Führer und Gefolgschaft  
der Firma J. G. van Delden & Co.**

Nortmoor, Holterfehn, Spetzerfehn und Stickhausen-Verde,  
den 20. Dezember 1936.

Heute abend entschlief sanft und ruhig an den Folgen  
seines schweren Kriegsleidens im Kreis Krankenhaus zu  
Leer unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

**Heinrich Rabenberg**

in seinem 44. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

**Johann Rabenberg** und Frau, geb. Seemann,  
**Talina Rabenberg,**  
**Martin Rabenberg** und Frau, geb. Voß,  
und Anverwandte.

Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem  
24. Dezember, mittags pünktlich 1 Uhr.

Schwerinsdorf, den 21. Dezember 1936.

Heute nachmittag um 3 Uhr entschlief sanft  
und selig nach kurzer Krankheit mein treuer  
Mann, unser guter Vater, Schwiegervater,  
Großvater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Onkel

**Gerhard Alberts Wilken**

im Alter von 59 Jahren.

In tiefer Trauer  
namens aller Angehörigen  
**Gretje Wilken,** geb. Düring  
nebst Kindern.

Ob wir leben oder sterben,  
so sind wir des Herrn.

Beerdigung am Donnerstag, mittags 12 Uhr.

Papenburg und Umgebung

Weihnachtsfreude für alle

Aus der Weihnachtsarbeit des WSW.

0tz. In den Räumen der NSB. in der Kirchschul-Untenende herrscht seit einiger Zeit eine rege Tätigkeit.

Die Pakete werden enthalten: Wäsche- und Kleidungsstücke, Schuhe und tägliche Gebrauchsgegenstände.

Unermüdetlich tätig sind die beiden NS-Schwester, die in wochenlanger Vorarbeit die Bedürftigkeit der einzelnen Familie geprüft haben.

Ein Rundgang durch die Lager- und Verwaltungsräume zeigt uns, in welcher vorbildlicher Weise hier die Arbeit organisiert ist.

Den 33 älteren Volksgenossen im hiesigen Altersheim hat das WSW. in diesem Jahre eine besondere Freude zugebracht.

Auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung ist in diesem Winter das WSW. als wesentlicher Faktor in Erscheinung getreten.

Auch das NSKK. und die SA. haben sich in den Dienst der Weihnachtshilfe des WSW. gestellt.

Nach dem Rundgang durch die Lager- und Verwaltungsräume des WSW. verabschieden wir uns von dem Ortsbeauftragten des WSW., Parteigenossen Brunns.

Ausbesserung der Völkingsfährlaufe.

0tz. Wegen größerer Ausbesserungsarbeiten an der Völkingsfährlaufe wird die Schifffahrt auf dem Kanal von Völkingsfährlauf bis Emden auf die Dauer von etwa 6 Wochen gesperrt.

0tz. Rentenzahlung. Das Postamt Papenburg zahlt die Militärentrenten am Montag, dem 28. Dezember, die Invaliden- und Altersrenten am Mittwoch, dem 30. Dezember aus.

0tz. Schwere Verkehrsunfall. Kürzlich ereignete sich auf der Straße Surwood-Sögel ein Verkehrsunfall.

Das Feuerlöschwesen im Kreise Wichendorf-Hümmling

0tz. Vor der Machtübernahme waren im Kreise 9 freiwillige Feuerwehren vorhanden, die sich zum Teil dem Emsländischen Feuerwehverband angeschlossen hatten.

Schlimmer noch sah es aus in denjenigen Gemeinden, in denen nur die Gemeindefeuerwehr bestand.

Die Nationalsozialistische Staatsführung hat hier alsbald nach der Machtübernahme erkannt, daß auch in dieser Hinsicht Wandel geschaffen werden mußte.

Im Dienst der Nächstenliebe

0tz. In den Jahren 1918-1933 gab es in Deutschland offiziell zwar noch das Rote Kreuz, doch waren ihm die Lebensmöglichkeiten dermaßen stark beschnitten, daß es den meisten Deutschen überhaupt nicht oder nur dem Namen nach bekannt war.

Im Kreise Wichendorf-Hümmling bestand von 1918 bis vor kurzem keine einzige Rot-Kreuz-Einheit.

Obgleich das Rote Kreuz im Kreise Wichendorf-Hümmling erst vor kurzem gegründet ist, stehen bereits heute seine Sanitäts-Einheiten als verhältnismäßig gut ausgerüstete und einheitlich zusammengesetzte Formationen da.

Vorbildliches Gemeinschaftswert der Papenburger

Schaffung eines HJ-Heimes und einer Jugendherberge.

0tz. Der Bürgermeister Janssen hatte zu Montagabend die Politischen Leiter, die Führer der Formationen der Bewegung, die Betriebsleiter, Ratsfrauen, Stadträte, Schulleiter, Jugendgemeindevorstände, Ärzte, Apotheker und alle Volksgenossen die sich verantwortlich fühlen für eine deutsche Erziehung unserer Jugend, in das Hotel Hülsmann geladen.

doch stehen vielerorts Samariterinnen in der Ausbildungsarbeit, so daß der hiesige Kreis in Kürze über eine größere Anzahl geprüfter Rote Kreuz-Helferinnen verfügen kann.

Die am 15. November 1936 im Kreise Meppen stattgefundene Großübung, bei der auch sämtliche Sanitäts-Einheiten des Kreises Wichendorf-Hümmling (Frauen wie Männer) praktisch eingeküßt wurden, hat zum ersten Male das Können der jungen Sanitäts-Einheiten vor weitester Öffentlichkeit unter Beweis gestellt.

0tz. Heide. Erforschung der Heimatgeschichte. Die deutsche Forschungsgemeinschaft in Berlin bearbeitet auf Grund der vorgelegten Funde und der im hiesigen Flaargebiet im vergangenen Jahr unternommenen Untersuchungen eine besondere Kartierung dieses Heimatgebietes.

0tz. Heide. Die auf Veranlassung des Reichsnährstandes im Vorjahr begonnene Aktion zur Hebung der Obstbaumpflege und Anpflanzung hatte hier durchschlagenden Erfolg.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister der Stadt Papenburg: Es besteht die Möglichkeit, Feuerleitern mit 5 und mehr Kindern, wenn die sonstigen Voraussetzungen vorliegen, laufende Kinderzuschüsse zu gewähren und zwar sowohl, wenn sie tatsächlich unterhalten werden, als auch, wenn sie sich freiwillig verdienstlos haben.

mer auf die zahlreichen Besprechungen mit HJ-Führern und anderen Stellen mit dem Ziele der Heimbeschaffung ein und wirkte dann mit, daß auf der am 17. November in Bremen abgehaltenen großen Heimbeschaffungsstagung der Gauleiter Höber dem Bürgermeister den Auftrag gegeben hat, innerhalb der nächsten zwei Jahre die Heimbeschaffungsfrage zu lösen.

Die von Begeisterung für die Sache getragenen Ausführungen des Bürgermeisters fanden begeisterte Zustimmung und mit 58 Mitgliedern, die dem neugegründeten Verein in der Gründungsversammlung beitraten, wurde das Beschlusses abgelegt, daß das Werk leben, wachsen und arbeiten soll.

An die Jugend richtete der Bürgermeister zum Schluß die Bitte, von sich aus dafür zu werben, daß dem neuen Verein möglichst viele Mitglieder beitreten, um die Heimbeschaffung sicherzustellen.

Das geplante HJ-Heim, das gleichzeitig Jugendherberge sein wird, wird auf dem Gelände von Meyers Tannen, günstig zum Unten- und Obenende und beim neuen Sportplatz gelegen, errichtet werden in einem der Umgebung angepaßten Baustil.

# Rundfunk-Programm

**Ausfchneiden!**

**Für drei Tage!**

**Aufbewahren!**

**Hamburg: Donnerstag, 24. Dezember**

**6.15:** Weckruf, Morgenmusik, Gymnastik. 6.30: Stettin: Morgenmusik. 6.50: Akerbau. 7.00: Wetter, Nachr. 7.10: Stettin: Forts. der Morgenmusik. 8.00: Wetter; allerlei Raiselzüge. 8.15: Sendepause. 10.00: Schöne Walker. Schallbl. 10.30: Unsere Glückwünsche. 10.45: Kiel: So zwischen elf und zwölf. 11.40: Eisbericht. 11.45: Meldg. der Binnenwirtschaft, Binnenlands- u. Seewetterbericht. **12.00:** Kiel: Musik zur Verpflegung. 13.00: Wetter. 13.05: Linschau am Mittag. 13.15: Frankfurt: Unsere musikalische hunte Schlüssel für den Gabentisch. 14.00: Nachr. 14.20: Musikalische Kurzweil. 15.00: Wenn der Weihnachtsmann kommt! Erzählung von Heinrich Dieckmann. 15.15: In der Konditorei. Schallbl. 15.45: Die letzten Minuten, da heißt es sich hüten... Das Fest steht vor der Tür! **16.30:** Vom Deutschlandsender: Wir schmücken den Tannenbaum. 17.30: Zur Freude der Erwartung. Schallbl. 18.00: Alle Kruppen tanzen. Ein Spiel aus dem Kinderland für große und kleine Leute. 19.00: Glocken klängen über die Heide. Einläuten der Weihnacht. 19.20: Ihr Kinderlein kommet... Die sterben alten Weisen zum Mitlingen. 19.50: Sendepause. **20.00:** Du du frühliche, o du selige... Festliche Sättenerfahrt durch fröhliches klingendes Weihnachtsland. Dazu: 21.00: Reichsfeier: Weihnachtsansprache des Reichsverweisers des Führers. 22.00: Stettin: Bei verlängertem Polizeistunde! Militärmusik. 23.00: Sendepause. 23.10: Eine Weihnachtserzählung nach Charles Dickens. Gestalten und Gesichte einer Christnacht.

**Hamburg: Freitag, 25. Dezember**

**8.00:** Sinfoniekonzert. 8.00: Wetter, Nachr., Sinfoniekonzert. 8.20: Gymnastik. 8.45: Gedanken zur Weihnacht. 9.00: Musik am Festmorgen. Schallbl. 10.00: Weihnachtslieder deutscher Dichter. Goeße - Sebhel - Raabe. 10.15: Sendepause. 10.30: Orgelmusik. 11.00: Sendepause. 11.15: Kleine Kammermusik. W. A. Mozart. Schallbl. 11.45: Weihnachtslieder in der Bergkette. Erzählung von Knut Hamann. **12.00:** Bremen: Weihnachtskonzert im alten Rathaus. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Kinder, hört zu! Ein lustig Märchen to Wihnachten: „Heldenbeier“. 15.00: Berlin (SPD): Weihnachtslieder hüten und drücken. Ein Austausch von Weihnachtsliedern mit U.S.A., Belgien, Italien, Jugoslawien, Polen u. Schweden. **16.00:** Hannover: Eine nette Verbesserung. Unter Nachmittags. 18.00: Eine Weihnachtsgeschichte. Text von Herbert Scheffer. Musikalische Bearbeitung: Siegfried Scheffer. 18.30: Blasmusik. 19.35: Dom unter Dach. Bericht in der Sanftener-Halle. 19.50: Wetter. **20.00:** Stuttgart: Wie es euch gefällt. Das tönende Skizzenbuch. 22.00: Kurzmeldungen. 22.05: Frohe Ferien im Glanz der Gesang Tanzmusik.

**Hamburg: Sonnabend, 26. Dezember**

**6.00:** Berlin: Morgenmusik. 8.00: Wetter, Nachr. 8.20: Gymnastik. 8.45: Magdeburg: Frohe Weihnacht. 10.15: Sendepause. 10.30: Dietrich Eckart-Feststunde. 11.00: Sendepause. 11.15: Fröhlichspinnenmusik. **12.00:** Breslau: Musik am Mittag. In der Pause 12.55: Zeit, Wetter. 14.00: Tannenbaum und Kreuzschnabel. Ein naturkundliches Märchenbild. 14.30: Der deutsche Lichterbaum. 15.00: Stettin: Volksmusik. 15.45: Vom Sündenbrett ins Taufendeck. **16.00:** Frankfurt: Froher Funf für alt und jung. Wir sehen fern (ein Weihnachtsstraum). 18.00: Albert Bozenhardt und Theodor Grandt erzählen aus ihrem Leben. 18.30: Breslau: Sieronymus Knicker. Komische Komödie über in zwei Akten von Carl Ditters von Dittersdorf. Aufn.

19.45: Gebäckmarkt. Aus der Arbeit der 21. SS-Standarte. 19.55: Wetter. **20.00:** Vom Deutschlandsender: Froher Tanz im Lichterglanz. 22.00: Nachr. 22.30: München: Tanz unterm Lichterbaum. 24.00: Vom Deutschlandsender: Wir bitten zum Tanz.

**Köln: Donnerstag, 24. Dezember**

**6.00:** Morgenlied, Wetter. 6.05: Stuttgart: Leibesübungen. 6.30: Dresden: Frühkonzert. Dazu: 7.00: Leipzig: Nachrichten; anchl.: Morgenlied, Morgenruf. 8.00: Kalenderblatt: Zeit, Wetter, Wasserstand. 8.10: Frauenturnen. 8.30: Königsberg: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Sendepause. 9.45: Zeit, Nachr., Wasserstand. 9.55: Was ist los im Sport? 10.05: Sendepause. 11.50: Bauer merkt auf! **12.00:** Frankfurt: Musik für alle. Unsere musikalische hunte Schlüssel für den Gabentisch. Dazu: 13.00: Meldungen, Glückwünsche. 14.00: Meldungen. 14.15: Vom Deutschlandsender: Allerlei von zwei bis drei. 15.00: Zur Unterhaltung Schallbl. Darin: Mikroskop auf Weihnachtsjahr. **16.00:** Nachmittagskonzert. 18.00: Die Glocken läuten. Die Dome der Heimat rufen die Weihnacht ins Land. 18.45: Weihnachtslieder zum Mitlingen. 19.30: Deutsche Weihnachts Dichtungen unserer Zeit und zwischendurch Musik. 20.55: Sendepause. 21.00: Reichsfeier: Weihnachtsansprache des Reichsverweisers des Führers. 21.20: Festliche Musik. 22.30: Leipzig: Weihnachtsoratorium von Johann Sebastian Bach für Soli, Chor, Orgel u. Orchester. 23.30: Musik. Schallbl. Sinfonie Nr. 8 in D-Moll. (Unvollendete) von Franz Schubert.

**Köln: Freitag, 25. Dezember**

**6.00:** Hamburg: Weihnachtskonzert an der Waterkant. Sinfoniekonzert. 7.00: Wuppertal: Das Weihnachtslied der Orgel. 8.00: Das schönste der Familie. 8.10: Musik am Weihnachtsmorgen. Schallplatten. 9.15: Mit süßem Jubelgeschall, nun fängt Fröhlich an! Weihnachtsmorgen im Kölner Dom. 10.00: Im Weihnachtsmorgen. 11.00: Deutsche Erzählung der Gegenwart. Richard Willinger: Die lange Nacht. 11.20: Wiederkehr. **12.00:** Mittagskonzert. 14.00: Schöne Duernstimmchen. **16.00:** Musik aus Dresden. 18.00: Weihnachtsd. u. Auslandsausgaben. 18.15: Schlaf Kindlein,ruhe... Kinder u. Wuppertal. 18.45: S. Bahur: Klavierkonzert Nr. 9 D-Dur. 19.00: Zur Unterhaltung. 19.45: Sportvorbericht. **20.00:** Festliches Konzert. Dazu: Aus meinem Leben. - Satos Kneib erzählt. 22.00: Zeit, Wetter, Nachr. 22.05: Berühmte Chöre singen. Schallbl. 22.30: Vom Deutschlandsender: Barnabas von Gecy spielt zur Unterhaltung.

**Köln: Sonnabend, 26. Dezember**

**6.00:** Berlin: Frühkonzert. 8.00: Glasbläser heilige Nacht. Eine Erzählung von Richard Curinger. 8.10: Kleine Musik. 9.15: Der freudreiche Tag. 9.45: Sendepause. 10.00: Ausgewählte Schallplatten. 11.00: Zur Sendung um 21.00: Kaffee mit G. Verbi. Eine Einleitung. 11.30: Dietrich Eckart. Der erste Dichter des Dritten Reiches. 11.45: Aus dem „Kochtemperierten Klavier“ von Joh. Seb. Bach. **12.00:** Breslau: Mittagskonzert. 14.00: Leipzig: Goldene u. silberne Klänge um den Weihnachtsbaum. 14.30: Der Kiepenkerl packt aus. Bericht bei dem „Hegenerbaron“ Neffe. 15.00: W. A. Mozart: Sonate B-Dur K. 454. 15.30: Weihnacht, Weihnacht überall... Einen bunten Teller bringen Kölner Sunamädel.

16.00: Kaffe Sagen aus Köln. 17.45: Weihnachtskonzert des Bielefelder Kinderchores. Aufn. 18.30: Weihnacht im Felde. Erinnerungen deutscher Frontsoldaten an ihre Kriegswihnachten. 19.30: Sportvorbericht. **20.00:** Deutschlandsender: Froher Tanz im Winterglanz. 20.55: Ansage u. Inhaltsangabe des 1. Aktes. 21.00: Aus der Scala in Mailand: Kaffee. Über von Giuseppe Verdi. Itg. u. Dir.: Victor de Sabata. 1. Akt: 21.00 bis 21.30. 2. Akt: 21.50 bis 22.35. 3. Akt: 22.55 bis 23.40. In den Pausen: Nachr. und Inhaltsangabe des folgenden Aktes.

**Deutschlandsender: Donnerstag, 24. Dezember**

**6.00:** Glockenspiel, Morgenruf, Wetter. Anchl.: Fröhliche Schallplatten. Dazu: 7.00: Nachrichten. 8.00: Sendepause. 9.00: Sprechzeit. 9.40: Kinderymnastik. 10.00: Sportbericht. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Der Bauer spricht. Der Bauer hört. Anchl.: Wetter. **12.00:** Breslau: Musik zum Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14.00: Allerlei - von zwei bis drei! 15.00: Vor der Weihnachtstür. Wir vertreiben uns die Wartezeit mit Musik und allerlei lustigen Dingen. **16.00:** Wir schmücken den Tannenbaum. 17.30: Der Königs Wundertäter Handgreif zündet die Klätter an... 18.00: Weihnacht...! Glocken deutscher Dome. - Weihnachtslieder und die Weihnachtsgeschichte aus dem „Seland“. 19.00: Der Deutschlandsender wünscht seinen Hörern ein frohes Fest. Intendant Goeß Otto Stoffregen spricht. **20.00:** Kleines Konzert am Heiligabend. 21.00: Weihnachtsfeier: Weihnachtsansprache des Reichsverweisers des Führers. 21.20: Lustige Musik. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Sent' soll niemand einsam sein... Bestimmte Weihnachtsstunde mit schönen Melodien.

**Deutschlandsender: Freitag, 25. Dezember**

**6.00:** Hamburg: Sinfoniekonzert. 8.00: Heiße, heut' ist Weihnachtstag! Zwei hunte musikalische Morgenstunden. 10.00: Es fällt ein Stern in alle Herzen. Eine Morgenfeier. 10.45: Schallplatten. 11.00: Deutsche Dichter zur Weihnacht. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Aus der Kinderkette (Schildrens' Corner). **12.00:** Bremen: Weihnachtskonzert im alten Rathaus. - 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 13.10: Bremen: Musik zum Mittag. 14.00: Allerlei von zwei bis drei! 15.00: Das schwebende Barock-Quartett spielt. 15.30: Kinderfunkspiel: Die Sternaler. **16.00:** Zwei Meisterwerke: Tosca (G. Puccini). Carmen (G. Bizet) Schallplatten. 17.00: Die Parade der Binnensoldaten. Ein fröhliches Weihnachtsspiel von Gerhard Kreiberg. Musik: Hans Joachim Sobanski. (Aufnahme). **18.00:** Melodien aus Nord und Süd. 19.40: Deutschland-Sportecho. Funkberichte und Sportnachrichten. **20.00:** Festliche Musik. Itg.: Hermann Sänge. 22.00: Kurznachrichten. 22.05: Barnabas von Gecy spielt zur Unterhaltung. Dazu: 22.45: Seewetterbericht. 24.00: Wir bitten zum Tanz. Schallplatten.

**Deutschlandsender: Sonnabend, 26. Dezember**

**6.00:** Berlin: Frühkonzert. 8.00: Fröhliche Musik. 10.00: Das Tor zum Licht. Eine weihnachtliche Feierstunde. 10.30: Ständchen auf der Eisbahn. Dazu: 11.15: Seewetterbericht. **12.00:** Königsberg: Musik zum Mittag. Dazu: 12.55: Zeitzeichen. 13.00: Glückwünsche. 14.00: Winter Teller. Von allerlei Weihnachtsgeschenken. 14.30: Der stille Klang. Eine heimliche Stunde in Wart und Ton. 15.30: Lauter hunte Sagen singen, tanzen lachen! Schallplatten. 17.00: Das Sternelied. Eine Funballade von Alfred Karasch. Musik: Hansmaria Dombrowski. (Aufn.). 18.00: Schöne Melodien. 19.40: Deutschland-Sportecho. **20.00:** Froher Tanz im Winterglanz. 22.30: Komadin Kreuzer: Quartett G-Dur. 22.45: Seewetterbericht. 23.00: Barnabas von Gecy spielt zum Tanz. Dazu: Die Blasfabelle Carl Weitschach.

## Der Paragraph als Freund und Helfer

(1. Fortsetzung)

**Fritz und Erna laufen Möbel:**

Den Mitmenschen fiel das Vertrieben von Fritz und Erna hauptsächlich dadurch auf, daß man die beiden Arm in Arm mit freudestrahenden Gesichtern durch die Straßen der Stadt wandern sah und daß das Paar ein besonderes Interesse für die Schaufenster der Möbel- und Haushaltswarengeschäfte an den Tag legte. Wo irgendeine hübsche Wohnzimmer-Einrichtung oder ein reizendes Schlafzimmer ausgelegt waren, da blieben die Verlobten stehen; und eine lebhafte Unterhaltung hub zwischen ihnen an, in der die Stichworte „Eiche“, „Nußbaum“, „Schleiflath“ oft genug wiederkehrten; und bald waren sie sich auch einig, wie sie ihr künftiges Heim ausstatten wollten, so daß es zur Genugtuung der Fabrikanten Bestellungen aller Art zu verzeichnen galt.



Sedenfalls durften die zwei Glücklichen allen Grund haben, sich die Traulichkeit ihrer Wohnung in den schönsten Farben auszumalen, zumal der Betrag, den Erna von ihrer Mutter zur Aussteuer in die Hand bekommen hatte, groß genug ausgefallen war, um die Anschaffung geschmackvoller und gediegener Stücke zu gestatten. Eigentlich pflegt es ja nicht die Regel zu sein, daß Mütter aus ihrer Tasche die Aussteuer bestreiten; vielmehr steht der Braut mit Eingehung der Ehe ein Anspruch gegen ihren Vater auf eine angemessene Aussteuer zu, d. h. auf die zur Einrichtung des Haushaltes notwendigen Gegenstände. In diesem Augenblick wäre die Verfolgung des Reiches jedoch eine unbillige Härte für Ernas Vater gewesen, der, ohne daß man ihm eine Schuld beimessen kann, wegen allgemein ungünstiger Lage seines Gewerbezweiges in schwere Sorgen geraten war und tüchtig kämpfen muß, um überhaupt den Lebensunterhalt seiner Familie zu verdienen. Ihm hätte man also eine größere Ausgabe für die Aussteuer seiner Tochter gegenhalten, sie habe ihn hinterzogen und „sich mit einem anvermögenden beja, sprang die Mutter ein, welche aus begütertem Hause stammte und noch einen Teil ihres Erbes durch die Inflation hindurchgerettet hatte. Sie tat es frohbewegten Herzens, ohne sich bewußt zu sein, daß sie damit eine Forderung erfüllte, die der Gesetzgeber für solche Verhältnisse aufgestellt hat: Ist der Vater verstorben, oder zur Gewährung der Aussteuer nicht imstande, so liegt der Mutter die Verpflichtung ob.

Damit war das junge Paar zufriedengestellt und hatte aus der Silberung der Brautmutter, wie sie sich ihr Geld trotz aller Schwierigkeiten erhalten hatte, nebenbei noch eine Lehre für die Zukunft gezogen: Als nämlich vor vielen Jahren der Vater die Mutter heimführte, gingen seine Geschäfte gut; um aber auch für die Wederfälle des Lebens gesichert zu sein, wurde die Mitgift, ein Kapital, das über die Aussteuer hinaus

gewährt worden war, ausdrücklich der Frau und nicht dem Mann, an Hand gegeben und auch mehrfach urkundlich auf ihren Namen veranlagt. Selbst wenn in Notzeiten der Cheemann finanziell in Bedrängnis geraten wäre, hätten seine Gläubiger die Hand nicht auf das Vermögen der Ehefrau legen können; das Haus, in dem die beiden schon seit ihrer Verheiratung wohnen und das zur Mitgift gehörte, ist auf den Namen der Frau im Grundbuch eingetragen, würde also auch im schlimmsten Falle, im Konkurs ihres Mannes, nicht ohne weiteres verloren gehen.

Da Fritz, der Bräutigam unserer Erna, gleichermäßen wie sein zukünftiger Schwiegervater, als Geschäftsmann von konjunkturellen Schwankungen und von wirtschaftlichen Faktoren abhängig ist, die außerhalb seiner Macht und kaufmännischen Fähigkeiten liegen und sein Einkommen bestimmen, läßt er wohlweislich die Rechnungen für die Möbelstücke, welche er mit Ernas Aussteuer einkauft, auf ihren Namen ausstellen. Seine Frau wird dadurch gegen Rückschläge im Berufsleben ihres Mannes wenigstens insoweit gesichert sein, als die Wohnungseinrichtung für Verpflichtungen des Mannes nicht gepfändet werden darf.

**Erna im Verдах eines Seitenzuges:**

So verging den Verlobten unter Besorgungen, Vorbereitungen und Pläne schmieden die Zeit wie im Fluge; man dachte bereits daran, das Aufgebot zu bestellen, als Erna eines Tages den üblichen Nachmittagsspaziergang mit Fritz ablegte, unter der Begründung, sie wolle für zwei Tage zum Besuch ihrer Großmutter nach Leipzig verreisen. Das die dort lebte, war ihm bekannt; und die Angelegenheit klang durchaus glaubhaft. Ob ihn trotzdem ein leises Mißtrauen beschlich oder ob er selbst die Gelegenheit auszunutzen wollte, einmal mit Freunden ordentlich zu feiern, bleibe dahingestellt; jedenfalls nahm er das Angebot seines früheren Klassen-genossen vom Gymnasium gern an, der ihn einlud, einen Autausflug mitzumachen, der gleichfalls nach Leipzig führen sollte. In dieser mitteldeutschen Stadt farrte er der Mutter seiner zukünftigen Schwiegervater einen Höflichkeitsbesuch ab, hörte von ihr, Erna sei schon bei ihr gewesen, und habe zum Abschied den Vorjah geäußert, mit dem nächstjährigen Gilzug nach Hause fahren zu wollen. Am so überraschter war Fritz, als er zwei Stunden darauf seine Braut in Gesellschaft mehrerer junger Leute die Petersstraße entlang gehen und schlieflich - Fritz konnte es sich nicht verkneifen, vorstellig und unauffällig zu folgen - in einer bekannten Tanzbar verschwinden sah. Einen besonders schmerzhaften Stich empfand sein Herz, weil er unter ihren Begleitern einen Herren entdeckte zu haben glaubte, der seiner Erna früher einmal nicht ganz gleichgültig gewesen war.

**Fritz „macht Schluss“:**

Dieser Vorfall hatte dem Bräutigam die Lust zu fröhlicher Zecherei vollends geraubt; um aber seinen Kameraden nicht ebenfalls den Spaß zu verderben, sollte er flugs nach Hause ab. Und als ihm später seine Braut - äußerlich gänzlich unbefangenen - begegnete, gab's einen erschütternden Knack. Weitentbrannt schluderte er ihr die Anklage des Treubruches ins Gesicht, zog den Ring vom Finger und legte ihn vor ihr auf den Tisch zum Zeichen und mit der ausdrücklichen Erklärung, zwischen ihnen sei „es nun aus“. Alle Beteuerungen der Braut, sie sei lediglich durch Zufall mit den Leipziguern zusammengegeraten - im übrigen habe sie sich durchaus nicht verlockend-widrig betrogen, das könnten alle Beteiligten bezeugen -

waren nutzlos; solche Einwände fruchteten nichts gegen den bitteren Verdacht, zu dem sich Fritz angesichts der wirklich belastenden Umstände berechtigt fühlte.

Einen nicht minder lauten Auftritt gab's in Ernas Elternhaus, wo sich aus anfänglichen Tränenscheitern bald die Rechtsfrage herausgeschälte, was nun werden sollte mit den für die Ehe bestellten Möbeln, Gewöndern und Haushaltungsartikeln. Die Mutter, welche der Schilderung ihres Töchterchens rückhaltlos Glauben schenkte und aus dieser Einstellung heraus ob der gemeiner Handlungsweise Fritzens, der wohl etwas Besseres gefunden habe, verb erbot war, meinte, man solle ihn auf Ersatz allen Schadens verklagen und ihm die Bezahlung sämtlicher auslaufenden Rechnungen zuschieben. Außerdem habe „ihr armes Kind“ bisher eine gutbezahlte Stellung als Stenotypistin in einem großen Werk innegehabt und sie nur im Hinblick auf die in Aussicht stehende Vermählung aufgegeben. Da eine gleichwertige Position nicht sofort zu finden sei, müsse der Erbräutigam auch deswegen tüchtig bleiben.

Der Vater war ob solchen Jorns von vornherein klippisch und wurde sich der Schwierigkeiten und Bemühdungen vollends bewußt, als er sich bei seinem Rechtsanwalts Rat geholt hatte.

**Kann man Schadenersatz fordern?**

Dieser hatte ihm nämlich auseinandergesetzt, daß bei der Unteruchung, ob einer der Beteiligten auf Schadenersatz haftbar gemacht werden könne, die Schuldfrage eine hervorragende Rolle spielt. Dabei sei nicht allein maßgebend, wer formell den letzten Anstoß zur Trennung gegeben und das entscheidende Wort ausgesprochen hat; mehr ins Gewicht falle, ob - um beim praktischen Falle zu bleiben - Erna ihren Bräutigam einen wichtigen Grund zum Rücktritt gegeben hat. Ein solcher läge zweifellos in Nichterhaltung der dem Verlobnis innewohnenden moralischen Treuepflicht begründet. Träte sie nun mit der Forderung auf Erstattung ihrer Aussteuer-Auslagen an Fritz heran, so würde er ihr oder ihrem Vertreter sicher entgegenhalten, sie habe ihn hinterzogen und „sich mit einem anderen eingelassen“; er denke gar nicht daran, einen Pfennig herauszurufen, bestünde im Gegenteil sogar auf Entschädigung für die Chaiselongue, die er von seinem eigenen Geld für ihr Heim angeschafft habe, sowie für die Wohnung, die kürzlich gemietet worden sei, und schließlich auf Herausgabe des Verlobungsgeschenkes.

„Schaun Sie, Herr Müller“, fuhr der Jurist fort, „nach dem Bürgerlichen Recht muß der Schuldige dem anderen Verlobten den Schaden ersetzen, der daraus entstanden ist, daß er in Erwartung der Ehe Aufwendungen gemacht hat oder Verbindlichkeiten eingegangen ist. Gelingt es Ihrer Tochter also nachzuweisen, daß sie, wie sie behauptet, die Bekannten in Leipzig wirklich ohne Absicht und Verabredung getroffen und sich, woran ich nicht zweifle, auch sonst korrekt benommen hat, so entfällt für den Verlobten der wichtige Grund für den Rücktritt. Würde er nichtsdestoweniger auf seinem Standpunkt beharren, so läge die Vermutung nahe, er habe den Streit nur zu dem Zwecke vom Zaune gebrochen, seine Braut loszuwerden; dann würde man ihn geldlich sicher an den Hammelbeinen paden können, und zwar ganz in dem Rahmen, wie Ihre Gattin es erwartet. Fiele dagegen wider Erwarten die Durchleuchtung des Ausfluges nicht zur Rechtfertigung der Braut aus, so müßte sie sich unter Umständen auf Forderungen von seiner Seite gefaßt machen, wie ich sie soeben skizziert habe.“

(Fortsetzung folgt.)